



## **Registrierungsformular**

gemäß § 12 (1) Wertpapierprospektgesetz in Verbindung mit  
Art. 14 und Anhang XI der Verordnung (EG) Nr. 809/2004 der  
Kommission vom 29. April 2004

vom

**10. April 2006**

## INHALTSVERZEICHNIS

I.	MIT DER EMITTENTIN VERBUNDENE RISIKOFAKTOREN.....	3
1.	Risiken im Zusammenhang mit der Rechtsform und der Organisation der Emittentin .....	3
2.	Risiken im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Tätigkeit der Emittentin .....	3
II.	VERANTWORTUNG FÜR DIE ANGABEN IM REGISTRIERUNGSFORMULAR .....	5
III.	ABSCHLUSSPRÜFER .....	6
IV.	INFORMATIONEN ÜBER DIE EMITTENTIN .....	7
1.	Geschäftsgeschichte und Geschäftsentwicklung.....	7
2.	Geschäftsüberblick.....	8
3.	Organisationsstruktur .....	8
4.	Tendenzielle Informationen.....	9
5.	Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane .....	9
6.	Hauptaktionär .....	11
7.	Finanzielle Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin.....	12
a)	Jahresbilanz der Hamburger Sparkasse AG .....	12
b)	Gewinn- und Verlustrechnung der Hamburger Sparkasse AG .....	14
c)	Kapitalflußrechnung .....	16
d)	Jahresabschlüsse .....	17
e)	Prüfung der Finanzinformationen.....	17
f)	Wesentliche Gerichts- oder Schiedsverfahren .....	17
g)	Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage oder der Handelsposition der Emittentin .....	17
8.	Einsehbare Dokumente .....	17
V.	Anlage I:	
	Lagebericht, Jahresabschluß und Bestätigungsvermerk zum 31. Dezember 2004 der Hamburger Sparkasse AG	18
VI.	Anlage II:	
	Lagebericht, Jahresabschluß und Bestätigungsvermerk zum 31. Dezember 2005 der Hamburger Sparkasse AG	56

## **I. MIT DER EMITTENTIN VERBUNDENE RISIKOFAKTOREN**

### **1. Risiken im Zusammenhang mit der Rechtsform und der Organisation der Emittentin**

Es besteht grundsätzlich das Risiko, daß die Hamburger Sparkasse AG (nachfolgend "Emittentin" oder "Haspa" genannt) ihren Verpflichtungen aus den Wertpapieren nicht oder nur teilweise nachkommen kann. Die Anleger sollten daher in ihren Anlageentscheidungen die Bonität der Emittentin berücksichtigen. Unter dem Bonitätsrisiko versteht man die Gefahr der Zahlungsunfähigkeit oder Illiquidität der Emittentin, d.h. eine mögliche, vorübergehende oder endgültige Unfähigkeit zur termingerechten Erfüllung ihrer Zins- und Zahlungsverpflichtungen. Mit Emittenten, die eine geringe Bonität aufweisen, ist typischerweise ein erhöhtes Insolvenzrisiko verbunden.

Bitte beachten Sie auch, daß sich die Bonität der Emittentin aufgrund von Entwicklungen im gesamtwirtschaftlichen oder unternehmensspezifischen Umfeld während der Laufzeit der Wertpapiere ändern kann. Ursachen hierfür können insbesondere konjunkturelle Veränderungen sein, die die Gewinnsituation und die Zahlungsfähigkeit der Emittentin nachhaltig beeinträchtigen können. Daneben kommen aber auch Veränderungen in Betracht, die ihre Ursache in einzelnen Unternehmen, Branchen oder Ländern haben, wie z.B. wirtschaftliche Krisen, sowie politische Entwicklungen mit starken wirtschaftlichen Auswirkungen.

Die Bonität beschreibt die Kreditwürdigkeit und Zahlungsfähigkeit eines Emittenten. Sie ist ausschlaggebend für die Sicherheit einer Anleihe. Die Schuldnerbonität ist darum ein sehr entscheidendes Kriterium für die Anlageentscheidung. Internationale Ratingagenturen überprüfen regelmäßig die Bonität von Schuldnern. Die Rating-Agentur Moody's Investors Service hat den Mitgliedern des Haftungsverbundes der Sparkassen-Finanzgruppe, zu der auch die Hamburger Sparkasse AG gehört, ein Gruppen-Rating in Form eines Rating - Floors mit der Note A1 erteilt.<sup>1</sup>

### **2. Risiken im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Tätigkeit der Emittentin**

Die Tätigkeit der Emittentin und ihr jährliches Emissionsvolumen wird durch negative Entwicklungen an den Märkten, an denen sie ihre Geschäftstätigkeit ausübt, beeinflusst. Eine schwierige gesamtwirtschaftliche Situation kann zu einem niedrigeren Emissionsvolumen führen und die Ertragslage der Emittentin negativ beeinflussen.

---

<sup>1</sup> Der Rating-Floor für die Gruppe ist eine Rating-Untergrenze und bringt zum Ausdruck, daß Moody's die Bonität jedes Mitglieds der Gruppe mindestens mit A1 bewertet. Die von Moody's erteilten langfristigen Ratings für Emittenten reichen von Aaa (beste Note) bis C (schlechteste Note). Die Note A1 bedeutet in der Bewertung eine gute Zahlungsfähigkeit.

Die allgemeine Marktentwicklung von Wertpapieren hängt dabei insbesondere von der Entwicklung der Kapitalmärkte ab, die ihrerseits von der allgemeinen Lage der Weltwirtschaft sowie den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen in den jeweiligen Ländern beeinflußt wird (sog. Marktrisiko).

## **II. VERANTWORTUNG FÜR DIE ANGABEN IM REGISTRIERUNGSFORMULAR**

Die Hamburger Sparkasse AG, Hamburg, als Emittentin übernimmt gemäß § 5 Abs. 4 Satz 1 WpPG die Verantwortung für den Inhalt dieses Registrierungsformulars.

Sie erklärt ferner, daß sie die erforderliche Sorgfalt hat walten lassen, um sicherzustellen, daß die in diesem Registrierungsformular genannten Angaben ihres Wissens nach richtig sind und keine Tatsachen verschwiegen werden, die die Aussage des Registrierungsformulars verändern können.

### **III. ABSCHLUSSPRÜFER**

Die Jahresabschlüsse der Hamburger Sparkasse AG, Hamburg, wurden für die Geschäftsjahre 2004 und 2005 von der Prüfungsstelle des HANSEATISCHEN SPARKASSEN- UND GIROVERBANDES, Überseering 4, 22297 Hamburg, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Prüfungsstelle des HANSEATISCHEN SPARKASSEN- UND GIROVERBANDES sowie die einzelnen Wirtschaftsprüfer dieser Prüfungsstelle sind Mitglieder der Wirtschaftsprüfungskammer und des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Tersteegenstraße 14, 40474 Düsseldorf.

#### **IV. INFORMATIONEN ÜBER DIE EMITTENTIN**

##### **1. Geschäftsgeschichte und Geschäftsentwicklung**

Der juristische Name der Emittentin ist Hamburger Sparkasse AG. Der kommerzielle Name der Emittentin ist Haspa.

Die Haspa hat ihren Sitz in Hamburg und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg unter HRB 80 691 eingetragen. Sie ist eine in der Bundesrepublik Deutschland gegründete Aktiengesellschaft des deutschen Rechts.

Sie wurde unter der Firma Zweite Hammonia Verwaltungs-Aktiengesellschaft durch Errichtung der Satzung am 15. Juni 2001 und Eintragung in das Handelsregister am 11. Juli 2001 gegründet. Die Hauptversammlung vom 12. Mai 2003 hat zum Zwecke der Übernahme von Vermögensteilen der Hamburger Sparkasse, Hamburg (AG Hamburg HRA 43 831) im Wege der Ausgliederung und zugleich im Wege der Nachgründung die Erhöhung des Grundkapitals um 999.950.000,00 EUR und die Neufassung der Satzung, insbesondere die Änderung in den §§ 1 Abs. 1 (Firma), 2 (Gegenstand), 4 (Grundkapital und Aktien), 6 (Vorstand) und 7 (Vertretung) beschlossen. Die Kapitalerhöhung ist durchgeführt.

Die Gesellschaft hat nach Maßgabe des Ausgliederungsvertrags vom 17. April 2003 sowie der Zustimmungsbeschlüsse ihrer Hauptversammlung vom 12. Mai 2003 und des Kuratoriums sowie Verwaltungsrates des übertragenden Rechtsträgers vom 16. April 2003 Teile des Vermögens der Hamburger Sparkasse mit Sitz in Hamburg (AG Hamburg HRA 43 831) als Gesamtheit im Wege der Ausgliederung übernommen. Die Ausgliederung ist mit der Eintragung auf dem Registerblatt des übertragenden Rechtsträgers am 16. Juni 2003 wirksam geworden. Handelsrechtlich ist die Ausgliederung zum 1. Januar 2003 wirksam geworden. Die Haspa führt das Bankgeschäft der bisherigen Hamburger Sparkasse unverändert fort, während die juristische Person alten hamburgischen Rechts mit Wirksamwerden der Ausgliederung, nunmehr firmierend als „HASPA Finanzholding“ als geschäftsführende Holding an der Spitze der Haspa-Gruppe steht.

Die Geschäftsadresse und die Telefonnummer der Emittentin lauten:

Hamburger Sparkasse AG  
Ecke Adolphsplatz/Großer Burstah  
20457 Hamburg  
Tel.: 04 0/35 79 0

## 2. Geschäftsüberblick

Satzungsmäßiger Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bankgeschäften jeder Art gem. § 1 Abs. 1 des Gesetzes über das Kreditwesen (KWG) sowie das Erbringen von Finanzdienstleistungen und sonstigen Dienstleistungen; ausgenommen hiervon ist das Investmentgeschäft gem. § 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 6 KWG. Der Geschäftsbetrieb der Emittentin umfaßt zudem das Betreiben des Hypothekendarlehenbriefgeschäftes gemäß § 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 des Pfandbriefgesetzes ("PfandBG").

Im Rahmen der satzungsrechtlichen Vorgaben erbringt die Haspa geld- und kreditwirtschaftliche Leistungen vornehmlich im Retail-Banking nach wirtschaftlichen Grundsätzen und den Anforderungen des Marktes. Sie gibt insbesondere Gelegenheit zur sicheren und verzinslichen Anlage von Ersparnissen und anderen Geldern, fördert den Sparsinn und die Vermögensbildung breiter Bevölkerungskreise und dient der Befriedigung des Kreditbedarfs der örtlichen Wirtschaft unter besonderer Berücksichtigung des Mittelstandes.

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Haspa liegt im Gebiet der Metropolregion Hamburg. Den über drei Millionen Einwohnern im Wirtschaftsraum Hamburg bietet sie eine breit gefächerte Palette von Finanzdienstleistungen für Privatkunden, Individualkunden und Firmenkunden.

## 3. Organisationsstruktur

Die Hamburger Sparkasse AG ist zu 100% ein Tochterunternehmen der HASPA Finanzholding, Hamburg. Die HASPA Finanzholding, Hamburg, stellt einen Konzernabschluß auf, in den die Hamburger Sparkasse AG einbezogen wird.



Als Mitglied des Hanseatischen Sparkassen und Giroverbandes (im Folgenden HSGV) ist die Haspa dem beim HSGV für seine Mitgliedssparkassen gebildeten Stützungsfonds angeschlossen. Im Fall wirtschaftlicher Schwierigkeiten einer Mitgliedssparkasse, die



geeignet sind, deren Bestand zu gefährden oder ihre Entwicklung wesentlich zu beeinträchtigen (Stützungsfall), kann der HSGV mit Hilfe des Stützungsfonds die Hilfsmaßnahmen treffen, die nach den Erfordernissen des Einzelfalles geeignet sind, die wirtschaftlichen Schwierigkeiten des den Stützungsfonds in Anspruch nehmenden Mitglieds zu beheben.

Darüber hinaus ist der Stützungsfonds des HSGV in das Sicherungssystem der regionalen Sparkassen-Stützungsfonds und damit in einen „überregionalen Ausgleich“ eingebunden. Übersteigen die für die Regelung eines Stützungsfallendes notwendigen Aufwendungen die vorhandenen Mittel des beim HSGV gebildeten Stützungsfonds, tritt somit ein überregionaler Ausgleich unter den regionalen Sparkassenstützungsfonds im Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) ein. Darüber hinaus besteht ein zusätzlicher Haftungsverbund zwischen dem Sicherungssystem der Sparkassen-Stützungsfonds, der Sicherungsreserve der Landesbanken/Girozentralen und dem Sicherungs fonds der Landesbausparkassen.

Die genannten Sicherungseinrichtungen sind, da sie die angeschlossenen Institute selbst schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz gewährleisten, als institutssichernde Einrichtungen im Sinne des § 12 des Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetzes zu bewerten. Ihr Eingreifen im Stützungsfall gewährleistet im Ergebnis, dass die Ansprüche aller Kunden, insbesondere der Einleger z. B. aus Spar-, Termin- oder Sichteinlagen sowie verbrieften Forderungen, wie auch alle anderen Ansprüche erfüllt werden können. Näheres regeln die Satzung für den Sparkassen-Stützungsfonds des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbandes, die Satzung für den überregionalen Ausgleich der Sparkassenstützungsfonds und die Satzung für den Haftungsverbund zwischen den Sparkassenstützungsfonds und der Sicherungsreserve der Landesbanken/Girozentralen sowie dem Sicherungs fonds der Landesbausparkassen, die die Haspa auf Anfrage zur Verfügung stellt.

#### **4. Tendenzielle Informationen**

Seit der Veröffentlichung des letzten geprüften Jahresabschlusses im März 2006 hat es keine wesentlichen negativen Veränderungen in den Geschäftsaussichten der Emittentin gegeben.

#### **5. Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane**

Das höchste Organ der Haspa ist ihre Hauptversammlung. Die Hauptversammlung beschließt unter anderem über Satzungsänderungen sowie die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Bilanzgewinns.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Haspa. Die Haspa wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Die Vorstandsmitglieder sind über die Geschäftsadresse der Haspa zu erreichen.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Dr. Karl-Joachim Dreyer (Sprecher des Vorstands); Herr Dr. Friedhelm Steinberg (Stellvertretender Sprecher des Vorstands); Herr Dr. Wolfgang Botschatzke; Herr Dr. Harald Vogelsang und Herr Jörg Wohlers (Stellvertretendes Vorstandsmitglied).

Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstands, bestellt die Vorstandsmitglieder, stimmt in den von Gesetz und Satzung vorgesehenen Fällen der Gewährung von Krediten zu und wirkt bei allen wichtigen Geschäftsentscheidungen mit. Die Aufsichtsratsmitglieder sind über die Geschäftsadresse der Haspa zu erreichen.

Dem Aufsichtsrat gehören an:

Herr Dr. Klaus Asche (Vorsitzender des Aufsichtsrats, Rechtsanwalt); Herr Ullrich Hülgenhof (Stellvertretender Vorsitzender; Betriebsratsvorsitzender Hamburger Sparkasse AG); Herr Peter Becker (2. stellvertretender Vorsitzender; Bäckermeister; Präsident Handwerkskammer Hamburg); Frau Petra Adam-Ferger (Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Hamburger Sparkasse AG); Frau Nicole Fallak (Gewerkschaftssekretärin ver.di); Frau Karin Gronau (Mitglied des Betriebsrats Hamburger Sparkasse AG); Herr Uwe Grund (Gewerkschaftssekretär ver.di); Herr Dirk Lender (Juristischer Sachbearbeiter Hamburger Sparkasse AG); Herr Dr. Gerhard Mehrrens (Vorsitzender der Geschäftsführung Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege); Herr Olav Melbye (Direktor Hamburger Sparkasse AG); Herr Uwe Mellewig (Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender Hamburger Sparkasse AG); Herr Wilfried Sander (Geschäftsführender Gesellschafter August Sander GmbH; Vizepräsident Handwerkskammer Hamburg); Herr Jürgen Ullrich (Ehemaliges Vorstandsmitglied Hamburger Sparkasse); Herr Peter Widmayer (Geschäftsführender Gesellschafter Firmengruppe THOR Wohnungsbau; Mitglied des Vorstands Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen e.V.); Herr Dr. Martin Willich (Vorsitzender der Geschäftsführung Studio Hamburg GmbH) und Herr Cord Wöhlke (Geschäftsführer Iwan Budnikowsky GmbH & Co. KG).

Es bestehen keine potentiellen Interessenkonflikte zwischen den Verpflichtungen der Aufsichtsorgane und der Vorstandsmitglieder gegenüber der Hamburger Sparkasse AG und ihren privaten Interessen und sonstigen Verpflichtungen.

## **6. Hauptaktionär**

Die HASPA Finanzholding ist die Alleinaktionärin der Haspa und Muttergesellschaft bzw. Obergesellschaft für zahlreiche weitere Tochter- und Beteiligungsunternehmen der Haspa-Gruppe wie zum Beispiel LBS Bausparkasse Hamburg AG, neue leben Holding AG und Grossmann & Berger GmbH. Die HASPA Finanzholding selbst betreibt kein operatives Bankgeschäft. Als geschäftsleitende Holding steuert sie die Unternehmen der Haspa-Gruppe. Ihr Schwerpunkt liegt damit auf der Weiterentwicklung der Unternehmensgruppe und dem Beteiligungsmanagement.

Die juristische Person alten hamburgischen Rechts hat ihre gesellschaftsrechtlichen Strukturen grundlegend verändert: Am 16. Juni 2003 hat sie ihren gesamten Bankbetrieb nach Maßgabe des Umwandlungsgesetzes mit handelsrechtlicher Rückwirkung zum 1. Januar 2003 auf eine Aktiengesellschaft, die „Hamburger Sparkasse AG“ (die Emittentin), ausgegliedert. Als freie, privatrechtlich organisierte Sparkasse ist die Haspa unabhängig und bestimmt die Geschäftspolitik selbstständig.

## 7. Finanzielle Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin

### a) Jahresbilanz der Hamburger Sparkasse AG

Aktiva		2005	2004
alle Betragsangaben in T €			
1 Barreserve			
a) Kassenbestand		186.728	193.456
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		219.146	55.243
		<b>405.874</b>	<b>248.699</b>
2 Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		-	-
b) Wechsel		-	-
		-	-
3 Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		113.013	1.068.881
b) andere Forderungen		4.053.139	3.222.194
		<b>4.166.152</b>	<b>4.291.075</b>
4 Forderungen an Kunden		<b>22.262.750</b>	<b>22.385.690</b>
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert	4.919.814		(4.869.295)
Kommunalkredite	81.790		(143.986)
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten		-	-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-		(-)
ab) von anderen Emittenten		-	-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-		(-)
		-	-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten		416.673	294.714
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	416.286		(294.109)
bb) von anderen Emittenten		1.105.892	1.282.325
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.105.054		(1.257.080)
		<b>1.522.565</b>	<b>1.577.039</b>
c) eigene Schuldverschreibungen		152.887	118.016
Nennbetrag	147.875		(112.492)
		<b>1.675.452</b>	<b>1.695.055</b>
6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		3.117.911	2.479.612
7 Beteiligungen		34.165	34.541
darunter:			
an Kreditinstituten	2.961		(2.961)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-		(-)
8 Anteile an verbundenen Unternehmen		8.866	8.901
darunter:			
an Kreditinstituten	-		(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-		(-)
9 Treuhandvermögen		2.968	3.732
darunter: Treuhandkredite	2.968		(3.732)
10 Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch		-	-
11 Immaterielle Anlagewerte		8.370	8.260
12 Sachanlagen		61.491	65.253
13 Sonstige Vermögensgegenstände		28.903	34.039
14 Rechnungsabgrenzungsposten		11.781	15.533
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>31.784.683</b>	<b>31.270.390</b>

Passiva

alle Betragsangaben in T €	2005	2004
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	78.824	323.403
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.764.367	3.916.062
	<b>4.843.191</b>	<b>4.239.465</b>
2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) Spareinlagen		
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	6.925.528	7.011.457
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	40.198	49.549
	6.965.726	7.061.006
b) andere Verbindlichkeiten		
ba) täglich fällig	5.811.262	5.341.282
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	8.262.425	8.545.101
	14.073.687	13.886.383
	<b>21.039.413</b>	<b>20.947.389</b>
3 Verbriefte Verbindlichkeiten		
a) begebene Schuldverschreibungen	3.290.030	3.488.283
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	-	-
	<b>3.290.030</b>	<b>3.488.283</b>
darunter:		
Geldmarktpapiere	-	(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-	(-)
4 Treuhandverbindlichkeiten	<b>2.968</b>	<b>3.732</b>
darunter: Treuhandkredite	2.968	(3.732)
5 Sonstige Verbindlichkeiten	<b>42.527</b>	<b>66.777</b>
6 Rechnungsabgrenzungsposten	<b>61.339</b>	<b>72.721</b>
7 Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	435.999	430.279
b) Steuerrückstellungen	55.650	15.906
c) andere Rückstellungen	98.066	129.735
	<b>589.715</b>	<b>575.920</b>
8 Sonderposten mit Rücklageanteil	-	-
9 Nachrangige Verbindlichkeiten	<b>370.000</b>	<b>370.000</b>
10 Genussrechtskapital	-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-	(-)
11 Eigenkapital		
a) gezeichnetes Kapital	1.000.000	1.000.000
b) Kapitalrücklage	380.000	380.000
c) Gewinnrücklagen		
ca) gesetzliche Rücklage	-	-
cb) Rücklage für eigene Anteile	-	-
cc) satzungsmäßige Rücklagen	-	-
cd) andere Gewinnrücklagen	55.000	25.000
	55.000	25.000
d) Bilanzgewinn	110.500	101.103
	<b>1.545.500</b>	<b>1.506.103</b>
<b>Summe der Passiva</b>	<b>31.784.683</b>	<b>31.270.390</b>
1 Eventualverbindlichkeiten		
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	-	-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	343.382	357.262
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	-	-
	<b>343.382</b>	<b>357.262</b>
2 Andere Verpflichtungen		
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	-	-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	-	-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	918.826	762.808
	<b>918.826</b>	<b>762.808</b>

b) Gewinn- und Verlustrechnung der Hamburger Sparkasse AG

alle Betragangaben in T €	2005	2004
1 Zinserträge aus		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.399.605	1.406.867
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	56.818	80.090
	1.456.423	1.486.957
2 Zinsaufwendungen	-786.759	-849.124
	<b>669.664</b>	<b>637.833</b>
3 Laufende Erträge aus		
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	100.022	97.830
b) Beteiligungen	564	714
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	312	495
	<b>100.898</b>	<b>99.039</b>
4 Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	1.023	250
5 Provisionserträge	255.314	265.549
6 Provisionsaufwendungen	-13.962	-17.526
	<b>241.352</b>	<b>248.023</b>
7 Nettoertrag oder Nettoaufwand aus Finanzgeschäften	11.192	6.232
8 Sonstige betriebliche Erträge	<b>43.399</b>	<b>24.874</b>
9 Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	-	-
	<b>1.067.528</b>	<b>1.016.251</b>
10 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	-251.680	-255.671
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-91.092	-87.335
	-342.772	-343.006
darunter: für Altersversorgung	-39.563	(-37.398)
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-255.828	-238.810
	<b>-598.600</b>	<b>-581.816</b>
11 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagevermögen und Sachanlagen	-22.284	-24.697
12 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-16.571	-41.925
13 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	-163.718	-159.023
14 Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	-	-
	<b>-163.718</b>	<b>-159.023</b>

alle Betragsangaben in T €	2005	2004
15 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	-	-676
16 Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	214	-
	214	-676
17 Aufwendungen aus Verlustübernahme	-243	-2.267
18 Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	-	-
19 Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	266.326	205.847
20 Außerordentliche Erträge	-	-
21 Außerordentliche Aufwendungen	-	-
22 Außerordentliches Ergebnis	-	-
23 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-126.637	-79.748
24 Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	808	4
	-125.829	-79.744
25 Jahresüberschuss	140.497	126.103
26 Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	3	-
	140.500	126.103
27 Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
a) aus der gesetzlichen Rücklage	-	-
b) aus der Rücklage für eigene Aktien	-	-
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	-	-
d) aus anderen Gewinnrücklagen	-	-
	-	-
28 Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in die gesetzliche Rücklage	-	-
b) in die Rücklage für eigene Aktien	-	-
c) in satzungsmäßige Rücklagen	-	-
d) in andere Gewinnrücklagen	-30.000	-25.000
	-30.000	-25.000
29 Bilanzgewinn	110.500	101.103

c) Kapitalflußrechnung Hamburger Sparkasse AG

	2005 Mio €	2004 Mio €
<b>Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten</b>	<b>140,5</b>	<b>126,1</b>
Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	185,8	184,4
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	13,8	32,9
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0,0	0,0
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	0,4	0,9
Sonstige Anpassungen (Saldo)	-815,4	-825,1
<b>Zwischensumme</b>	<b>-474,9</b>	<b>-480,8</b>
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit		
Forderungen		
- an Kreditinstitute	124,9	-978,6
- an Kunden	122,9	22,6
Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	-618,9	650,5
Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	9,7	2,7
Verbindlichkeiten		
- gegenüber Kreditinstituten	603,7	-1.726,8
- gegenüber Kunden	92,0	1.489,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	-198,2	-162,1
Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-36,4	8,6
Erhaltene Zinsen und Dividenden	1.556,4	1.584,8
Gezahlte Zinsen	-786,7	-849,1
Außerordentliche Einzahlungen	0,0	0,0
Außerordentliche Auszahlungen	0,0	0,0
Ertragsteuerzahlungen	-125,8	-79,7
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>288,7</b>	<b>-518,7</b>
Einzahlungen aus Abgängen des		
- Finanzanlagevermögens	0,6	49,7
- Sachanlagevermögens	6,7	1,8
Auszahlungen für Investitionen in das		
- Finanzanlagevermögen	0,0	-21,6
- Sachanlagevermögen	-21,7	-19,0
Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	4,0	3,2
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-10,4</b>	<b>14,1</b>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (Kapitalerhöhungen, Verkauf eigener Anteile, etc.)	0,0	0,0
Dividendenzahlungen an die HASPA Finanzholding	-101,1	-92,0
Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	0,0	0,0
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-101,1</b>	<b>-92,0</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus den Cashflows)	157,2	-596,6
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,0	0,0
<b>Finanzmittelfonds am Anfang der Periode</b>	<b>248,7</b>	<b>845,3</b>
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>405,9</b>	<b>248,7</b>



d) Jahresabschlüsse

Diesem Registrierungsformular sind als Anlage die Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2004 und zum 31. Dezember 2005 sowie die Lageberichte der Emittentin für die Geschäftsjahre 2004 und 2005 beigefügt.

e) Prüfung der Finanzinformationen

Die Jahresabschlüsse der Hamburger Sparkasse AG, Hamburg, die Lageberichte sowie die Kapitalflußrechnung wurden für die Geschäftsjahre 2004 und 2005 von der Prüfungsstelle des HANSEATISCHEN SPARKASSEN- UND GIROVERBANDES, Überseering 4, 22297 Hamburg, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

f) Wesentliche Gerichts- oder Schiedsverfahren

Gerichts- oder Schiedsverfahren, die einen erheblichen Einfluß auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft haben können oder in den letzten zwei Geschäftsjahren gehabt haben, sind nicht anhängig gewesen, noch sind solche Verfahren anhängig oder angedroht.

g) Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage oder der Handelsposition der Emittentin

Seit dem Ende des letzten Geschäftsjahres sind keine wesentlichen Veränderungen in der Finanzlage oder Handelsposition der Emittentin eingetreten.

## **8. Einsehbare Dokumente**

Die in diesem Registrierungsformular genannten, die Hamburger Sparkasse AG betreffenden und zur Veröffentlichung bestimmten Unterlagen sind bei der Hamburger Sparkasse AG, Ecke Adolphsplatz/Großer Burstah, 20457 Hamburg während der üblichen Geschäftszeiten erhältlich bzw. einsehbar.

Während der Gültigkeitsdauer dieses Registrierungsformulars können insbesondere die folgenden Dokumente eingesehen werden:

- die Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2004 und zum 31. Dezember 2005 und die Lageberichte für das Geschäftsjahr 2004 und 2005 der Hamburger Sparkasse AG,
- die Satzung für den für den Sparkassen-Stützungsfonds des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbandes, die Satzung für den überregionalen Ausgleich der Sparkassenstützungsfonds sowie die Satzung für den Haftungsverbund zwischen den Sparkassenstützungsfonds und der Sicherheitsreserve der Landesbanken/ Girozentralen sowie dem Sicherungsfonds der Landesbausparkassen,
- die Satzung der Hamburger Sparkasse AG.

# INHALTSVERZEICHNIS GESCHÄFTSBERICHT 2004

Anlage I

<b>Lagebericht</b>	19
Rahmenbedingungen	19
Geschäftsverlauf	21
Mitarbeiter	26
Ertragsentwicklung	28
Gesamtbanksteuerung und Risikobericht	30
Ausblick	35
<b>Jahresabschluss</b>	37
Bilanz	37
Gewinn- und Verlustrechnung	39
Anhang	41
Bestätigungsvermerk	53
Kapitalflußrechnung 2004	54
Bescheinigung der Wirtschaftsprüfer zur Kapitalflußrechnung	55

**Bitte beachten Sie, daß es sich bei den folgenden Seiten teilweise um Auszüge aus dem Geschäftsbericht 2004 handelt. Werbende Inhalte wurden entfernt. Die in diesem Inhaltsverzeichnis angegebenen Seitenzahlen beziehen sich daher auf die unten links neu eingefügten Seitenzahlen in dem folgenden Dokument.**

# LAGEBERICHT

Trotz der schwachen Binnennachfrage: Die Haspa erzielt erfreuliche Absatzergebnisse in allen Produktparten und bleibt Marktführer.

## Rahmenbedingungen

### Wachstum bei anhaltend schwacher Binnennachfrage

Nach einer Phase der Stagnation verzeichnete die deutsche Wirtschaft in 2004 erstmals seit drei Jahren wieder ein Wachstum: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg real um 1,7 Prozent. Treibender Faktor dieser positiven Entwicklung war vor allem der Export, die privaten Haushalte

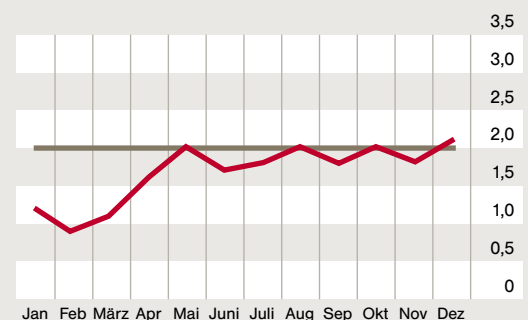
Erstmals seit drei Jahren wuchs die deutsche Wirtschaft. Während die Exporte zulegen, hielten sich die privaten Haushalte beim Konsum zurück.

hielten sich beim Konsum nach wie vor zurück. Die Ursachen dieser Entwicklung sind bekannt: Im internationalen Wettbewerb um Investitionen und Arbeitsplätze hat Deutschland einen schweren Stand. Die erforderlichen Anpassungsprozesse am Arbeitsmarkt und der Sozialsysteme kommen nur langsam voran.

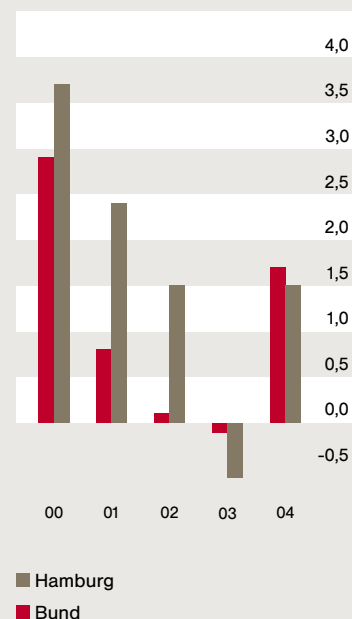
Trotz der etwas erfreulicheren Konjunkturdaten ließ der Aufschwung am Arbeitsmarkt auf sich warten. Die Zahl der Arbeitslosen erhöhte sich im Jahresvergleich um 93.000 Personen auf

4,4 Millionen und erreichte damit den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung. Dagegen wurde der negative Trend der Vorjahre bei der Zahl der Erwerbstätigen gestoppt: Die Beschäftigung entwickelte sich leicht positiv und stieg im Jahresdurchschnitt auf 38,4 Millionen. Mittel- und langfristig sollen die Reformen am Arbeitsmarkt (Hartz IV) zu mehr Wachstum und Beschäftigung führen. Positive Anzeichen kommen von den Investitionen. Nach drei Jahren zum Teil kräftiger Rückgänge verzeichneten die Ausrüstungsinvestitionen wieder einen leichten Zuwachs.

ZINS DER EZB UND  
INFLATIONSRATE 2004 in %



■ Hauptrefinanzierungssatz  
■ Inflationsrate Deutschland

**WACHSTUM DES  
BRUTTOINLANDSPRODUKTS in %**


Die schwache Konsumneigung der privaten Haushalte war in erster Linie auf die geringe Einkommensentwicklung zurückzuführen, weniger auf die gestiegene Sparquote. Die verfügbaren Einkommen erhöhten sich um gut 1 Prozent. Der Abbau staatlicher Leistungen und zusätzliche Eigenbeiträge zu bisher von Krankenkassen und staatlichen Einrichtungen getragenen Leistungen belasteten die Stimmungslage vieler Bürger. Eine deutliche Verbesserung des Konsumklimas dürfte erst bei klar erkennbaren Erfolgen der eingeleiteten Reformen eintreten.

Trotz der deutlichen Kursabschwächung des US-Dollars im Verhältnis zum Euro legten die Exporte nochmals zu. Die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen war Hauptmotor der Konjunktur. Bei kaum veränderten Importen erhöhte sich der Außenhandelsüberschuss auf den Rekordwert von 157 Milliarden Euro.

Die Energiepreise stiegen zwar zeitweise stark an, trieben die Inflationsrate aber nicht in die Höhe. Der jahresdurchschnittliche Preisanstieg lag mit 1,6 Prozent im Erwartungsbereich der Europäischen Zentralbank (EZB). Den ersten vorsichtigen Zinsanhebungen der amerikanischen Notenbank Fed folgte die EZB nicht: Die Entwicklung der Güter- und Geldmärkte im Euroraum machte eine Zinsanpassung in 2004 entbehrlich. Der Hauptrefinanzierungssatz blieb mit 2 Prozent unverändert. Auch die Inflationsrate in den Euroländern blieb mit 2,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr konstant.

### Hamburg – die Außenhandelsmetropole Deutschlands

Der Motor der Hamburger Wirtschaft war auch im Jahr 2004 der Hafen. Hier wurden mit zweistelligen Umschlagszuwächsen im Containerverkehr wieder neue Rekorde aufgestellt. Diese auf den ersten Blick hervorragende Entwicklung unterstreicht aber auch die Notwendigkeit, mit weiteren Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur, wie der Hafenuferspanne und der Vertiefung der Fahrrinne, die Zukunft zu sichern. Hier wurden im vergangenen Jahr auch bereits Maßnahmen ergriffen: Mit der Bildung einer Port-Authority verbesserte Hamburg die Bedingungen für das künftige Wachstum des Hafens. Außerdem wurden bedeutende Entscheidungen getroffen, die das Projekt „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“ unterstützen.

Eine weitere wichtige Funktion erfüllt das Mittelstandsförderungsinstitut. Es wurde 2002 aufgrund einer Vereinbarung zwischen Stadt, Handels- und Handwerkskammer gegründet und bietet kleineren und mittleren Unternehmen finanzielle Hilfen und Beratung aus einer Hand. Dies ist bedeutend, da mehr als 95 Prozent der Hamburger Unternehmen mittelständisch geprägt sind.

Deutschlands größtes Stadtentwicklungsprojekt, der Bau der neuen HafenCity, kam planmäßig und für jeden Hamburger sichtbar voran. Der Besuch des größten Passagierschiffes der Welt, der Queen Mary II, führte zu einer wahren Völkerwanderung in die entstehende

Hamburgs Aushängeschild für Wachstum gedeiht: Der Bau der neuen HafenCity kommt planmäßig voran.

HafenCity. Mit Leuchtturmprojekten wie der Elb-Philharmonie auf dem Kaispeicher A und dem Tamm'schen Schiffahrtsmuseum entstehen in der „Kulturmetropole Hamburg“ wahre Glanzlichter. Mit diesen und anderen Attraktionen wird der Hamburg-Tourismus seine erfreuliche Entwicklung fortsetzen.

Auch der Arbeitsmarkt in Hamburg zeigte einen positiven Trend. Der Rückgang der Arbeitslosenquote – entgegen dem Bundestrend – war ein erster Lichtblick. Dagegen stand eine immer noch rückläufige Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Insgesamt entwickelte sich der Arbeitsmarkt in Hamburg besser als in den übrigen deutschen Bundesländern.

## Geschäftsverlauf

### Klare Fokussierung auf das Retailgeschäft

Nach wie vor steht die kompetente und umfassende Betreuung der Privat-, Individual- und mittelständischen Firmenkunden im Großraum Hamburg im Mittelpunkt allen unternehmerischen Handelns der Haspa. Wir haben in 2004 über eine Million Privatkunden – unsere wichtigste und größte Klientel – in allen Finanzfragen mit Rat und Tat begleitet und dabei unsere Position als Marktführer behauptet. Im Bereich der Individualkunden bis hin zum vermögenden Anleger im Private Banking haben wir unsere Stellung weiter ausbauen können. Auch unsere Firmenkunden haben wir bei ihren Aktivitäten begleitet und bei Bedarf intensiv beraten. Zu ihnen zählen Existenzgründer, Handwerker und Kleingewerbetreibende, Freiberufler oder größere mittelständische Firmen. In allen Produktparten haben wir erfreuliche Absatzergebnisse erzielt. Diese Erfolge schlugen sich auch in der bilanziellen Entwicklung und in der Ertragsrechnung nieder.

### Wertschöpfung auf hohem Niveau

Die Wertschöpfung der Hamburger Sparkasse AG, kurz Haspa, also der Beitrag des Unternehmens zum Bruttoinlandsprodukt, betrug 549 Millionen Euro. Davon entfielen 62 Prozent auf die Mitarbeiter, 15 Prozent wurden an die öffentliche Hand als Steuern entrichtet, und 23 Prozent blieben der Haspa als Jahresüberschuss.

### Bilanzsumme verkürzt

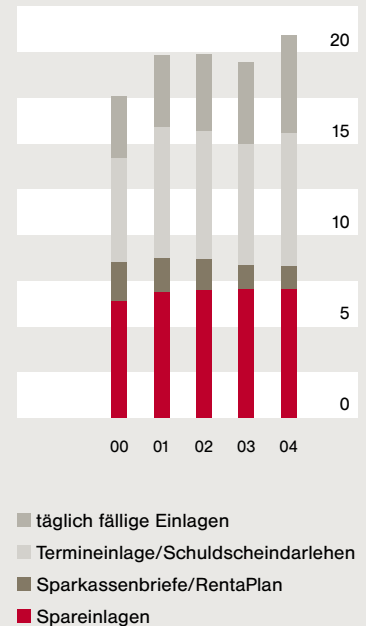
Unsere Strategie als Retailbank spiegelt sich in der Bilanzstruktur wider. Auf der Aktivseite haben wir dementsprechend die Position Eigene Wertpapiere, auf der Passivseite die margenschwachen Bankengelder abgebaut. Im Ergebnis verkürzte sich die Bilanzsumme um 1,0 Prozent auf 31,3 Milliarden Euro.

Die Kundengelder erhöhten sich um rund 1,5 Milliarden Euro auf 20,9 Milliarden Euro. Sie haben damit einen Anteil von 67,0 Prozent an der Bilanzsumme erreicht (Vorjahr: 61,6 Prozent). Die Forderungen an Kunden blieben mit 22,4 Milliarden Euro auf Vorjahresniveau. Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 71,6 Prozent (Vorjahr: 70,9 Prozent). Die Position Eigene Wertpapiere wurde deutlich um 14,0 Prozent auf 4,2 Milliarden Euro reduziert. Ihr Anteil an der Bilanzsumme ermäßigte sich von 15,4 Prozent auf 13,4 Prozent.

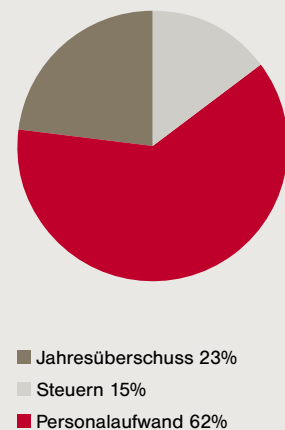
### Basisprodukt für alle Haushalte: Das Sparbuch

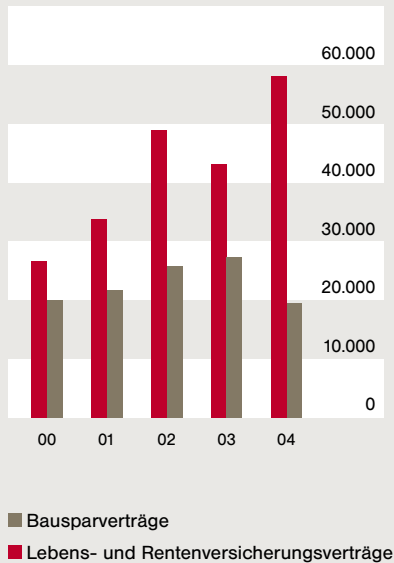
Die Spareinlagen fanden nach wie vor großen Anklang bei unseren Privatkunden. Häufig schon als Auslaufmodell angesehen, zeigte sich das Sparbuch als Dauerbrenner; es hat nichts von seiner Attraktivität als einfaches, überschaubares und sicheres Anlageprodukt verloren. Der Einlagenbestand stieg um 0,5 Prozent auf 7,1 Milliarden Euro. Dabei ging der Trend zu den höher verzinslichen Anlagen, wie dem Exklusiv- und dem CreativSparen.

KUNDENGELDER in Mrd €



WERTSCHÖPFUNG DER  
HASPA 2004



ABSCHLÜSSE DER HASPA  
IM ALLFINANZGESCHÄFT in Stück**Vorsorge beruhigt**

Im Dienstleistungsgeschäft war uns die Beratung für die finanzielle Vorsorge besonders wichtig. Die Spitzenreiter in der privaten Vorsorge waren einmal mehr die Lebens- und privaten Rentenversicherungen. Im gesamten Versicherungsgeschäft mit der neuen Lebensversicherung schlossen wir – sicher auch begünstigt durch die steuerliche Neubehandlung von Lebensversicherungen ab 2005 – rund 76.000 neue Verträge ab, darunter allein 58.000 Lebens- und Rentenversicherungsverträge. Gemessen an der Beitragssumme erwirtschafteten wir im Neugeschäft ein Volumen in Höhe von rund 1.250 Millionen Euro, das entspricht einem Plus von 60 Prozent. Noch stärker legten die Kapitallebensversicherungen zu; hier bauten wir die Beitragssumme im Neugeschäft sogar um nahezu 90 Prozent auf 791 Millionen Euro aus. Auch bei der betrieblichen Altersvorsorge verzeichneten wir einen sprunghaften Anstieg. Im Berichtsjahr vereinbarten wir mit 1.800 Arbeitgebern in Hamburg Rahmenverträge zur betrieblichen Altersvorsorge. Aktuell können 125.000 Arbeitnehmer bei insgesamt 4.000 Unternehmen in Hamburg eine derartige Vorsorge über die Haspa abschließen.

Ein wichtiger Baustein einer guten Vorsorge ist Haus- oder Wohnungseigentum. Hier hilft die Haspa ihren Kunden in vielfältiger Weise. Bausparen zählt seit jeher zum Angebot für den bau- oder kaufwilligen Bürger. Im Berichtsjahr ver-

lief das Geschäft mit dem Bausparen erfreulich. Hier hatten wir mit 20.000 neuen Verträgen zwar weniger Abschlüsse als vor einem Jahr (~28 Prozent), da aber im Durchschnitt höhere Bausparsummen vereinbart wurden, verringerte sich das Abschlussvolumen lediglich um 8 Prozent auf 550 Millionen Euro.

Einen guten Start verzeichneten wir bei der privaten Krankenzusatzversicherung. Mit dem Partner HanseMercur konnten wir ein attraktives Produkt anbieten, das wir in nur gut sechs Monaten bereits fast 12.000 Mal absetzten.

**Haspa-DIREKT-CashKonto stark gefragt**

Bei den über die Haspa-DIREKT Servicegesellschaft für Direktvertrieb mbH angebotenen Direktbankleistungen führte eindeutig das CashKonto (Tagesgeldkonto): die Anzahl der CashKonten stieg im abgelaufenen Jahr um 29 Prozent auf über 10.000 Konten, die Einlagen wuchsen sogar um 47 Prozent auf nahezu 500 Millionen Euro.

Daneben steht die Haspa-DIREKT der LBS und der Haspa als Telefon-Service-Center zur Verfügung und bietet den Kunden verschiedene Dienstleistungen an. Diese reichen von der Kontostandsabfrage bis zur Unterstützung bei der Einrichtung des PCs zur Durchführung des Online-Bankings. In 2004 führte Haspa-DIREKT über 1 Million Telefonate.

**Kreditgeschäft von Konjunkturlaute geprägt**

Die mehrere Jahre andauernde Konjunkturlaute wirkte sich natürlich auch auf das Firmenkreditgeschäft aus, in dem wir fast ausschließlich die typische mittelständische Klientel betreuen. Angesichts dieser Rahmenbedingungen sind wir mit der Entwicklung bei den Geschäftskrediten zufrieden. Der Bestand ging um 3 Prozent auf 5,7 Milliarden Euro zurück. Einen wichtigen Beitrag zur

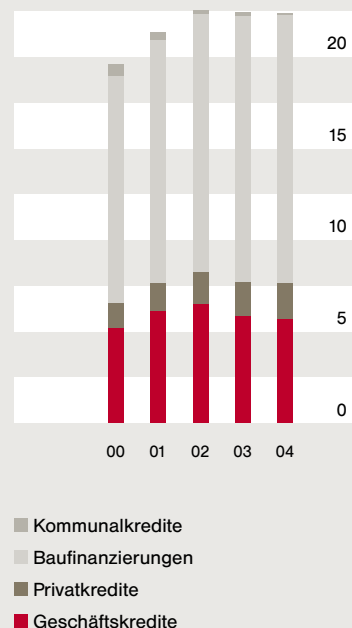
Stabilisierung leistete auch unser Kreditprogramm für den gewerblichen Mittelstand, das wir zusammen mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) mittels eines Globaldarlehens über 200 Millionen Euro zu besonders günstigen Konditionen auflegten. Trotz der historisch günstigen Zinssätze blieb ein Nachfragesog aus – ein Zeichen für die nach wie vor geringe Investitionsbereitschaft der gewerblichen Wirtschaft. Im privaten Segment unserer Firmenkunden konnten wir eine erfreuliche Dynamik feststellen. Hier zahlt sich unser Konzept der persönlichen, ganzheitlichen Beratung aus.

Leicht positiv entwickelten sich die Privatkredite, sie erhöhten sich um 3 Prozent auf 2,0 Milliarden Euro. Mit Angebotsaktionen, wie z.B. dem Haspa-Wunschkredit für eine Autofinanzierung, gelang es uns, Marktanteile zurück zu gewinnen. Dem allgemeinen Trend einer verbreiteten Konsumzurückhaltung konnten wir uns jedoch auch mit solchen Maßnahmen nicht vollständig entziehen.

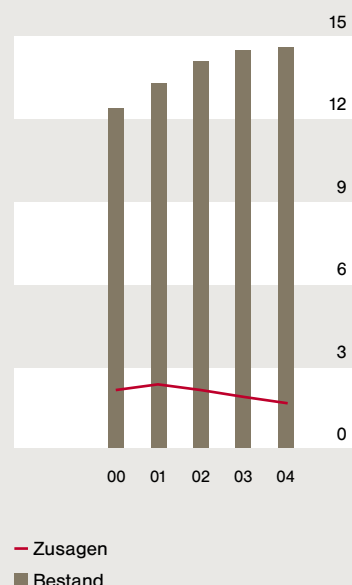
### Baufinanzierungen als stabiler Wachstumsträger

Eine solide Aufwärtstendenz verzeichneten wir bei den Baufinanzierungen unserer privaten und gewerblichen Kunden. Der Kreditbestand stieg um 112 Millionen Euro auf 14,6 Milliarden Euro. Diese positive Entwicklung ist vor allem auf die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau zurückzuführen. Gemeinsam mit ihr legten wir Anfang des Jahres für unsere privaten Kunden ein Sonderkontingent für Eigentumserwerb, Renovierungen und Modernisierungen mit einem Volumen von 200 Millionen Euro auf, ein Produkt, welches so erstmals in der Sparkassenorganisation angeboten wurde. Für dieses Sonderkontingent gab es besonders attraktive Konditionen und die schon niedrigen Zinsen konnten noch weiter gesenkt werden. Damit stießen wir bei Kunden wie Neukunden gleichermaßen auf positive Resonanz.

KUNDENKREDITE in Mrd €



BAUFINANZIERUNGEN in Mrd €





### Erfolgreiche Existenzgründer sind die Firmenkunden von morgen

Auch bei höheren Risiken in der anhaltenden wirtschaftlichen Schwächephase hält die Haspa an der Förderung von Existenzgründungen fest. Mit dem Hamburger Gründerpreis unterstützen wir neben anderen den Schritt in die Selbstständigkeit. Im Berichtsjahr erhielten wir über 1.100 Anfragen von potenziellen Existenzgründern. Allerdings mussten wir feststellen, dass viele Anträge aus einer schwierigen wirtschaftlichen Situation heraus gestellt wurden und die Geschäftsmodelle häufiger als früher nicht überzeugten. Das Neugeschäft betrug dennoch 39 Millionen Euro.

### Vermögensberatung stark gefragt

In der Vermögensanlage haben sich in den letzten Jahren geschlossene Fonds und Beteiligungen fest etabliert.

Der Absatz entwickelte sich sehr erfreulich. Im Jahr 2004

Bei der Vermögensanlage konnte die Haspa den Absatz in allen Bereichen deutlich steigern.

erzielten wir hier überdurchschnittliche Wachstumsraten und weiteten das Absatzvolumen um knapp 40 Prozent auf 201 Millionen Euro aus. Im Segment Schiffsbeteiligungen erreichten wir doppelt so viele Neuabschlüsse wie im Vorjahr. Den Absatz von Auslandsimmobilienfonds steigerten wir ebenfalls deutlich.

Bei geschlossenen Fonds und Beteiligungen setzten wir auch im Geschäftsjahr 2004 wieder auf leistungsfähige Kooperationspartner wie die renommierten Unternehmen MPC Münchmeyer Petersen Capital, Jamestown, Premium Capital (PCE) oder HGA-Capital. So konnten wir ein qualitativ hochwertiges Angebot verschiedener Partner den Kundenbedürfnissen flexibel anpassen.

Ähnlich stellt sich das Bild bei der strukturierten Vermögensanlage dar. Hier bieten wir unseren Kunden ein vielschichtiges Produktportfolio aus Investmentfonds und strukturierten Anleihen. Im abgelaufenen Jahr platzierten wir hier ein Volumen von knapp 370 Millionen Euro und stärkten so unsere bedeutende Rolle als leistungsstarker, innovativer Partner für unsere Kunden im Wertpapiergeschäft. Die größten Zuwächse erzielten wir dabei in der standardisierten fondsgebundenen Vermögensverwaltung.

Mit 294.000 Depots verfügt fast jeder dritte Girokunde über ein Wertpapierdepot. Beim Kauf und Verkauf von Aktien, Rentenpapieren und Investmentzertifikaten waren unsere Kunden so aktiv wie im Vorjahr. Der Umsatz erreichte wieder die Marke von 11 Milliarden Euro. Angesichts des verbesserten Börsenklimas nahmen die Aktienumsätze relativ am stärksten zu. Rege gehandelt wurden auch die Emissionen der Haspa. Der Absatz der strukturierten Refinanzierungsprodukte an institutionelle Kunden wurde gegenüber dem Vorjahr um 40 Prozent auf knapp 800 Millionen Euro gesteigert. Vom Gesamtumsatz entfielen rund 75 Prozent auf verzinsliche Wertpapiere, fast 15 Prozent auf Investmentzertifikate und gut 10 Prozent auf Aktien.

MITARBEITER

	2000	2001	2002	2003	2004
Auszubildende	398	383	415	414	416
Teilzeitkräfte	968	984	999	1.006	1.030
Vollzeitkräfte	4.656	4.604	4.614	4.495	4.399
<b>Insgesamt</b>	<b>6.022</b>	<b>5.971</b>	<b>6.028</b>	<b>5.915</b>	<b>5.845</b>

**Mitarbeiter**

**Führungskräfte entdecken andere Welten**

Schon vor Jahren haben wir ein hauseigenes Management-Entwicklungs-Programm (MEP) entwickelt, das von dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) ausgezeichnet wurde. Im Rahmen dieses Programms finden regelmäßig Veranstaltungen statt. Auch 2004 luden wir zur jährlichen Führungsklausur ein. Unter dem Motto „Zugang finden, Neues entdecken“ gewährten hochkarätige Manager unterschiedlicher Herkunft einen Einblick in ihren Führungsalltag. Darunter ein Hauptpastor, ein Leiter eines Bildungs- und Kommunikationsinstituts, ein Dirigent, eine Gesundheitsmanagerin, ein Bundeswehroberst, ein Leiter des Strafvollzuges und ein Bundesliga-Handballtrainer. In Workshops wurde erörtert, wie diese Führungspersonen in ihren so gänzlich anderen Welten leiten und wie sie ihre Aufgabe verstehen. Die Teilnehmer konnten aus dieser Veranstaltung nutzbare Erkenntnisse für ihren Alltag gewinnen.

**Qualifiziertes Personal vor Ort**

Die Haspa beurteilt alle ihre Führungs- und Führungsnachwuchskräfte regelmäßig und zeigt Entwicklungspotenziale auf. Bei einem Abgleich mit dem künftigen Einsatzort können so bei Vakanzen die richtigen Mitarbeiter auf den richtigen Arbeitsplatz angesprochen werden. Um eine Kundenbindung entstehen zu lassen und zu pflegen, streben wir einen Einsatz von mindestens drei bis fünf Jahren in der Filiale oder dem Center an.

**Mitarbeiterzahl kaum verändert – Marktbereich gestärkt**

Per Jahresende waren bei der Haspa 5.845 Mitarbeiter beschäftigt, das sind 70 weniger als im Vorjahr. Unseren Marktbereich – das sind die Mitarbeiter mit Kundenkontakt – haben wir verstärkt. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten nahm geringfügig zu und stieg auf 1.030. Nach Mitarbeiterjahren ging die Zahl der aktiven Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt um 130 auf 5.007 zurück.

Der Personalrückgang vollzog sich im Jahr 2004 ohne betriebsbedingte Kündigungen im Rahmen der normalen Fluktuation. Wir setzen uns intensiv für diejenigen ein, deren Aufgabenbereich entfällt. Diese Mitarbeiter qualifizieren und vermitteln wir auf unserem internen Arbeitsmarkt. In Folge der normalen Fluktuation sind jedes Jahr rund 300 Arbeitsplätze neu zu besetzen. Wir haben in den letzten beiden Jahren gute Erfahrungen mit unserem internen Arbeitsmarkt gesammelt. Mitarbeiter, deren bisherige Tätigkeit entfällt, werden auf neue Aufgabenfelder in der Haspa vorbereitet. Selbstverständlich erwarten wir von jedem Mitarbeiter eigene Anstrengungen, neues Wissen zu erwerben und die Bereitschaft, auch andere Aufgaben zu übernehmen.

### Die Haspa engagiert sich für Berufseinsteiger

Am 20. und 21. Februar 2004 wurde auf Initiative der Haspa zum zweiten Mal in Folge **EINSTIEG – Hamburgs Messe für Berufsausbildung und Studium** – durchgeführt. Als traditionsreiches Unternehmen sind wir der Hamburger Wirtschaft in vielfältiger Weise verbunden.

Die Qualität der Ausbildung und des Studiums muss gesichert sein, damit die Hamburger Wirtschaft weiter wachsen kann. Dazu leistet die Haspa mit ihrem Engagement einen wichtigen Beitrag.

Deshalb liegt der Haspa besonders viel an der positiven Entwicklung des Ausbildungs- und Studienmarktes in Hamburg und Norddeutschland. Mit unserem Engagement möchten wir einen aktiven Beitrag zur Zukunftsorientierung der Jugendlichen in Stadt und Region leisten. Insgesamt nutzten rund 35.000 Jugendliche die attraktive Messe zur beruflichen Orientierung und informierten sich über die unterschiedlichsten Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten an den Ständen der mehr als 220 Aussteller. 125 Vorträge und Workshops rundeten die Messe mit einem umfangreichen Begleitprogramm ab.

### Ausbildungsmodell der Haspa von der Handelskammer Hamburg ausgezeichnet

Die Hamburger Sparkasse wurde 2004 zum siebenten Mal in Folge – und damit seit Beginn dieser Ehrung – für ihre herausragenden Leistungen in der dualen Berufsausbildung von der Handelskammer Hamburg ausgezeichnet. Die Haspa bildet erfolgreich in den Berufsbildern Bankkaufmann und Kaufmann für Bürokommunikation aus und bietet die weiterführenden Abschlüsse Bachelor/Betriebswirt an.

### Studium an der Hamburg School of Business Administration (HSBA)

Am 1. Oktober 2004 fiel der Startschuss für die Hamburg School of Business Administration (HSBA). Es ist die erste und einzige staatlich anerkannte wirtschaftswissenschaftliche Hochschule in Trägerschaft der Hamburger Wirtschaft und bundesweit die erste, die bereits duale Bachelor-Studiengänge anbietet. Die Haspa meldete 12 Teilnehmer an, die parallel eine Berufsausbildung zum Bankkaufmann absolvieren und über drei Jahre Betriebswirtschaft studieren. Mit der HSBA hat die Hamburger Wirtschaft die Möglichkeit, zukünftige qualifizierte Fach- und Führungskräfte selbst auszubilden und auf höchstem Niveau Praxisnähe und Internationalität im Studium sicherzustellen.

### Unterstützung für den Ausbildungspakt

Die Hamburger Sparkasse hat in den vergangenen Jahren bereits überdurchschnittlich viele Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt. Wir bilden über den eigenen Bedarf hinaus qualifizierte Nachwuchskräfte aus. Die aus dem Ausbildungspakt der deutschen Wirtschaft mit der Bundesregierung resultierenden Verpflichtungen haben wir bereits in der Vergangenheit erfüllt. Auch unsere Ausbildungsquote liegt deutlich über dem Durchschnitt der deutschen Wirtschaft. Um dieses starke Engagement auch in der Zukunft und vor dem Hintergrund des Ausbildungspaktes stringent fortzuführen, schufen wir zum 1. August 2004 weitere 10 Ausbildungsplätze. Insgesamt begannen 228 Auszubildende ihre Lehre. Mit 416 Auszubildenden gehört die Haspa zu den größten und attraktivsten Ausbildungsbetrieben in Hamburg.

## Ertragsentwicklung

### Betriebsergebnis vor Bewertung erneut verbessert

Unter nach wie vor schwierigen gesamtwirtschaftlichen Bedingungen gelang es uns auch in 2004 das Betriebsergebnis vor Bewertung zu verbessern: Es stieg um 12 Millionen Euro oder 3 Prozent auf 368 Millionen Euro. Während der Verwaltungsaufwand nur leicht zunahm, steigerten wir die Ertragsseite auf hohem Niveau nochmals um gut 4 Prozent auf über 1 Milliarde Euro.

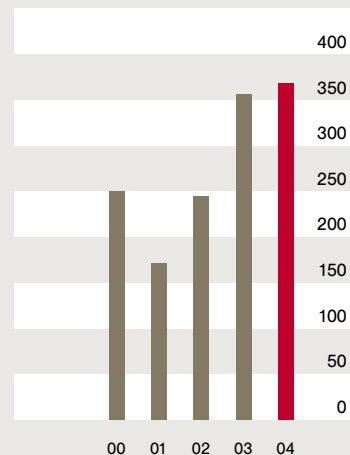
### Zinsüberschuss und Zinsspanne abermals erhöht

Der Zinsüberschuss konnte mit 737 Millionen Euro auf dem bereits hohen Vorjahresniveau gehalten werden – er zeigte trotz des anhaltend niedrigen Zinsniveaus am Geld- und Kapitalmarkt eine leichte Zunahme von 1 Million Euro. Mit 73 Prozent leistet das Zinsergebnis nach wie vor den dominierenden Beitrag zum Rohertrag. Die Zinsspanne, gemessen an der durchschnittlichen Bilanzsumme, stieg auf 2,38 Prozent (Vorjahr: 2,33 Prozent).

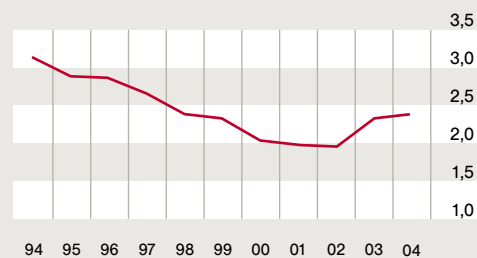
### Provisionsüberschuss – Treiber des Ertragswachstums

Bereits im Vorjahr konnte der Provisionsüberschuss gesteigert werden. Im Jahr 2004 haben wir ihn nochmals um 31 Millionen Euro auf 248 Millionen Euro anheben können. Ausschlaggebend war das Wertpapiergeschäft mit 34 Prozent Anteil und hier insbesondere das Fondsgeschäft. Vor dem Hintergrund der Gesetzesänderungen zur steuerlichen

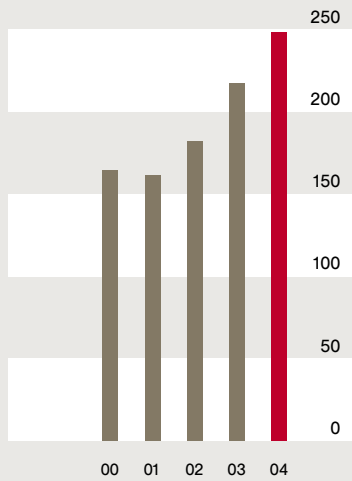
BETRIEBSERGEBNIS VOR BEWERTUNG in Mio €



ZINSSPANNE in %



PROVISIONSÜBERSCHUSS in Mio €



Behandlung von Lebensversicherungen erzielten wir im Vermittlungsgeschäft mit Lebensversicherungen deutliche Absatzerfolge. Sie trugen 19 Prozent zum Provisionsergebnis bei. Daneben steuerte der Giro- und Zahlungsverkehr einen rückläufigen Anteil von 38 Prozent bei.

### Positives Nettoergebnis aus Finanzgeschäften

Das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften beläuft sich auf gut 6 Millionen Euro. Es beinhaltet Kursgewinne und -verluste aus dem Wertpapier- und Devisenhandel. Insgesamt sind die Handelsaktivitäten auf die Unterstützung des Retailgeschäfts ausgerichtet, und es werden grundsätzlich nur geschlossene Währungspositionen gehalten.

### Verwaltungsaufwand leicht gestiegen

Der Verwaltungsaufwand in Höhe von 607 Millionen Euro stieg gegenüber dem Vorjahr um 2 Prozent. Der Personalaufwand blieb mit 343 Millionen Euro leicht unter Vorjahresniveau. Tarifliche Gehaltssteigerungen konnten wir durch eine im Jahresdurchschnitt leicht rückläufige Zahl der Mitarbeiterjahre kompensieren. Aufgrund unseres erfolgreichen Kostenmanagements erhöhte sich der Verwaltungsaufwand lediglich moderat – trotz derzeit großer laufender Projekte. Dabei handelt es sich einerseits um geschäftspolitisch getriebene Investitionen in das Vertriebsnetz und die geplante Ausgliederung weiter Teile unserer IT auf das Verbandsrechenzentrum der FinanzIT in Hannover. Andererseits entstehen Kosten durch die Umsetzung aufsichtsrechtlicher Vorgaben wie Basel II oder die internationale Konzernrechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS).

### Bewertungsergebnis der Wertpapiere deutlich verbessert

Die Bewertung unseres Wertpapierbestandes in Höhe von 4,2 Milliarden Euro erforderte per Saldo keine Abschreibungen, wobei wir weiterhin nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung des Wertaufholungsgebots bilanzieren.

**Kreditvorsorge weiterhin auf hohem Niveau**

Die anhaltende Konjunkturschwäche in Deutschland sowie die hohe Zahl der Insolvenzen zwangen die Kreditinstitute erneut zu einer hohen Risikovorsorge. Auch die Haspa trug der Risikovorsorge im Kreditgeschäft mit einem entsprechenden, annähernd auf Vorjahresniveau liegenden Nettobedarf in Höhe von 162 Millionen Euro Rechnung. Hierbei standen den konservativ angesetzten Neubildungen auch deutliche Auflösungen nicht mehr benötigter Wertberichtigungen aus den Vorjahren gegenüber. Für die Kreditvorsorge ist der Anstieg der Privatinsolvenzen zunehmend von Bedeutung.

**Steueraufwand**

Der Steueraufwand verringerte sich auf 80 Millionen Euro. Ursache für diese Entwicklung war im Wesentlichen die Auflösung einer Steuerrückstellung nach abgeschlossener Betriebsprüfung.

**Jahresüberschuss erhöht**

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 126 Millionen Euro. Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, 101 Millionen Euro an die Alleinaktionärin, die HASPA Finanzholding, auszuschütten. 25 Millionen Euro werden den anderen Gewinnrücklagen der Hamburger Sparkasse AG zugeführt.

**Gesamtbanksteuerung und Risikobericht****Kerngeschäft und Risiken im Fokus der Gesamtbanksteuerung**

Ausgerichtet auf die Retailstrategie der Hamburger Sparkasse stehen die drei Kundengeschäftsfelder Privatkunden, Individualkunden und Firmenkunden im Mittelpunkt der Gesamtbanksteuerung. Die Erfolge und Risiken aus dem Handel, der Anlage, der Fristentransformation sowie aus dem Betriebsbereich komplettieren das Gesamtbild.

**Integration von interner und externer Sicht – Gesamtbanksteuerung aus einem Guss**

Die Gesamtbanksteuerung ist bestimmt durch die Verbindung von internen Steuerungsgrößen, die klar ökonomisch ausgerichtet sind, und externen Größen, die beispielsweise durch handelsrechtliche oder aufsichtsrechtliche Vorgaben geprägt sind. Die integrierte Betrachtung beider Sichten erlaubt somit eine gezielte betriebswirtschaftliche Steuerung.

**Gesamtbanksteuerung als prozessual geschlossener Kreislauf**

Das Reporting der internen und externen Größen ist organisatorisch getrennt vom Management in den jeweils verantwortlichen Stellen des Hauses.

In einem jährlichen Strategie-Review auf Vorstandsebene im Frühjahr überprüft der Vorstand die strategische Ausrichtung der Haspa. Dabei werden gemeinsam mit den leitenden Mitarbeitern Handlungsfelder herausgearbeitet. Hieraus ergibt sich unter anderem eine aktualisierte Mittelfristplanung für die kommenden fünf Jahre. Auf dieser

Basis mündet der jährliche Planungsprozess im Herbst in konkrete und vereinbarte Budgets für das kommende Jahr. Sie finden hausweit im Zielvereinbarungsprozess ihren Niederschlag. Unterjährig wird die Entwicklung der Erlöse, Kosten und Risiken sowie der Erträge, Aufwendungen und des Bewertungsergebnisses in einem monatlichen integrierten Berichtswesen verfolgt. Quartalsweise sind die Geschäftsfelder und Abteilungen in einen Vorschauprozess

eingebunden, der eine aktualisierte Erwartung für das Gesamtjahr liefert und im Gremienberichtswesen verdichtet wird.

Der geschlossene Planungsprozess garantiert eine effiziente Unternehmenssteuerung.

Dieser geschlossene Prozess ist seit Jahren etabliert und hat durch die Professionalität und Erfahrung der Beteiligten eine Qualität erreicht, die eine effiziente Unternehmenssteuerung erlaubt. Die Verfahren werden konzeptionell weiterentwickelt, und die Instrumente werden laufend verfeinert.

### **Flexibler Ergebnisauftritt**

Auf Basis der Marktzinsmethode errechnen sich die Margen für Aktiv- und Passivgeschäfte auf Einzelgeschäftsebene; ergänzend werden für Kredite Risikokosten in Abzug gebracht. Mit den Kunden werden risikoadjustierte Konditionen vereinbart, die den Basel-II-konformen Kriterien entsprechen. Sie werden zum einen für erwartete Ausfälle kalkuliert und zum anderen für die Eigenkapitalkosten im Hinblick auf unerwartete Ausfälle angesetzt. Neben Margen aus Zinsgeschäften spielen die Erlöse aus Provisionen zunehmend eine Rolle. Mit dieser einzelgeschäftsbezogenen und vertragsspezifischen Kalkulation unterstützen wir flexibel unseren Vertrieb in den Filialen, Kunden-Centern und Regionalbereichen – einerseits in Standardformaten, andererseits flexibel mit differenzierten Sonderauswertungen.

### **Effizientes Controlling – Voraussetzung für erfolgreiches Kostenmanagement**

Alle Geschäftsfelder und Abteilungen sind durch entsprechende Kostenstellenstrukturen streng gemäß unserer kundenorientierten Aufbauorganisation gegliedert. Für Projekte werden gesonderte Budgets vergeben; größere durchlaufen ein spezielles Investitionscontrolling, welches nach betriebswirtschaftlichen Maßstäben ein Projekt beurteilt und dieses aus Controlling-Sicht bis zur Realisierung des angestrebten Nutzens begleitet. Derzeit befinden sich rund 30 Projekte im Investitionscontrolling, darunter zehn Schlüsselaktivitäten der Haspa. Große Projekte sind unter anderem die Modernisierung unseres Filialnetzes, Produktentwicklungen, die Migration weiter Teile unserer EDV-Anwendungen zur FinanzIT, sowie aufsichtsrechtlich angestoßene Themen wie Basel II und die internationale Konzernrechnungslegung nach IFRS.

Im Sinne einer verursachungsgerechten Zurechnung werden Leistungsbeziehungen innerhalb des Hauses durch interne Leistungsverrechnungen abgebildet.

### **Risikoübernahme wird durch Risikotragfähigkeitsprüfung abgesichert**

Zu den wesentlichen Funktionen von Kreditinstituten gehört das Eingehen von Risiken. Die Fähigkeit eines Kreditinstituts, Risiken umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern, ist ein entscheidender Wettbewerbsfaktor.

Ziel des Risikomanagements ist die Optimierung des Erfolgs vor dem Hintergrund des eingegangenen Risikos. Die Tragfähigkeit des gesamten Risikos wird durch dessen Abgleich mit der verfügbaren Deckungsmasse ermittelt. Darauf basierend werden Limite für die einzelnen Risikoarten vergeben, die streng überwacht werden.

Die Hamburger Sparkasse setzt zur Messung, Steuerung und Überwachung integrierte Steuerungs- und Kontrollinstrumente ein.

Die Verteilung der eingegangenen Risiken entspricht den Kerngeschäften und Kompetenzen der Haspa. Entsprechend der geschäftspolitischen Ausrichtung als Retailbank sind insbesondere das Adressenausfallrisiko, das Fristentransformationsrisiko und das operationelle Risiko von Bedeutung.

### **Kreditrisikostategie sorgt für diversifiziertes Kreditportfolio**

Das Adressenausfallrisiko ist geprägt durch die weiter voran getriebene Konzentration auf unser Retailgeschäft im Privat-, Individual- und mittelständischen Firmenkundengeschäft. Unser Kundenkreditportfolio ist breit gestreut und in großen Teilen grundpfandrechtl. besichert. Latente Kreditrisiken haben wir über eine konservative und umfangreiche Risikovorsorge abgesichert.

Die gemeinsam mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband entwickelten internen Ratingverfahren bieten uns trennscharfe, auf unsere Kundengruppen zugeschnittene Instrumente, die den Anforderungen aus Basel II entsprechen.

Im Privatkundengeschäft verwenden wir bereits heute Scoring-Systeme zur Bonitätsbeurteilung bei Privatdarlehen; bei privaten Baufinanzierungen führen wir ein entsprechendes Scoring-System im Jahr 2005 ein. Der jeweilige Score-Wert trifft eine Aussage über die Bonität der Kunden und die Besicherung des einzelnen Geschäfts.

Neben der Nutzung für die interne Steuerung setzen wir die Ratingverfahren im Firmenkundenbereich auch konsequent für die risikogerechte Konditionsbestimmung ein. Zusätzlich zeigen wir unseren Kunden auf Basis der durch das Rating gewonnenen Erkenntnisse auch mögliche Handlungsfelder für deren eigene Optimierung auf.

Für Immobilienengagements im Firmenkundengeschäft wird in 2005 das so genannte Immobilienrating eingeführt.

Den Emittenten- und Kontrahentenausfallrisiken in unseren Wertpapieranlagen und im Bankenhandel begegnen wir durch eine grundsätzliche Beschränkung auf Handelspartner erstklassiger Bonität sowie durch ein weit diversifiziertes Portfolio und ein dezidiertes Limitsystem.

Das Risiko des unerwarteten Adressenausfalls messen wir mit der Value-at-Risk-Methode. Hierbei wird ein Konfidenzniveau von 99 Prozent bei einer Haltedauer von einem Jahr angesetzt.

Darüber hinaus betrachten wir im Rahmen des Adressenausfallrisikos auch das Beteiligungsrisiko. Die Beteiligungen sind jedoch von untergeordneter Bedeutung.



### **Differenzierte Überwachung und Steuerung der Fristentransformation**

Das Fristentransformationsrisiko stellt auf die potenziellen Veränderungen der Marktzinsen ab.

Die Fristentransformation ergibt sich im Wesentlichen aus der tendenziell längerfristigen Bindung auf der Aktivseite verglichen mit der in weiten Teilen kurzfristigeren Mittelaufnahme auf der Passivseite, so dass sich verändernde Geld- und Kapitalmarktzinsen auf den Erfolg des Unternehmens niederschlagen. Dieses Fristentransformationsrisiko messen und steuern wir periodisch und barwertig. Mit einer umsichtigen Fristentransformationsstrategie konnten wir das Zinsergebnis der Haspa auch in 2004 stabilisieren und werden auch künftig starke Schwankungen vermeiden.

Auch zur Ermittlung des Fristentransformationsrisikos wird in der Haspa die Value-at-Risk-Methode eingesetzt. Das Risiko wird auf einem Konfidenzniveau von 99 Prozent und einer Haltedauer von einem Monat für den Normalfall quantifiziert. Darüber hinaus werden Stress-Szenarien simuliert. Die Fristentransformationsposition der Haspa wird täglich überwacht und in monatlichen Sitzungen des Aktiv-Passiv-Ausschusses unter Einbindung des Gesamtvorstandes im Hinblick auf Entwicklungen am Kapitalmarkt vertiefend überprüft.

Wir betrachten auch die möglichen Auswirkungen etwaiger Marktzinsänderungen auf den periodischen Zinsüberschuss. Die Simulation für verschiedene Zinsszenarien zeigt die Sensitivität des Zinsüberschusses bei entsprechenden Marktzinsveränderungen.

Zur Steuerung des Fristentransformationsrisikos setzt die Haspa derivative Finanzinstrumente, vor allem Standard-Zinsswaps, ein.

### **Operationelle Risiken im betrieblichen Ablauf unter Beobachtung**

Operationelle Risiken ergeben sich aus Risiken, die in betrieblichen Systemen und Prozessen begründet liegen. Die Haspa hat eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, um einen fehlerfreien und reibungslosen Geschäftsablauf sicherzustellen. Die Ablaufprozesse im Hause und die Funktionsfähigkeit der technischen Systeme werden laufend den internen und externen Erfordernissen angepasst.

Die betrieblichen Abläufe sind in Dienstanweisungen und Verfügungen geregelt und werden durch die Innenrevision überwacht.

Einen Schwerpunkt bei der Steuerung der operationellen Risiken bildet die IT-Sicherheit. Es liegen differenzierte Notfallpläne für den IT-Bereich vor. Berechtigungssysteme sowie Kontroll- und Überwachungsprozesse gewährleisten den Schutz vertraulicher Informationen vor unberechtigten Zugriffen und Änderungen in den Geschäftsprozessen. Vor unberechtigten Zugriffen von außen schützen effiziente Firewall-Systeme.

Im Rahmen einer hausweiten jährlichen Risikoinventur werden die operationellen Risiken beurteilt.

### **Aktienrisiko und bonitätsabhängige Kursrisiken bei Anleihen von untergeordneter Bedeutung**

Die Haspa hält in einem ausgewogenen Verhältnis zu anderen Anlageformen einen diversifizierten Aktienbestand – das Volumen beträgt rund 260 Millionen Euro. Auch das Risiko aufgrund bonitätsabhängiger Spreadveränderungen bei Unternehmensanleihen ist gering.

Zur Ermittlung des Aktien- und des Spreadrisikos setzt die Haspa ebenfalls die Value-at-Risk-Methode ein. Das Risikoccontrolling betrachtet täglich die einzelnen Positionen, auch bei indirekt über Spezialfonds gehaltenen Titeln.

### **Keine nennenswerten Handels- und Währungsrisiken**

Die Ausrichtung der Haspa als Retailbank in der Metropolregion Hamburg schlägt sich auch in einer großen Zurückhaltung bei der Risikonahme im Handel sowie beim Währungsrisiko nieder. Der Handel ist weitestgehend kundeninduziert und hält grundsätzlich nur geschlossene Währungspositionen.

### **Entspannte Liquiditätssituation**

Liquiditätsrisiken entstehen, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können oder wenn die Liquidität nur zu erhöhten Marktpreisen beschafft werden kann.

Über die kurzfristige Liquiditätsvorschau hinaus stellt die Haspa auf Basis der Geschäftsfeldplanungen eine strategische Liquiditätsvorschau auf, die frühzeitig auf einen Liquiditätsbedarf hinweist. Hierdurch sind wir in der Lage, für zukünftige Termine unsere Liquidität zu beurteilen und entsprechend zu disponieren.

Auch den Liquiditätsgrundsatz der Bankenaufsicht haben wir während des gesamten Jahres eingehalten. Per Jahresende beläuft sich der Wert auf das 1,6-fache der geforderten Mindestnorm.

### **Risikoquantifizierung und -steuerung integriert in Gesamtbanksteuerung**

Während die Tragfähigkeit der Risiken durch einen Abgleich mit der verfügbaren Deckungsmasse überwacht wird, hat die Haspa auch die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Ausstattung der Kreditinstitute mit Eigenmitteln (Grundsatz I) stets erfüllt. Nach dem Stand vom 31. Dezember 2004 ergibt das haftende Eigenkapital bezogen auf die risikogewichteten Aktiva und Marktrisikopositionen eine Gesamtkennziffer von 9,7 Prozent. Mit diesem Wert überschreitet die Haspa die vom Gesetz geforderte Mindestnorm von 8,0 Prozent deutlich. Auch auf der Ebene der Haspa-Gruppe wurde der Grundsatz I stets eingehalten.

### **Risikobewertung**

Bestandsgefährdende Risiken oder Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, sind nicht ersichtlich.

### **Risiken der künftigen Entwicklung**

Im laufenden Jahr erwarten wir bei einer sich verbessernden Konjunktur keinen sich auf die Ertragslage negativ auswirkenden starken Zinsanstieg. Die operationellen Risiken bedürfen in 2005 besonderer Aufmerksamkeit aufgrund der Migration von Anwendungen des Spar- und Girogeschäfts sowie der Selbstbedienungsautomaten auf das Verbandsrechenzentrum der FinanzIT.

## Ausblick

### Weltwirtschaft weiterhin auf Wachstumskurs

Die Weltwirtschaft dürfte 2004 den Wachstumsgipfel überschritten haben und in 2005 leicht an Dynamik verlieren. Für Deutschland werden die Aussichten von den Wirtschaftsforschungsinstituten unterschiedlich beurteilt. Die prognostizierte Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts reicht von 0,8 Prozent bis zu 2,0 Prozent. Für den privaten Konsum wird erstmals wieder ein stärkerer, positiver Wachstumsbeitrag erwartet. Erste Zahlen deuten darauf hin, dass die Umsätze im Einzelhandel und die Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen anziehen. Auch bei den Ausrüstungsinvestitionen wird ein deutliches Wachstum erwartet. Nach drei Jahren kräftiger Investitionsrückgänge werden die deutschen Unternehmen angesichts günstiger Rahmenbedingungen, niedriger Zinsen, moderater Lohnrunden und steigender Gewinne, ihre Investitionen wieder aufstocken. Das Steigerungstempo bei den Exporten dürfte sich beruhigen. Dennoch scheinen die außenwirtschaftlichen Kräfte weiterhin intakt.

Hamburg blickt als wachsende Stadt optimistisch in die Zukunft. Die Prognosen für die Hansestadt liegen über denen des Bundestrends.

Nach drei Jahren kräftiger Investitionsrückgänge werden die deutschen Unternehmen angesichts günstiger Rahmenbedingungen, niedriger Zinsen, moderater Lohnrunden und steigender Gewinne, ihre Investitionen wieder aufstocken. Das Steigerungstempo bei den Exporten dürfte sich beruhigen. Dennoch scheinen die außenwirtschaftlichen Kräfte weiterhin intakt.

Risiken können vor allem von der Zins- und Währungsentwicklung drohen. Falls es im Jahresverlauf zu einer starken US-Zinsanhebung käme, müsste die EZB folgen. Und zwar auch dann, wenn weder die Binnenwirtschaft noch die Preisentwicklung im Euroland dies erfordern. Eine starke Ölpreisanhebung über das bisherige Spitzenniveau von 50 US-Dollar je Barrel hinaus dürfte die Weltkonjunktur stark dämpfen. Außerdem hätte eine starke Abschwächung des US-Dollars und die damit verbundene Euro-Aufwertung gravierende Auswirkungen auf den deutschen Export.

Für Hamburg erwarten wir eine etwas über dem Bundestrend liegende Entwicklung. Bei weiterhin florierendem Außenhandel wird die Hamburger Wirtschaft überproportional zulegen. Die langfristig angelegte Politik der wachsenden Stadt dürfte auch auf dem Arbeitsmarkt erste kleine Erfolge zeigen.

### Mittelfristig nachhaltige Geschäftsentwicklung bei stabilem Aufwandsniveau

Auch künftig wird die Haspa ihre bisherige Strategie in der Metropolregion Hamburg fortsetzen. Alle Aktivitäten werden auf die Privat-, Individual- und mittelständischen Firmenkunden ausgerichtet.

Unter Ausnutzung der natürlichen Personalfuktuation planen wir eine weitere Verringerung der Mitarbeiterzahl. Der Personalaufwand wird sich aufgrund gering erwarteter Tarifierhebungen und einer leicht sinkenden Mitarbeiterzahl nur mäßig erhöhen. Beim Sachaufwand profitiert die Haspa von bereits in den Vorjahren eingeleiteten kostensparenden Maßnahmen. Diese Anstrengungen werden konsequent fortgesetzt. Die Migration großer Teile des hauseigenen Rechenzentrums und einzelner Bereiche der Anwendungslandschaft auf die FinanzIT brachten bereits

in den vergangenen Jahren eine erhebliche Kostenentlastung. Sie wird mittelfristig weitere Einsparungen ermöglichen. Insgesamt rechnen wir daher mit nur mäßig steigenden Aufwendungen in den nächsten Jahren. Die Volumina der Kundeneinlagen und Kundenkredite dürften leicht steigen. Zins- und Provisionserlöse erwarten wir auf dem hohen Niveau der Vorjahre. Die Bilanzsumme wird, wenn überhaupt, nur gering ausgeweitet. Das Betriebsergebnis vor Bewertung erwarten wir auf dem erfreulichen Niveau des Jahres 2004.

### **Vorgänge von besonderer Bedeutung**

Es hat keine nennenswerten Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Jahresultimo 2004 gegeben.

### **Schlussklärung**

„Gemäß § 312 Abs. 3 AktG erklären wir als Vorstand der **Hamburger Sparkasse AG, Hamburg**, dass die Gesellschaft im Berichtsjahr 2004 nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen oder die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, nicht benachteiligt wurde.“

Hamburg, im März 2005

Der Vorstand

# Jahresbilanz

der Hamburger Sparkasse AG zum 31. Dezember 2004

## Aktiva

alle Betragsangaben in T €	2004	2003
<b>1 Barreserve</b>		
a) Kassenbestand	193.456	214.588
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	55.243	630.756
	<b>248.699</b>	<b>845.344</b>
<b>2 Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>		
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen	-	-
b) Wechsel	-	-
	-	-
<b>3 Forderungen an Kreditinstitute</b>		
a) täglich fällig	1.068.881	780.802
b) andere Forderungen	3.222.194	2.531.679
	<b>4.291.075</b>	<b>3.312.481</b>
<b>4 Forderungen an Kunden</b>	<b>22.385.690</b>	<b>22.408.346</b>
darunter:		
durch Grundpfandrechte gesichert	4.869.295	(4.850.770)
Kommunalkredite	143.986	(174.955)
<b>5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>		
a) Geldmarktpapiere		
aa) von öffentlichen Emittenten	-	-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-	(-)
ab) von anderen Emittenten	-	-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-	(-)
	-	-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
ba) von öffentlichen Emittenten	294.714	310.775
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	294.109	(310.004)
bb) von anderen Emittenten	1.282.325	2.037.660
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.257.080	(2.011.235)
	1.577.039	2.348.435
c) eigene Schuldverschreibungen	118.016	170.491
Nennbetrag	112.492	(163.087)
	<b>1.695.055</b>	<b>2.518.926</b>
<b>6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>2.479.612</b>	<b>2.332.770</b>
<b>7 Beteiligungen</b>	<b>34.541</b>	<b>33.841</b>
darunter:		
an Kreditinstituten	2.961	(2.961)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-	(-)
<b>8 Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	<b>8.901</b>	<b>9.326</b>
darunter:		
an Kreditinstituten	-	(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-	(-)
<b>9 Treuhandvermögen</b>	<b>3.732</b>	<b>4.319</b>
darunter: Treuhandkredite	3.732	(4.319)
<b>10 Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>	-	-
<b>11 Immaterielle Anlagewerte</b>	<b>8.260</b>	<b>8.298</b>
<b>12 Sachanlagen</b>	<b>65.253</b>	<b>69.127</b>
<b>13 Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>34.039</b>	<b>34.920</b>
<b>14 Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>15.533</b>	<b>16.796</b>
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>31.270.390</b>	<b>31.594.494</b>

## Passiva

alle Betragsangaben in T €	2004	2003
<b>1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		
a) täglich fällig	323.403	740.816
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	3.916.062	5.225.433
	<b>4.239.465</b>	<b>5.966.249</b>
<b>2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		
a) Spareinlagen		
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	7.011.457	6.959.002
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	49.549	67.057
	7.061.006	7.026.059
b) andere Verbindlichkeiten		
ba) täglich fällig	5.341.282	4.497.701
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	8.545.101	7.934.434
	13.886.383	12.432.135
	<b>20.947.389</b>	<b>19.458.194</b>
<b>3 Verbriefte Verbindlichkeiten</b>		
a) begebene Schuldverschreibungen	3.488.283	3.650.365
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten	-	-
	<b>3.488.283</b>	<b>3.650.365</b>
darunter:		
Geldmarktpapiere	-	(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-	(-)
<b>4 Treuhandverbindlichkeiten</b>	<b>3.732</b>	<b>4.319</b>
darunter: Treuhandkredite	3.732	(4.319)
<b>5 Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>66.777</b>	<b>45.447</b>
<b>6 Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>72.721</b>	<b>84.876</b>
<b>7 Rückstellungen</b>		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	430.279	424.734
b) Steuerrückstellungen	15.906	24.597
c) andere Rückstellungen	129.735	93.714
	<b>575.920</b>	<b>543.045</b>
<b>8 Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	-	-
<b>9 Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	<b>370.000</b>	<b>370.000</b>
<b>10 Genussrechtskapital</b>	-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-	(-)
<b>11 Eigenkapital</b>		
a) gezeichnetes Kapital	1.000.000	1.000.000
b) Kapitalrücklage	380.000	380.000
c) Gewinnrücklagen		
ca) gesetzliche Rücklage	-	-
cb) Rücklage für eigene Anteile	-	-
cc) satzungsmäßige Rücklagen	-	-
cd) andere Gewinnrücklagen	25.000	-
	25.000	-
d) Bilanzgewinn	101.103	91.999
	<b>1.506.103</b>	<b>1.471.999</b>
<b>Summe der Passiva</b>	<b>31.270.390</b>	<b>31.594.494</b>
<b>1 Eventualverbindlichkeiten</b>		
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	-	-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	357.262	382.607
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	-	-
	<b>357.262</b>	<b>382.607</b>
<b>2 Andere Verpflichtungen</b>		
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	-	-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	-	-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	762.808	881.493
	<b>762.808</b>	<b>881.493</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

der Hamburger Sparkasse AG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004

alle Betragsangaben in T €	2004	2003
<b>1 Zinserträge aus</b>		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.406.867	1.458.554
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	80.090	138.544
	<b>1.486.957</b>	<b>1.597.098</b>
<b>2 Zinsaufwendungen</b>	<b>-849.124</b>	<b>-999.084</b>
	<b>637.833</b>	<b>598.014</b>
<b>3 Laufende Erträge aus</b>		
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	97.830	136.578
b) Beteiligungen	714	458
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	495	492
	<b>99.039</b>	<b>137.528</b>
<b>4 Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>	<b>250</b>	<b>251</b>
<b>5 Provisionserträge</b>	<b>265.549</b>	<b>234.811</b>
<b>6 Provisionsaufwendungen</b>	<b>-17.526</b>	<b>-17.734</b>
	<b>248.023</b>	<b>217.077</b>
<b>7 Nettoertrag oder Nettoaufwand aus Finanzgeschäften</b>	<b>6.232</b>	<b>-441</b>
<b>8 Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>24.874</b>	<b>22.853</b>
<b>9 Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
	<b>1.016.251</b>	<b>975.282</b>
<b>10 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	-255.671	-248.412
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-87.335	-95.129
	<b>-343.006</b>	<b>-343.541</b>
darunter: für Altersversorgung	-37.398	(-43.116)
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-238.810	-216.849
	<b>-581.816</b>	<b>-560.390</b>
<b>11 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>	<b>-24.697</b>	<b>-34.350</b>
<b>12 Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-41.925</b>	<b>-24.808</b>
<b>13 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>	<b>-159.023</b>	<b>-172.073</b>
<b>14 Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
	<b>-159.023</b>	<b>-172.073</b>

alle Betragsangaben in T €	2004	2003
15 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	-676	-3.324
16 Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	-	-
	-676	-3.324
17 Aufwendungen aus Verlustübernahme	-2.267	-220
18 Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	-	-
19 Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	205.847	180.117
20 Außerordentliche Erträge	-	-
21 Außerordentliche Aufwendungen	-	-
22 Außerordentliches Ergebnis	-	-
23 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-79.748	-88.125
24 Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	4	7
	-79.744	-88.118
25 Jahresüberschuss	126.103	91.999
26 Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-	-
	126.103	91.999
27 Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
a) aus der gesetzlichen Rücklage	-	-
b) aus der Rücklage für eigene Aktien	-	-
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	-	-
d) aus anderen Gewinnrücklagen	-	-
	-	-
28 Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in die gesetzliche Rücklage	-	-
b) in die Rücklage für eigene Aktien	-	-
c) in satzungsmäßige Rücklagen	-	-
d) in andere Gewinnrücklagen	-25.000	-
	-25.000	-
29 Bilanzgewinn	101.103	91.999



# ANHANG

## ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss der Hamburger Sparkasse AG zum 31. Dezember 2004 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den Bestimmungen der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) unter Beachtung der aktienrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Von der Möglichkeit, die anteiligen Zinsen nicht nach Restlaufzeiten aufzugliedern, wurde nach § 11 Satz 3 RechKredV Gebrauch gemacht.

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

### Kreditgeschäft

Die Forderungen an Kunden und Kreditinstitute haben wir zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden auf die Festzinsbindungsdauer bzw. auf eine Laufzeit von höchstens fünf Jahren verteilt.

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen oder Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen. Für latente Risiken im Forderungsbestand bestehen Pauschalwertberichtigungen. Das Wertaufholungsgebot wurde bei der Bewertung der Kredite beachtet.

### Wertpapiere

Der überwiegende Teil der im Eigenbestand gehaltenen Wertpapiere wird im Liquiditätsbestand geführt, daneben auch im Handelsbestand sowie im Anlagevermögen.

Sämtliche Wertpapiere werden unter gleichzeitiger Berücksichtigung des Wertaufholungsgebotes nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

### Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bilanziert. Das Wertaufholungsgebot wurde bei der Bewertung beachtet. Niedrigere Werte werden angesetzt, wenn besondere Umstände vorliegen.

### Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, steuerlich zulässige Abschreibungen, bilanziert.

### Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zu ihrem Rückzahlungsbetrag bewertet. Aufgewendete Disagien werden aktivisch unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen; Agioerträge werden in den passiven Rechnungsabgrenzungen dargestellt.

Abweichend hiervon werden abgezinste Sparkassenbriefe und Null-Kupon-Anleihen mit ihrem Zeitwert bilanziert.

**Rückstellungen**

Mit den ausgewiesenen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken sowie allen ungewissen Verpflichtungen Rechnung getragen. Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß § 6 a EStG und nach Maßgabe der Richttafeln 1998 von Heubeck gebildet.

**Währungsumrechnung**

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Vorschriften des § 340 h HGB. Auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände, die wie Anlagevermögen behandelt werden, werden mit ihren Anschaffungskursen in Euro umgerechnet. Fremdwährungswertpapiere des Umlaufvermögens werden zum Kassakurs bewertet.

Die übrigen Bilanzbestände in Fremdwährung sowie die nicht abgewickelten Kassa- und Termingeschäfte werden je Geschäftsart risikomäßig zusammengeführt und zum Kassa- bzw. Terminkurs bewertet. Damit liegt bis auf geringfügige Überhänge, die als offene Positionen betrachtet werden, eine besondere Deckung vor.

Bei Deckungsgeschäften mit direkter Zuordnung zum jeweils abgesicherten Aktivposten wurde von dem Wahlrecht zur Spaltung des Terminkurses und der Abgrenzung von Swapstellen Gebrauch gemacht.

Dem Kassa- bzw. Terminkurs liegt der Referenzkurs der Europäischen Zentralbank zugrunde.

Die aus der Umrechnung der besonders gedeckten Geschäfte ermittelten Kursgewinne und -verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Bei den offenen Positionen werden die sich ergebenden Aufwendungen berücksichtigt.

**Derivate**

Die Zinsswaps werden im Wesentlichen zur Steuerung des Zinsrisikos eingesetzt. Eine Bewertung wurde insoweit nicht vorgenommen.

Bei der Emission von strukturierten Anleihen hat die Haspa das derivative Risiko durch Mikrohedgedes abgesichert. Eine Bewertung dieser Produkte hat deshalb nicht stattgefunden.

Für die Finanzinstrumente des Geldhandels haben wir eine Portfoliobewertung vorgenommen. Das Imparitätsprinzip wird hierbei beachtet.

Bei Optionen sind die Stillhalterpositionen der Haspa in der Regel durch Gegengeschäfte gesichert. Erhaltene bzw. gezahlte Optionsprämien für noch nicht abgewickelte Optionen sowie Marginverpflichtungen aus Future-Geschäften sind als „Sonstige Vermögensgegenstände“ bzw. „Sonstige Verbindlichkeiten“ bilanziert. Die erforderlichen Bewertungsmaßnahmen werden gemäß Stellungnahme BFA 2/1993 bzw. BFA 2/1995 durchgeführt.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

## Zu Aktiva

**Forderungen an Kreditinstitute**

	<b>2004</b>	<b>2003</b>
In dieser Position sind enthalten:	Mio €	Mio €
Forderungen an verbundene Unternehmen	100,2	100,0
Aufgliederung der Unterposition:		
b) <b>andere Forderungen</b> nach Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	2.487,7	1.844,1
- über 3 Monate bis 1 Jahr	289,8	262,7
- über 1 Jahr bis 5 Jahre	83,8	60,2
- über 5 Jahre	16,8	51,2

**Forderungen an Kunden**

	<b>2004</b>	<b>2003</b>
In dieser Position sind enthalten:	Mio €	Mio €
Forderungen an verbundene Unternehmen	446,7	447,5
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	71,5	73,2
Nachrangige Forderungen	5,1	5,5
- darunter: an verbundene Unternehmen	0,9	4,2
Aufgliederung der Position		
<b>Forderungen an Kunden</b> nach Restlaufzeiten:		
- bis 3 Monate	1.406,0	1.217,2
- über 3 Monate bis 1 Jahr	1.325,2	1.590,0
- über 1 Jahr bis 5 Jahre	3.920,7	3.775,8
- über 5 Jahre	14.616,1	14.699,5
- mit unbestimmter Laufzeit	1.103,2	1.102,4

**Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**

	<b>2004</b>	<b>2003</b>
Von den in diesem Bilanzposten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:	Mio €	Mio €
- börsennotiert	1.561,8	2.404,9
- nicht börsennotiert	133,3	114,0
Davon im Folgejahr fällig	926,0	814,5
Der Buchwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere beträgt	0,6	3,5

Die Bewertung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip unter gleichzeitiger Berücksichtigung des Wertaufholungsgebotes.

**Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

	<b>2004</b>	<b>2003</b>
Von den in diesem Bilanzposten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:	Mio €	Mio €
- börsennotiert	2,1	0,0
- nicht börsennotiert	10,2	24,7
Wertpapiere mit Nachrangabrede	0,0	23,7
Der Buchwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere beträgt	0,0	23,7

Die Bewertung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip unter gleichzeitiger Berücksichtigung des Wertaufholungsgebotes.

In diesem Bilanzposten sind Spezialfondsanteile mit einem Buchwert von 2,5 Mrd Euro enthalten. Die Fungibilität dieser Anteile ist eingeschränkt. Bei den im Bestand gehaltenen Spezialfondsanteilen wurden Gewinne, soweit sie aus der Realisierung von Kursgewinnen resultieren, im Wesentlichen thesauriert. Der Gewinn aus Zins- und Dividendeneinnahmen wurde vollständig ausgeschüttet.

**Beteiligungen**

	<b>2004</b>	<b>2003</b>
Von den in diesem Bilanzposten enthaltenen Anteilen, die in börsenfähigen Wertpapieren verbrieft sind, sind:	Mio €	Mio €
- börsennotiert	0,0	0,0
- nicht börsennotiert	0,7	1,1

**Treuhandvermögen**

Die ausgewiesenen Treuhandkredite betreffen ausschließlich Treuhandforderungen an Kunden.

**Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**

	immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen
Entwicklung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen:	Mio €	Mio €
Anschaffungskosten am 01.01.2004	51,7	385,9
Zugänge	4,4	19,1
Abgänge	0,9	59,7
kumulierte Abschreibungen	46,9	280,0
Bilanzwert zum 31.12.2004	8,3	65,3
Bilanzwert zum 01.01.2004	8,3	69,2
Abschreibungen des Geschäftsjahres	4,5	20,2

**Sonstige Vermögensgegenstände**

	<b>2004</b>	<b>2003</b>
Die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich zusammen aus:	Mio €	Mio €
- Schecks und andere Einzugspapiere	7,6	9,1
- Aktivierte Vorräte und sonstige Vermögensgegenstände	4,0	7,3
- sonstige Forderungen	22,4	18,5
	34,0	34,9

**Rechnungsabgrenzungsposten**

	<b>2004</b>	<b>2003</b>
	Mio €	Mio €
In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:		
- Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Schuldverschreibungen	15,0	16,0
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen	0,0	0,1
- sonstige Rechnungsabgrenzungen	0,5	0,7
	<b>15,5</b>	<b>16,8</b>

**Zu Passiva****Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

	<b>2004</b>	<b>2003</b>
	Mio €	Mio €
In dieser Position sind enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	23,1	17,7
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1,8	6,3
Gesamtbetrag der als Sicherheit für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten übertragenen Vermögensgegenstände	1.199,7	1.793,9
Aufgliederung der Unterposition b) nach Restlaufzeiten:		
- bis 3 Monate	216,9	1.828,6
- über 3 Monate bis 1 Jahr	97,9	627,1
- über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.197,3	1.128,8
- über 5 Jahre	2.062,3	1.269,8

**Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

	<b>2004</b>	<b>2003</b>
	Mio €	Mio €
In dieser Position sind enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	326,3	531,2
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5,4	4,6
Aufgliederung der Unterposition ab) nach Restlaufzeiten:		
- bis 3 Monate	5,9	16,3
- über 3 Monate bis 1 Jahr	5,8	4,6
- über 1 Jahr bis 5 Jahre	25,3	30,1
- über 5 Jahre	12,5	16,1
Aufgliederung der Unterposition bb) nach Restlaufzeiten:		
- bis 3 Monate	3.812,7	3.671,8
- über 3 Monate bis 1 Jahr	570,4	787,4
- über 1 Jahr bis 5 Jahre	738,1	857,7
- über 5 Jahre	3.294,2	2.509,1

**Verbriefte Verbindlichkeiten**

	<b>2004</b>	<b>2003</b>
In dieser Position sind enthalten:	Mio €	Mio €
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,0	2,3
Davon im Folgejahr fällige begebene Schuldverschreibungen	1.077,4	1.242,1

**Treuhandverbindlichkeiten**

Die ausgewiesenen Treuhandverbindlichkeiten betreffen ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

**Sonstige Verbindlichkeiten**

	<b>2004</b>	<b>2003</b>
Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus:	Mio €	Mio €
- Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	6,5	6,3
- Steuerverbindlichkeiten	38,0	22,9
- sonstige Verbindlichkeiten	22,3	16,2
	66,8	45,4

**Rechnungsabgrenzungsposten**

	<b>2004</b>	<b>2003</b>
In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:	Mio €	Mio €
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Darlehensforderungen	67,5	78,1
- Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungs- und höherem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Schuldverschreibungen	5,1	5,3
- sonstige Rechnungsabgrenzungen	0,1	1,5
	72,7	84,9

**Nachrangige Verbindlichkeiten**

Für nachrangige Verbindlichkeiten i.H.v. 370 Mio Euro wurden im Berichtsjahr 20,5 Mio Euro an Zinsen aufgewendet. Bei den nachrangigen Verbindlichkeiten handelt es sich um ein Darlehen der HASPA Finanzholding mit einem Zinssatz von 5,54 %. Das Darlehen ist am 31.12.2012 fällig. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung kann nicht entstehen. Im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation wird das Nachrangdarlehenskapital erst nach Befriedigung aller anderen, nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt.

**Eigenkapital**

Das Grundkapital beträgt 1 Mrd Euro und ist in 1.000.000 Stückaktien eingeteilt. Die Aktien werden vollständig von der HASPA Finanzholding gehalten.

Die Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von 25 Mio Euro wurde aus dem Jahresüberschuss 2004 vorgenommen.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn von 101,1 Mio Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 101,10 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie an die HASPA Finanzholding zu verwenden.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### Provisionserträge

Etwa 32 % der gesamten Provisionserträge entfallen auf für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Vermittlung und Verwaltung.

## SONSTIGE ANGABEN

### Anhangangaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Nachfolgende Bekanntmachung wurde am 17.07.2003 von der Haspa AG im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht:

„Die HASPA Finanzholding, Hamburg, hat uns das Bestehen einer Mehrheitsbeteiligung (§ 20 Abs. 4 AktG in Verbindung mit § 16 Abs. 1 AktG) an unserer Gesellschaft mitgeteilt.“

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für die folgenden Geschäftsjahre bestehen Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen.

Geschäftsjahr	Mio €
2005	40,8
2006	43,3
2007	39,3
	<u>123,4</u>

Das Bestellobligo für Investitionsvorhaben hält sich im üblichen Rahmen.

Zum Abschlussstichtag wurden der Deutschen Bundesbank für Offenmarktgeschäfte Wertpapiere mit einem Buchwert von 1.414,4 Mio Euro zur Verpfändung hinterlegt, Verpflichtungen hieraus bestanden nicht.

Daneben wurden im Zusammenhang mit Geschäften an Terminbörsen und Clearingstellen sowie für die Wertpapier-Leihe 202,7 Mio Euro in Anspruch genommen, für die Wertpapiere mit einem Buchwert von 363,3 Mio Euro hinterlegt wurden.

Außerdem bestehen Nachschussverpflichtungen in Höhe von 5,3 Mio Euro.

### Fremdwährung

Die Gesamtbeträge der Vermögensgegenstände und der Verbindlichkeiten, die auf Fremdwährung lauten, belaufen sich auf umgerechnet 663,1 bzw. 358,0 Mio Euro.

**Termingeschäfte / derivative Finanzgeschäfte**

Die nachstehende Übersicht zeigt das Volumen der zum Jahresultimo 2004 bestehenden Geschäfte.

per 31.12.2004 in Mio €	Nominalwerte			Summe	Marktwerte	
	Restlaufzeit				positiv	negativ
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre			
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>						
OTC-Produkte						
Caps	3,7	0,0	0,0	3,7	0,0	0,0
Strukturierte Swaps	10,0	74,0	4.225,1	4.309,1	114,4	5,2
Wertpapier-Termingeschäfte	4,0	0,0	0,0	4,0	0,0	0,0
Zinsswaps	2.035,0	16.995,3	6.066,5	25.096,8	596,9	930,0
Börseninstrumente						
Zins-Futures	16,8	0,0	0,0	16,8	0,0	0,0
Zins-Optionen	7,0	0,0	0,0	7,0	0,0	0,1
<b>Summe</b>	<b>2.076,5</b>	<b>17.069,3</b>	<b>10.291,6</b>	<b>29.437,4</b>	<b>711,3</b>	<b>935,3</b>
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>						
OTC-Produkte						
Devisenoptionen	14,7	0,0	0,0	14,7	0,1	0,1
Devisentermingeschäfte	2.126,0	31,8	0,0	2.157,8	44,4	32,8
Währungsswaps	0,0	7,6	5,6	13,2	0,2	0,4
Börseninstrumente						
Zins-Futures	2,1	0,0	0,0	2,1	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>2.142,8</b>	<b>39,4</b>	<b>5,6</b>	<b>2.187,8</b>	<b>44,7</b>	<b>33,3</b>
<b>Geschäfte mit sonstigen Preisrisiken</b>						
OTC-Produkte						
Kreditderivate	0,0	12,4	0,0	12,4	1,7	0,0
Strukturierte Swaps	0,0	13,0	10,0	23,0	0,1	0,1
Börseninstrumente						
Aktien-Optionen	21,7	0,0	0,0	21,7	0,4	0,1
Index-Optionen	31,0	0,0	0,0	31,0	0,2	0,0
<b>Summe</b>	<b>52,7</b>	<b>25,4</b>	<b>10,0</b>	<b>88,1</b>	<b>2,4</b>	<b>0,2</b>

Grundsätzlich wird für die Bewertung der Derivate der aktuelle Marktpreis zugrunde gelegt. Bei börsengehandelten Derivaten werden die Kurse des letzten Börsentags in 2004 verwendet. Ist ein aktueller Marktpreis nicht unmittelbar verfügbar, erfolgt die Bewertung nach den gängigen finanzmathematischen Bewertungsverfahren. So wird bei Zinsswaps ein Barwert auf Grundlage der aktuellen Zinsstrukturkurve ermittelt. Bei Devisentermingeschäften wird der Terminkurs verwendet. Die Marktwerte der Devisenoptionen werden auf Basis der aktuellen Devisenkurse und Zinsstrukturkurven sowie der impliziten Volatilitäten ermittelt (Binomialmodell). Bei Zinsoptionen werden die Marktwerte unter Berücksichtigung von Zinsstrukturkurven und impliziten Volatilitäten errechnet (Black 76 und Hull-White-Modell).

Auf Basis der Bildung von Bewertungseinheiten emittiert die Haspa strukturierte Wertpapiere, denen in einem Mikrohedge strukturierte Swaps gegenüberstehen, so dass die Preisrisiken vollständig abgesichert sind.

Der wesentliche Teil aller zinsbezogenen Geschäfte wurde zur Begrenzung von Zinsrisiken abgeschlossen. Mit den Zinsswaps wird im Rahmen der Aktiv- und Passivsteuerung die Fristentransformation gesteuert, während die börsengehandelten Zinsderivate ausschließlich Handelsgeschäfte gegenüber Kunden darstellen.



Bei den währungsbezogenen Geschäften handelt es sich überwiegend um Handelsgeschäfte mit Kunden, die grundsätzlich kursgesichert sind, und in geringem Umfang um Eigenhandelsgeschäfte.

Die Geschäfte mit sonstigen Preisrisiken umfassen im Wesentlichen Handelsgeschäfte für Kunden und strukturierte Swaps, deren Preisrisiken vollständig abgesichert sind.

### Beschäftigte

	Jahresdurchschnitt		
	männlich	weiblich	gesamt
Vollzeitkräfte	2.376	1.761	4.137
Teilzeitkräfte	30	471	501
	<b>2.406</b>	<b>2.232</b>	<b>4.638</b>
Auszubildende	139	230	369
	<b>2.545</b>	<b>2.462</b>	<b>5.007</b>

Die Teilzeitkräfte wurden entsprechend ihrer vereinbarten Arbeitszeit auf Vollzeitkräfte umgerechnet.

Im Jahresdurchschnitt 2004 waren 952 Teilzeitkräfte beschäftigt.

### Anhangangaben gemäß § 340 a Abs. 4 HGB

Vorstandsmitglieder, Generalbevollmächtigte und Direktoren, die Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften (§ 267 Abs. 3 HGB) wahrnehmen:

#### Vorstandsmitglieder

##### Dr. Karl-Joachim Dreyer

###### Aufsichtsrat

Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft, Hamburg	Vorsitzender
LBS Bausparkasse Hamburg Aktiengesellschaft, Hamburg	Vorsitzender
neue leben Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Hamburg	Mitglied
neue leben Unfallversicherung Aktiengesellschaft, Hamburg	Mitglied

##### Dr. Friedhelm Steinberg

###### Aufsichtsrat

neue leben Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Hamburg	Vorsitzender
neue leben Unfallversicherung Aktiengesellschaft, Hamburg	Vorsitzender
neue leben Pensionsverwaltung Aktiengesellschaft, Hamburg	Vorsitzender
neue leben Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg	Vorsitzender
neue leben Holding Aktiengesellschaft, Hamburg	1. stellv. Vorsitzender
LBS Bausparkasse Hamburg Aktiengesellschaft, Hamburg	stellv. Vorsitzender
Hanseatische i-Bank Aktiengesellschaft, Hamburg	Mitglied
Sparkasse zu Lübeck Aktiengesellschaft, Lübeck	Mitglied

##### Dr. Wolfgang Botschatzke

###### Aufsichtsrat

FinanzIT GmbH, Hannover	Mitglied
-------------------------	----------

**Dr. Harald Vogelsang****Aufsichtsrat**

Hanseatische i-Bank Aktiengesellschaft, Hamburg	Vorsitzender
MPC Münchmeyer Petersen Capital AG, Hamburg	stellv. Vorsitzender
neue leben Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Hamburg	stellv. Vorsitzender
neue leben Unfallversicherung Aktiengesellschaft, Hamburg	stellv. Vorsitzender
neue leben Pensionsverwaltung Aktiengesellschaft, Hamburg	stellv. Vorsitzender
neue leben Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg	stellv. Vorsitzender
Deka Immobilien Investment GmbH, Frankfurt am Main	Mitglied

**Generalbevollmächtigte****Jörg Wohlers**

bis 31.12.2004 Leiter der Geschäftsfeldabteilung Firmenkunden,  
ab 01.04.2005 stellvertretendes Vorstandsmitglied

**Aufsichtsrat**

Sparkasse zu Lübeck Aktiengesellschaft, Lübeck	Mitglied
--	----------

**Direktoren****Holger Lefeber**

Leiter der Geschäftsfeldabteilung Individual- und Privatkunden

**Aufsichtsrat**

LBS Bausparkasse Hamburg Aktiengesellschaft, Hamburg	Mitglied
--	----------

**Gerd Penno**

bis 31.12.2004 Leiter des Regionalbereichs Wandsbek,  
ab 01.01.2005 Leiter der Geschäftsfeldabteilung Firmenkunden

**Aufsichtsrat**

Spar- und Leihkasse zu Bredstedt AG, Bredstedt	Mitglied
--	----------

Beteiligungen der Haspa an großen Kapitalgesellschaften, die fünf vom Hundert der Stimmrechte überschreiten:

	<b>Anteile in %</b>
- Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH, Hamburg	19,43
- Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH, Kiel	5,58

**Aufsichtsrat****Dr. Klaus Asche**

Vorsitzender  
Rechtsanwalt

**Ulrich Hülgenhof**

Stellvertretender Vorsitzender  
Betriebsratsvorsitzender  
Hamburger Sparkasse AG

**Peter Becker**

2. stellvertretender Vorsitzender  
Bäckermeister  
Präsident  
Handwerkskammer Hamburg

**Petra Adam-Ferger**

Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende  
Hamburger Sparkasse AG

**Nicola Fallak**

Gewerkschaftssekretärin  
ver.di

**Karin Gronau**

Mitglied des Betriebsrats  
Hamburger Sparkasse AG

**Uwe Grund**

Gewerkschaftssekretär  
ver.di

**Dr. Hans-Erich Kiehne**

Rechtsanwalt  
(bis 24. Januar 2005)

**Dirk Lender**

Juristischer Sachbearbeiter  
Hamburger Sparkasse AG

**Dr. Gerhard Mehrrens**

Vorsitzender der Geschäftsführung  
Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst  
und Wohlfahrtspflege

**Olav Melbye**

Direktor  
Hamburger Sparkasse AG

**Uwe Mellewigt**

Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender  
Hamburger Sparkasse AG

**Wilfried Sander**

Geschäftsführender Gesellschafter  
August Sander GmbH  
Vizepräsident  
Handwerkskammer Hamburg

**Jürgen Ullrich**

Ehemaliges Vorstandsmitglied  
Hamburger Sparkasse

**Peter Widmayer**

Geschäftsführender Gesellschafter  
Firmengruppe THOR Wohnungsbau

**Dr. Martin Willich**

Vorsitzender der Geschäftsführung  
Studio Hamburg GmbH

**Cord Wöhlke**

Geschäftsführer  
Iwan Budnikowsky GmbH & Co. KG  
(ab 24. Januar 2005)

Im Geschäftsjahr 2004 betragen die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates 0,5 Mio Euro.

Die Kredite und Avale an Mitglieder des Aufsichtsrates betragen zum Jahresende 4,9 Mio Euro.

Die Hamburger Sparkasse AG ist zu 100 % ein Tochterunternehmen der HASPA Finanzholding, Hamburg. Die HASPA Finanzholding, Hamburg, stellt einen Konzernabschluss auf, in den die Hamburger Sparkasse AG einbezogen wird. Gem. § 296 Abs. 2 HGB verzichtet die Hamburger Sparkasse AG auf die Erstellung eines Konzernabschlusses.

#### **Vorstand**

**Dr. Karl-Joachim Dreyer**  
Sprecher

**Dr. Friedhelm Steinberg**  
Stellvertretender Sprecher

**Dr. Wolfgang Botschatzke**

**Werner Matthews**  
(bis 31. März 2005)

**Dr. Harald Vogelsang**

**Jörg Wohlers**  
Stellvertretendes Vorstandsmitglied  
(ab 1. April 2005)

Im Geschäftsjahr 2004 betragen die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes 3,2 Mio Euro.

An Mitglieder des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 0,9 Mio Euro gewährt.

Hamburg, den 17. März 2005

Der Vorstand

Dr. Dreyer

Dr. Steinberg

Dr. Botschatzke

Matthews

Dr. Vogelsang

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Hamburger Sparkasse AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Sparkasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Sparkasse und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 24. März 2005

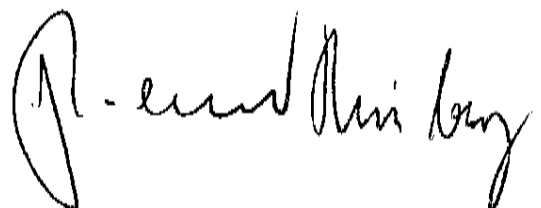
Prüfungsstelle des HANSEATISCHEN SPARKASSEN- UND GIROVERBANDES

König  
Wirtschaftsprüfer

Jacobs  
Wirtschaftsprüferin

<b>Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten</b>	<b>126,1</b>
Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	184,4
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	32,9
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0,0
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	0,9
Sonstige Anpassungen (Saldo)	-825,1
<b>Zwischensumme</b>	<b>-480,8</b>
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit	
Forderungen	
- an Kreditinstitute	-978,6
- an Kunden	22,6
Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	650,5
Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	2,7
Verbindlichkeiten	
- gegenüber Kreditinstituten	-1.726,8
- gegenüber Kunden	1.489,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	-162,1
Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	8,6
Erhaltene Zinsen und Dividenden	1.584,8
Gezahlte Zinsen	-849,1
Außerordentliche Einzahlungen	0,0
Außerordentliche Auszahlungen	0,0
Ertragsteuerzahlungen	-79,7
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>-518,7</b>
Einzahlungen aus Abgängen des	
- Finanzanlagevermögens	49,7
- Sachanlagevermögens	1,8
Auszahlungen für Investitionen in das	
- Finanzanlagevermögen	-21,6
- Sachanlagevermögen	-19,0
Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	3,2
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>14,1</b>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (Kapitalerhöhungen, Verkauf eigener Anteile, etc.)	0,0
Dividendenzahlungen an die HASPA Finanzholding	-92,0
Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	0,0
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-92,0</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus den Cashflows)	-596,6
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,0
<b>Finanzmittelfonds am Anfang der Periode</b>	<b>845,3</b>
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>248,7</b>

Hamburg, 03.04.06



Bescheinigung

An die Hamburger Sparkasse AG, Hamburg

Wir haben die von der Hamburger Sparkasse AG, Hamburg, aus dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2004 sowie der zugrunde liegenden Buchführung abgeleitete Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2004 vom 3. April 2006 geprüft. Die Kapitalflussrechnung ergänzt den auf Grundlage der deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Jahresabschluss der Hamburger Sparkasse AG, Hamburg, für das Geschäftsjahr 2004.

Die Aufstellung der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2004 nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft.

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Urteil darüber abzugeben, ob die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2004 ordnungsgemäß aus dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2004 sowie der zugrunde liegenden Buchführung nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften abgeleitet wurde. Nicht Gegenstand dieses Auftrages ist die Prüfung des zugrunde liegenden Jahresabschlusses sowie der zugrunde liegenden Buchführung.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des IDW Prüfungshinweises: Prüfung von zusätzlichen Abschlusselementen (IDW PH 9.960.2) so geplant und durchgeführt, dass wesentliche Fehler bei der Ableitung der Kapitalflussrechnung aus dem Jahresabschluss sowie der zugrunde liegenden Buchführung mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse wurden die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2004 vom 3. April 2006 ordnungsgemäß aus dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2004 sowie der zugrunde liegenden Buchführung nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften abgeleitet.

Hamburg, 5. April 2006

**Prüfungsstelle des  
HANSEATISCHEN SPARKASSEN-  
UND GIROVERBANDES**



König  
Wirtschaftsprüfer



Jacobs  
Wirtschaftsprüferin



# INHALTSVERZEICHNIS GESCHÄFTSBERICHT 2005

Anlage II

<b>Lagebericht</b>	57
Rahmenbedingungen	57
Geschäftsverlauf	59
Mitarbeiter	63
Ertragsentwicklung	65
Gesamtbanksteuerung und Risikobericht	67
Prognosebericht	72
<b>Jahresabschluss</b>	75
Bilanz	75
Gewinn- und Verlustrechnung	77
Anhang	79
Bestätigungsvermerk	91

**Bitte beachten Sie, daß es sich bei dem folgenden Dokument um einen Auszug aus dem Geschäftsbericht 2005 handelt. Werbende Inhalte wurden entfernt. Die in diesem Inhaltsverzeichnis angegebenen Seitenzahlen beziehen sich daher auf die unten links neu eingefügten Seitenzahlen in dem folgenden Dokument.**



# LAGEBERICHT

Durch effiziente und erfolgreiche Arbeit für die Kunden behauptet die Haspa ihre Position als Marktführer. Auch 2005 ist es uns wieder gelungen, ein insgesamt erfreuliches Jahresergebnis zu erzielen.

## Rahmenbedingungen

### Leichte Konjunkturerholung

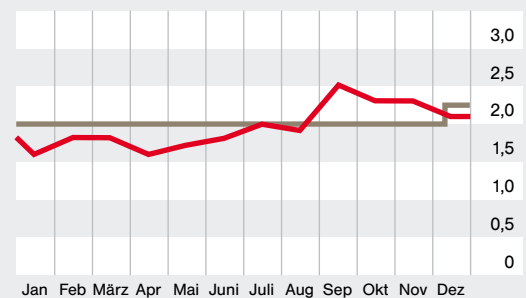
Getragen von der kräftigen Expansion der Weltwirtschaft hat die Konjunktur in Deutschland im Jahresverlauf 2005 leicht an Fahrt gewonnen. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg real um 0,9 Prozent. Treibender Faktor war vor allem der Export. Sorgenkind blieb der private Verbrauch, der die Binnennachfrage bremste.

Getrieben durch den Export nahm die deutsche Wirtschaft leicht Fahrt auf. Die Binnennachfrage blieb weiterhin schwach.

Einen Lichtblick gab es bei der Investitionstätigkeit: Die Ausrüstungsinvestitionen wurden von den Unternehmen verstärkt ausgeweitet. Günstige Absatz- und Ertragsaussichten im Ausland und die steigende Kapazitätsauslastung in den exportierenden Branchen führten zu dieser erfreulichen Entwicklung. Zudem hat sich bei vielen Unternehmen die Ertragslage spürbar verbessert.

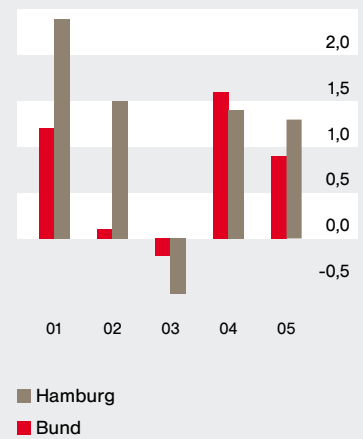
Entscheidender Schwachpunkt der wirtschaftlichen Entwicklung blieb weiterhin der private Verbrauch. Deutlich höhere Energiepreise schmälerten die verfügbaren Einkommen, die bereits in den Vorjahren kaum gestiegen waren. Die Kaufzurückhaltung der Konsumenten setzte sich fort. So verharrten die privaten Konsumausgaben auf dem Niveau des Vorjahres.

HAUPTREFINANZIERUNGSSATZ  
UND PREISSTEIGERUNG 2005 in %



■ Hauptrefinanzierungssatz  
■ Preissteigerungsrate Deutschland

WACHSTUM DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS in %



Ein wesentlicher Grund für die hartnäckige Konsumschwäche war die anhaltend ungünstige Lage auf dem Arbeitsmarkt. Hier ließ eine Erholung weiterhin auf sich warten. Immerhin ging die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2005 merklich weniger zurück, und die Zahl der Erwerbstätigen, die in den ersten Monaten des Jahres noch gesunken war, stieg seit dem Sommer wieder an. Dies begründet sich in erster Linie allerdings durch eine Ausweitung gemeinnütziger „Zusatzjobs“ für Empfänger von Arbeitslosengeld II. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen lag mit fast 4,9 Millionen deutlich über dem Vorjahr – hier schlägt sich nieder, dass mit Inkrafttreten von Hartz IV nun auch erwerbsfähige Sozialhilfeempfänger in der Arbeitslosenstatistik geführt werden.

Die Preissteigerungsrate erhöhte sich in Deutschland im Jahresdurchschnitt leicht auf 2,0 Prozent. Der Anstieg der Verbraucherpreise lag in der Euro-Zone, gemessen am Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI), oberhalb des Zielwertes der Europäischen Zentralbank (EZB) von „nahe, aber unter 2 Prozent“. Angesichts des verbesserten konjunkturellen Umfeldes und mittelfristiger Preisrisiken, denen vorbeugend begegnet werden sollte, beendete die EZB die seit Sommer 2003 anhaltende Niedrigzinsphase: Anfang Dezember 2005 erhöhte sie den Hauptrefinanzierungssatz um 25 Basispunkte auf 2,25 Prozent. Damit bleibt die europäische Geldpolitik trotz leicht steigender Leitzinsen jedoch weiterhin expansiv ausgerichtet.

### Hamburg auf Wachstumskurs

Im Vergleich zu Deutschland weist die Hamburger Wirtschaft eine etwas stärkere konjunkturelle Dynamik auf. Die Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts in Hamburg lag 2005 mit 1,3 Prozent knapp einen halben Prozentpunkt über dem Bundesdurchschnitt. Außenhandel und Logistik erwiesen sich bei kräftiger Expansion des Welthandels erneut als Konjunkturmotor. Der Hamburger Hafen verzeichnete neue Umschlagrekorde.

Bei den Industrieunternehmen befinden sich nicht nur der Flugzeugbau, sondern dank der weltweit boomenden Nachfrage nach Stahl und anderen Metallen auch die Metall erzeugenden und verarbeitenden Unternehmen im Aufwind. Investitionsgüterhersteller profitieren von der zunehmenden Investitionsneigung exportintensiver Branchen.

Die Hansestadt Hamburg ist ein höchst anziehendes Ziel für Tagestouren und Kurzreisen. Attraktive Sehenswürdigkeiten und ein breites Kulturangebot, Messen und Kongresse, Sportveranstaltungen, Einkaufsmöglichkeiten und Stadt-

Zu dem leichten  
Konjunkturaufschwung  
Hamburgs trugen  
insbesondere erfolgreiche  
Dienstleistungsunter-  
nehmen ihren Teil bei.

entwicklungsprojekte wie die Hafencity führten zu steigenden Besucherzahlen mit positiven Impulsen für das Gastgewerbe. Kaum verbessert hat sich dagegen die Lage im Einzelhandel. Verhaltene Einkommenserwartungen und die Sorge um den Arbeitsplatz dämpften auch in Hamburg nach wie vor die Konsumneigung der Verbraucher.

Zu dem wirtschaftlichen Aufschwung in Hamburg trugen insbesondere die Dienstleistungsunternehmen bei, die sich spürbar erholten und in Hamburg einen wesentlich höheren Beitrag zur Wertschöpfung leisteten als im Bundesdurchschnitt. Insbesondere die unternehmensorientierten Dienstleistungen hatten einen großen Anteil an der wirtschaftlichen Erholung.

Der Arbeitsmarkt in Hamburg folgte im Wesentlichen dem Bundestrend. Die Zahl der Arbeitslosen betrug im Jahresdurchschnitt 98.000. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 11,3 Prozent. Die leichte konjunkturelle Erholung spiegelte sich 2005 in einem Anstieg der offenen Stellen und – entgegen dem Bundestrend – einem Zuwachs sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse wider.

## Geschäftsverlauf

### Konzentration auf das Retailgeschäft

Nach wie vor stand die kompetente und umfassende Betreuung der Privat-, Individual- und mittelständischen Firmenkunden im Großraum Hamburg im Mittelpunkt allen unternehmerischen Handelns der Hamburger Sparkasse AG, kurz Haspa. Wir haben auch 2005 über eine Million Privatkunden – unsere wichtigste und größte Klientel – in allen Finanzfragen mit Rat und Tat begleitet und dabei unsere Position als Marktführer in dieser Region behauptet. Im Bereich der Individualkunden bis hin zum vermögenden Anleger im Private Banking konnten wir unsere Stellung sogar weiter ausbauen. Auch unsere Firmenkunden haben wir bei ihren Aktivitäten begleitet und intensiv beraten. Zu ihnen zählen Existenzgründer, Handwerker und Kleingewerbetreibende, Freiberufler sowie größere mittelständische Firmen.

Die Haspa ist in und um Hamburg mit 177 Filialen, 39 Individualkunden-Centern, 7 Firmenkunden-Centern und 21 SB-Filialen an fast 250 Standorten vertreten. Hinzu kommen Spezialistenteams in der Zentrale für größere Firmenkunden und die Immobilienwirtschaft. Das dichte Netz an Filialen und Centern ist für unsere Kunden ein wesentliches Qualitätsmerkmal. Wir führen 866.700 Privatgiro- sowie 108.200 Geschäftsgirokonten. 474.000 Girokonto-Inhaber – 16.900 mehr als im Vorjahr – haben sich für eines der „Haspa-Joker“-Servicepakete rund um das Girokonto entschieden. Das sind 55 Prozent unserer Privatgirokunden.

### Wertschöpfung gesteigert

Die Wertschöpfung der Haspa, also ihr Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt, betrug im Berichtsjahr 610 Millionen Euro. Davon entfielen 56 Prozent auf den Personalaufwand, 21 Prozent wurden an die öffentliche Hand als Steuern entrichtet, und 23 Prozent blieben der Haspa als Jahresüberschuss.

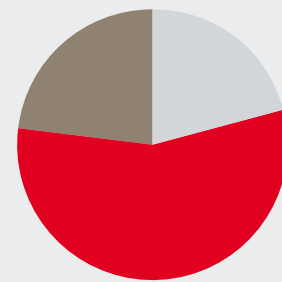
### Bilanzsumme leicht erhöht

Nachdem wir die Bilanzsumme in den Vorjahren planmäßig im Zuge unserer Retailbank-Strategie verringert hatten, stieg sie 2005 auf 31,8 Milliarden Euro leicht an. Dieser Zuwachs um 514 Millionen Euro entspricht einem Plus von 1,6 Prozent.

Auf der Aktivseite wurden die Forderungen an Kreditinstitute um 125 Millionen Euro reduziert, der eigene Wertpapierbestand wuchs um 619 Millionen Euro. Die Forderungen an Kunden sanken vor dem Hintergrund der schwachen konjunkturellen Entwicklung um 0,5 Prozent auf 22,3 Milliarden Euro.

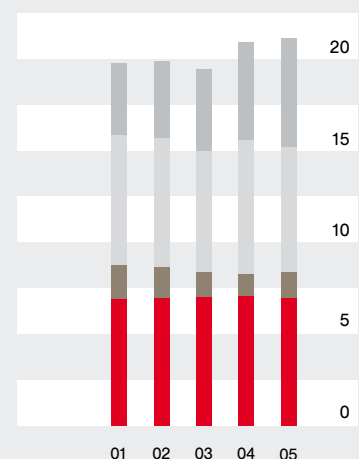
Auf der Passivseite verzeichneten wir einen leichten Anstieg der Kundengelder um knapp 100 Millionen Euro oder 0,4 Prozent auf 21 Milliarden Euro. Die täglich fälligen Einlagen erhöhten sich deutlich. Der Bestand an Spareinlagen blieb mit 7 Milliarden Euro auf hohem Niveau annähernd konstant. Mit über 2 Millionen Sparkonten gehört das klassische Sparbuch nach wie vor zur finanziellen Grundausstattung unserer Kunden.

#### WERTSCHÖPFUNG DER HASPA 2005



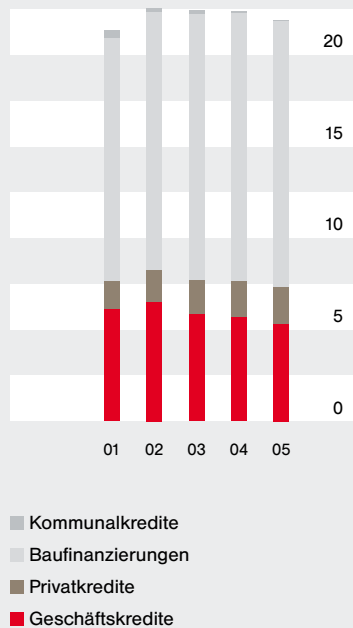
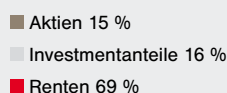
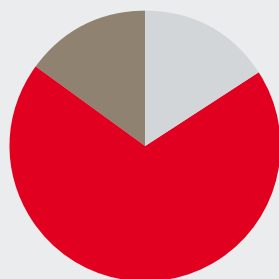
■ Jahresüberschuss 23 %  
 ■ Steuern 21 %  
 ■ Personalaufwand 56 %

#### KUNDENGELDER in Mrd €



■ Täglich fällige Einlagen  
 ■ Termineinlage/Schuldscheindarlehen  
 ■ Sparkassenbriefe/RentaPlan  
 ■ Spareinlagen

## KUNDENKREDITE in Mrd €

UMSÄTZE RENTEN, AKTIEN,  
INVESTMENTANTEILE 2005

### Baufinanzierungen dominieren das Kreditgeschäft

Knapp die Hälfte der Bilanzsumme und zwei Drittel des Kreditgeschäfts resultieren aus Baufinanzierungen. Diese Anteile belegen den hohen Stellenwert des Themas Immobilie für unsere Kunden. 2005 stieg der Bestand an Baufinanzierungen um 2,0 Prozent auf 14,9 Milliarden Euro. Darunter nahmen die gewerblichen Baufinanzierungen um 1,6 Prozent auf 7,2 Milliarden Euro zu, die privaten Baufinanzierungen stiegen um 2,3 Prozent auf einen Bestand von 7,7 Milliarden Euro. Angesichts des niedrigen Zinsniveaus und in Erwartung wieder ansteigender Zinsen wurden Forward-Darlehen sehr stark nachgefragt.

Im Berichtsjahr wurde der Haspa die Erlaubnis zum Betreiben des Hypothekendarlehenpfandbriefgeschäfts von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht erteilt. Damit können wir über den Pfandbriefmarkt eine günstige Refinanzierungsquelle für unser Baufinanzierungsgeschäft erschließen, so dass wir unseren Kunden weiterhin attraktive Baufinanzierungen zu wettbewerbsfähigen Konditionen anbieten können.

Wie im Vorjahr standen auch 2005 rund 2 Milliarden Euro Privatkredite in unseren Büchern. Der Bestand an Geschäftskrediten lag bei 5,3 Milliarden Euro. Dass der Konjunkturmotor nach wie vor nur schwer anspringen wollte, beeinträchtigte die Investitionsneigung unserer mittelständischen Firmenkunden; die Kreditnachfrage war entsprechend verhalten.

### Zuwächse bei der Vermögensanlage

In 292.000 Depots waren unsere Kunden beim Kauf und Verkauf von Aktien, Rentenpapieren und Investmentfonds 2005 wesentlich aktiver als im Vorjahr. Der Wertpapierumsatz von 12,9 Milliarden Euro in Haspa-Depots nahm um 23 Prozent kräftig zu. Angesichts der erfreulichen Börsenentwicklung stiegen die Aktienumsätze mit einem Plus von 60 Prozent relativ am stärksten an, lagen mit 2 Milliarden Euro Umsatz absolut aber deutlich unter dem Umsatz mit Rentenpapieren von rund 8,9 Milliarden Euro. Vom Gesamtumsatz entfallen 69 Prozent auf verzinsliche Wertpapiere, 16 Prozent auf Investmentfonds und 15 Prozent auf Aktien.

Äußerst positiv entwickelte sich im Jahr 2005 das Geschäft im Bereich der fondsbasierten Vermögensverwaltung. Das Gesamtvolumen konnte um mehr als 30 Prozent ausgeweitet werden. Das insgesamt im Bereich der fondsbasierten Vermögensverwaltung betreute Vermögen hat damit im Jahresverlauf 2005 die Milliardengrenze überschritten. Darüber hinaus wurden insbesondere Garantiefonds stark nachgefragt. Das Geschäft mit strukturierten Anleihen und Zertifikaten konnte 2005 deutlich ausgebaut werden: Im Gesamtjahr wurden knapp 470 Millionen Euro platziert. Beim Absatz geschlossener Fonds stieg das Abschlussvolumen um 10 Prozent auf 220 Millionen Euro – Schiffsbeteiligungen verzeichneten ein Plus von 44 Prozent.

### Private Vorsorge mit neuen Schwerpunkten

Bei den Vorsorgeprodukten hat sich das Neugeschäft mit Lebensversicherungen gegenüber dem Vorjahr deutlich verringert. Nach dem Absatzboom bei Lebensversicherungen im Jahr 2004, der durch geänderte steuerliche Rahmenbedingungen ausgelöst wurde, war dieser Rückgang zu erwarten.

Mit neuen Produkten im Bereich der privaten Rentenversicherung, die sich durch hohe Flexibilität in der Anspar- und der Leistungsphase auszeichnen, schlossen jedoch viele Kunden ihre Versorgungslücken. 10.000 neue Rentenversicherungsverträge unseres Partners neue leben wurden 2005 abgeschlossen – das sind 23 Prozent mehr als im Vorjahr.

Beim Absatz von Unfallversicherungen der neue leben und privater Krankenzusatzversicherungen unseres Partners HanseMercur erzielten wir ebenfalls erfreuliche Zuwächse.

### Haspa-DIREKT-CashKonto erfreut sich großer Beliebtheit

Über die Haspa-DIREKT Servicegesellschaft für Direktvertrieb mbH bieten wir Direktbankleistungen an. Führend ist hier nach wie vor eindeutig das CashKonto (Tagesgeldkonto): Die Anzahl der CashKonten stieg 2005 um 33 Prozent auf über 13.400 Konten, die Einlagen wuchsen sogar um 39 Prozent auf 667 Millionen Euro.

Daneben steht Haspa-DIREKT der LBS Bausparkasse Hamburg AG und der Haspa als Telefon-Service-Center zur Verfügung und bietet den Kunden verschiedene Dienstleistungen an. Diese reichen von der Kontostandsabfrage bis zur Unterstützung bei der Einrichtung des PCs zur Durchführung des OnlineBankings.

## MITARBEITER

	2001	2002	2003	2004	2005
Auszubildende	383	415	414	416	438
Teilzeitkräfte	984	999	1.006	1.030	1.091
Vollzeitkräfte	4.604	4.614	4.495	4.399	4.278
<b>Insgesamt</b>	<b>5.971</b>	<b>6.028</b>	<b>5.915</b>	<b>5.845</b>	<b>5.807</b>

## Mitarbeiter

### Mitarbeiterzahl leicht gesunken – Marktbereich weiter gestärkt

Per Jahresende waren bei der Haspa 5.807 Mitarbeiter beschäftigt, das sind 38 weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten nahm um 61 auf 1.091 Personen zu. Nach Mitarbeiterjahren gerechnet – also mit Umrechnung aller Teilzeit- in Vollzeitkräfte – ging die Zahl der aktiven Mitarbeiter im Jahresverlauf um 1 Prozent oder 51 Mitarbeiterjahre auf 4.984 zurück. Dieser moderate Personalarückgang vollzog sich ohne betriebsbedingte Kündigungen. Im Rahmen der normalen Fluktuation sind bei der Haspa jedes Jahr rund 300 Arbeitsplätze neu zu besetzen. Dieser große interne Arbeitsmarkt bietet den Mitarbeitern immer wieder attraktive Möglichkeiten, neue Aufgabenfelder innerhalb der Haspa zu übernehmen.

Mit ihrem hervorragenden Ausbildungsmodell kümmert sich die Haspa als einer der größten privaten Ausbildungsbetriebe der Hansestadt Hamburg weiterhin intensiv um den Nachwuchs im Bankgeschäft.

Unser Marktbereich wurde durch die Neueinstellung von Kundenbetreuern verstärkt. Die Zahl der Mitarbeiter in den Abteilungen des Betriebsbereiches sank dagegen leicht. Ein Grund hierfür ist, dass 90 Mitarbeiter aus dem IT-Bereich der Haspa am 1. Oktober 2005 zur Wincor Nixdorf Portavis GmbH wechselten, an der die HASPA Finanzholding zu 38 Prozent beteiligt ist.

### Nachwuchs für das Bankgeschäft

Mit 438 Auszubildenden – das waren noch einmal 22 Ausbildungsplätze mehr als im Vorjahr – trug die Haspa auch 2005 in Hamburg zur Erfüllung des Ausbildungspaktes bei, der 2004 zwischen der deutschen Wirtschaft und der Bundesregierung geschlossen wurde. Die Haspa ist einer der größten privaten Ausbildungsbetriebe in der Hansestadt Hamburg. 23 Auszubildenden ermöglichen wir den international anerkannten Abschluss „Bachelor“ durch ein duales Studium an der Hamburg School of Business Administration (HSBA). 70 Prozent der Auszubildenden haben Abitur. Unter der weiter zunehmenden Zahl von Bewerbern suchen wir aber auch intensiv nach qualifizierten Realschülern, die rund ein Viertel unserer Auszubildenden stellen. 60 Prozent unserer Auszubildenden sind junge Damen. Mit überdurchschnittlichen Prüfungsergebnissen und besonders guten Leistungen im praxisorientierten Prüfungsteil „Kundengespräch“ zeigen unsere Auszubildenden, dass sie das kundenorientierte Beratungs- und Betreuungssystem der Haspa hervorragend anwenden können. Ein Erfolg, der unseren Kunden zugute kommt!

### Engagement für Berufseinsteiger

Nicht nur, dass wir seit Jahren über den eigenen Bedarf hinaus ausbilden – der erfolgreiche Berufseinstieg junger Menschen liegt uns darüber hinaus sehr am Herzen. Die von uns initiierte Messe EINSTIEG, die führende Ausbildungsmesse für Hamburg und Umgebung, fand Ende Januar 2005 zum dritten Mal statt und lockte wiederum über 35.000 Besucher in die Hamburger Messehallen. Zwei Tage lang stellten rund 250 Unternehmen, Hochschulen und private Bildungsträger den Jugendlichen

kostenlos ihre Ausbildungs- und Studienangebote vor. Dazu gab es ein Begleitprogramm mit über 100 Vorträgen und Workshops zu einzelnen Berufsbildern und Branchen.

Mit unserem Engagement für die Messe EINSTIEG möchten wir dazu beitragen, dass die junge Generation den Eintritt in das Arbeits- und Berufsleben erfolgreich meistert. Darin liegt eine entscheidende Voraussetzung für das wirtschaftliche und gesellschaftliche Wohl Hamburgs und der Metropolregion.

### **Qualifizierte Mitarbeiter als Erfolgsgaranten**

Erfahrene und kompetente Mitarbeiter sind die Basis unseres Erfolges. Sie sichern Tag für Tag aufs Neue die hohe Service- und Beratungsqualität der Haspa. Mit einem Durchschnittsalter von 38 Jahren ist die Haspa zwar ein relativ junges Unternehmen, dennoch: Es gibt auch viele Mitarbeiter mit langjähriger Berufserfahrung. So feierten im Berichtsjahr 83 Mitarbeiter ihr 25-jähriges und 27 Mitarbeiter ihr 40. Dienstjubiläum.

Gerade die gute Mischung der Mitarbeiter hinsichtlich fachlicher Qualifikationen, Alter und Berufserfahrung ist vorteilhaft: Jeder Kunde kann bei der Haspa einen passenden Ansprechpartner finden. Um Kontinuität in der Kundenbetreuung zu gewährleisten, streben wir an, dass unsere Mitarbeiter mindestens drei bis fünf Jahre in einer Filiale oder einem Kunden-Center eingesetzt werden. Unser flexibles Arbeitszeitmodell ermöglicht unseren Mitarbeitern, sich noch stärker an den Bedürfnissen ihrer Kunden zu orientieren.

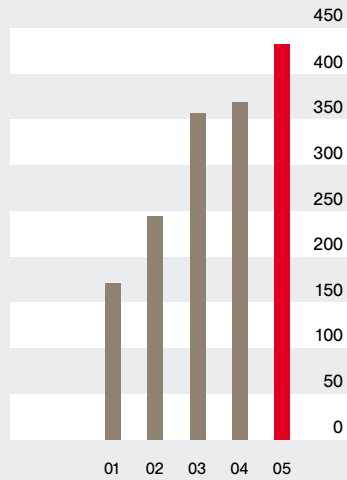
### **Die Kompetenz der Mitarbeiter fördern**

Mehr als 400 unserer Mitarbeiter besuchten 2005 einen der im Vorjahr neu gestalteten Lehrgänge der Hanseatischen Sparkassenakademie. Rund 300 Mitarbeiter vertieften ihre bankspezifischen Kenntnisse im Rahmen des Basislehrgangs, rund 70 Mitarbeiter besuchten die Lehrgänge zum Bank-Fachwirt und 50 Mitarbeiter ließen sich zum Fachberater für Finanzdienstleistungen fortbilden. Darüber hinaus bauten viele Mitarbeiter ihr Fachwissen in Online-Seminaren und virtuellen Lernprogrammen direkt am Arbeitsplatz aus.

Das Thema Führung wird in der Haspa immer wichtiger. Aus diesem Grund legen wir Wert auf eine professionelle Auswahl und Entwicklung unserer Führungskräfte. Mit dem Management-Entwicklungs-Programm MEP verfügt die Haspa über ein von den deutschen Industrie- und Handelskammern mit dem Initiativpreis Aus- und Fortbildung ausgezeichnetes Qualifizierungsprogramm, das in mehreren Trainingsstufen auf die Übernahme von Führungsverantwortung vorbereitet. Über 100 Mitarbeiter nahmen 2005 am MEP teil.

Sukzessive erhalten alle Filial- und Centerleiter Fortbildungen zum „Professionellen Vertriebsmanagement“. Hier erfahren sie, wie sie ihre Mitarbeiter zu noch mehr Service- und Beratungsqualität anleiten können.

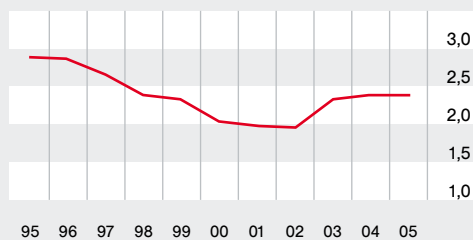


**BETRIEBSERGEBNIS VOR  
BEWERTUNG in Mio €****Ertragsentwicklung****Betriebsergebnis vor Bewertung gesteigert**

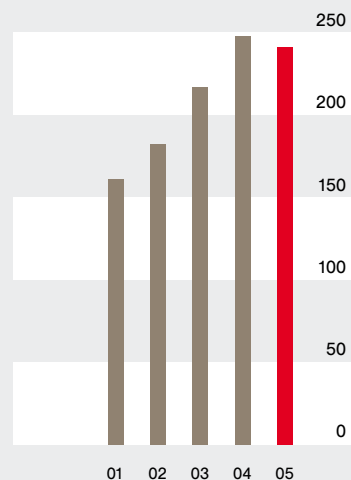
Unter leicht verbesserten gesamtwirtschaftlichen Bedingungen gelang es der Haspa 2005, das Betriebsergebnis vor Bewertung um 17 Prozent auf 430 Millionen Euro deutlich zu steigern. Dieser Anstieg ist unter anderem auf verschiedene Sondereffekte wie beispielsweise die Bildung und Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen. Insgesamt wirkten die Sondereffekte in 2004 belastend, während das Jahr 2005 per Saldo entlastet wurde. Auf der Ertragsseite konnten wir das bereits hohe Niveau des Vorjahres nochmals um 5 Prozent auf 1.068 Millionen Euro anheben. Auch der Aufwand entwickelte sich günstig – er konnte um 11 Millionen Euro auf 637 Millionen Euro leicht reduziert werden.

**Zinsüberschuss und Zinsspanne  
erneut auf hohem Niveau**

Der Zinsüberschuss konnte mit 772 Millionen Euro das erfreuliche Vorjahresniveau noch übertreffen – er zeigte eine Zunahme von 34 Millionen Euro. Hier wirkte sich das niedrige Zinsniveau am Geld- und Kapitalmarkt erneut günstig aus. Während wir für aufgenommene Mittel tendenziell eine kurze Zinsbindungsfrist haben und nunmehr einen niedrigeren Zinssatz bezahlen, profitieren wir bei ausgeliehenen Mitteln von längeren Festzinsvereinbarungen der letzten Jahre.

**ZINSSPANNE in %**

PROVISIONSÜBERSCHUSS in Mio €



Mit mehr als 75 Prozent leistete das Zinsergebnis nach wie vor den dominierenden Beitrag zum Rohertrag. Die Zinsspanne, gemessen an der durchschnittlichen Bilanzsumme, entsprach 2005 mit 2,38 Prozent unverändert dem Vorjahreswert.

### Provisionsüberschuss leicht unter dem sehr guten Vorjahresergebnis

Der Provisionsüberschuss des Vorjahres war geprägt durch außerordentliche Absatzerfolge bei Lebensversicherungen, was insbesondere auf Gesetzesänderungen hinsichtlich ihrer steuerlichen Behandlung zurückzuführen war. Trotz veränderter Bedingungen im Jahr 2005 gelang es uns, dieses hohe Niveau wieder annähernd zu erreichen. Zum Provisionsüberschuss von insgesamt 241 Millionen Euro steuerte das Wertpapiergeschäft einen wesentlichen Teil bei. Hier konnte insbesondere das Vermögensmanagement stark zulegen. Diese Erfolge sind Ergebnis unserer erfolgreichen Wachstumsstrategie für dieses Segment.

### Positives Nettoergebnis aus Finanzgeschäften

Das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften belief sich auf 11 Millionen Euro. Es beinhaltet Kursergebnisse aus dem Wertpapier- und Devisenhandel. Insgesamt sind die Handelsaktivitäten auf die Unterstützung des Retailgeschäfts ausgerichtet. Darüber hinaus werden grundsätzlich nur geschlossene Währungspositionen gehalten.

### Erfolgreiches Kostenmanagement begrenzt Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand in Höhe von 621 Millionen Euro stieg gegenüber dem Vorjahr leicht um 2 Prozent. Der Personalaufwand blieb mit 343 Millionen Euro auf Vorjahresniveau. Aufgrund unseres erfolgreichen Kostenmanagements erhöhte sich der Verwaltungsaufwand lediglich moderat – trotz großer derzeit laufender Projekte. Dabei handelt es sich einerseits um geschäftspolitisch getriebene Investitionen in das Vertriebsnetz und die Ausgliederung weiterer Teile unserer IT auf das Verbandsrechenzentrum der FinanzIT in Hannover. Andererseits entstehen Kosten durch die Umsetzung aufsichtsrechtlicher Vorgaben wie Basel II oder die internationale Konzernrechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS).

### Bewertungsergebnis der Wertpapiere weiter verbessert

Die Bewertung unseres Wertpapierbestandes in Höhe von 4,8 Milliarden Euro erforderte per Saldo keine Abschreibungen, obwohl wir weiterhin nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung des Wertaufholungsgebots bilanzieren. Insgesamt konnten wir hier sowohl vom gesunkenen Niveau der langfristigen Zinssätze als auch von den positiven Entwicklungen am Aktienmarkt profitieren.

### Kreditvorsorge zwar verbessert, aber weiterhin auf hohem Niveau

Die nach wie vor angespannte Konjunktur, die sich in Deutschland nur langsam erholt, sowie die weiter hohe Zahl der Insolvenzen zwangen die Kreditinstitute erneut zu einer hohen Risikovorsorge. Auch die Haspa trug der Risikovorsorge im Kreditgeschäft mit einem unter Vorjahresniveau liegenden Nettobedarf in Höhe von 149 Millionen Euro Rechnung. Hierbei standen den vorsichtig angesetzten Neubildungen auch deutliche Auflösungen nicht mehr benötigter Wertberichtigungen aus den Vorjahren gegenüber. Für die Kreditvorsorge ist der Anstieg der Privatinsolvenzen weiter von Bedeutung.

### Steueraufwand gegenüber Vorjahr gestiegen

Gegenüber dem Vorjahr stieg der Steueraufwand um 47 Millionen Euro auf 127 Millionen Euro, wobei das Vorjahr wesentlich von der Auflösung einer Steuerrückstellung nach erfolgter Betriebsprüfung geprägt war.

### Jahresüberschuss nochmals erhöht

Der Jahresüberschuss belief sich auf gut 140 Millionen Euro. Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, gut 110 Millionen Euro an die Alleinaktionärin, die HASPA Finanzholding, auszuschütten und 30 Millionen Euro den Gewinnrücklagen der Hamburger Sparkasse AG zur Eigenkapitalverstärkung zuzuführen.

Der Jahresüberschuss der Haspa konnte noch einmal um 14 Millionen Euro gesteigert werden.

## Gesamtbanksteuerung und Risikobericht

### Kerngeschäft und Risiken im Fokus der Gesamtbanksteuerung

Ausgerichtet auf die Retailstrategie der Hamburger Sparkasse stehen die drei Kundengeschäftsfelder Privatkunden, Individualkunden und Firmenkunden im Mittelpunkt der Gesamtbanksteuerung. Die Erfolge und Risiken aus dem Handel, der Anlage, der Fristentransformation sowie aus dem Betriebsbereich komplettieren das Gesamtbild.

### Integration von interner und externer Sicht – Gesamtbanksteuerung aus einem Guss

Die Gesamtbanksteuerung ist bestimmt durch die Verbindung von internen Steuerungsgrößen, die klar ökonomisch ausgerichtet sind, und externen Größen, die beispielsweise durch handelsrechtliche oder aufsichtsrechtliche Vorgaben geprägt sind. Die integrierte Betrachtung beider Sichten erlaubt somit eine gezielte betriebswirtschaftliche Steuerung.

### Gesamtbanksteuerung als prozessual geschlossener Kreislauf

Das Berichtswesen der internen und externen Größen ist organisatorisch getrennt vom Management in den jeweils verantwortlichen Stellen des Hauses.

In einem jährlichen Strategie-Workshop auf Vorstandsebene wird die strategische Ausrichtung der Haspa überprüft. Hieraus ergibt sich unter anderem eine aktualisierte Mittelfristplanung für die kommenden fünf Jahre. Auf dieser Basis mündet der jährliche Planungsprozess in

konkrete und vereinbarte Budgets für das kommende Jahr. Sie finden hausweit im Zielvereinbarungsprozess ihren Niederschlag. Unterjährig wird die Entwicklung der Erlöse, Kosten und Risiken sowie der Erträge, Aufwendungen und des Bewertungsergebnisses in einem monatlichen integrierten Berichtswesen nachgehalten. Quartalsweise sind die Geschäftsfelder und Abteilungen in einen Vorschauprozess eingebunden, der eine aktualisierte Erwartung für das Gesamtjahr liefert und im Gremienberichtswesen verdichtet wird.

Dieser geschlossene Prozess ist mittlerweile seit Jahren etabliert. Dabei werden die Verfahren konzeptionell permanent weiterentwickelt und die Instrumente laufend verfeinert.

### **Flexibler Ergebnisauftritt**

Auf Basis der Marktzinsmethode errechnen sich die Margen für Aktiv- und Passivgeschäfte auf Einzelgeschäftsebene; ergänzend werden für Kredite Risikokosten in Abzug gebracht. Mit den Kunden werden risikogerechte Konditionen vereinbart, die den Basel-II-konformen Kriterien entsprechen. Sie werden wie im Kreditgewerbe allgemein üblich zum einen für erwartete Ausfälle kalkuliert und zum anderen für die Eigenkapitalkosten im Hinblick auf unerwartete Ausfälle angesetzt. Neben Margen aus Zinsgeschäften spielen die Erlöse aus Provisionen zunehmend eine Rolle. Mit dieser einzelgeschäftbezogenen und vertragsspezifischen Kalkulation unterstützen wir flexibel unseren Vertrieb in den Filialen, Kunden-Centern und Regionalbereichen. Die Basis für diese Kalkulation bietet ein entsprechendes Berichtswesen.

### **Effizientes Controlling – Voraussetzung für erfolgreiches Kostenmanagement**

Alle Geschäftsfelder und Abteilungen sind durch entsprechende Kostenstellenstrukturen streng gemäß unserer kundenorientierten Aufbauorganisation gegliedert. Für Projekte werden gesonderte Budgets vergeben; größere Projekte durchlaufen ein spezielles Investitionscontrolling, welches nach betriebswirtschaftlichen Maßstäben ein Projekt beurteilt und dieses aus Controlling-Sicht bis zur Realisierung des angestrebten Nutzens begleitet. Derzeit befinden sich rund 30 Projekte im Investitionscontrolling, darunter 7 Schlüsselaktivitäten der Haspa. Hierzu zählen unter anderem die Modernisierung unseres Filialnetzes, Produktentwicklungen, die Vorbereitung auf die Emission von Pfandbriefen, die Migration weiterer Teile unserer Informationstechnologie zur FinanzIT sowie aufsichtsrechtlich angestoßene Themen wie Basel II und die internationale Konzernrechnungslegung nach IFRS.

Im Sinne einer verursachungsgerechten Zurechnung werden Leistungsbeziehungen innerhalb des Hauses durch interne Leistungsverrechnungen abgebildet.

### Risikoübernahme durch Risiko- tragfähigkeitsprüfung abgesichert

Das Betreiben eines Kreditinstituts bedingt in wesentlichen Funktionen auch das Eingehen von Risiken. Die Fähigkeit, diese umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern, ist ein entscheidender Wettbewerbsfaktor.

In unserer Ausrichtung als Retailbank arbeiten wir verantwortungsbewusst mit unserem effizienten Risikomanagementsystem.

Ziel des Risikomanagements ist die Optimierung des Erfolgs vor dem Hintergrund des eingegangenen Risikos. Hierzu wird die Tragfähigkeit des Gesamtrisikos durch dessen Abgleich mit der verfügbaren Deckungsmasse ermittelt. Darauf basierend werden Limite für die einzelnen Risikoarten definiert.

Die Hamburger Sparkasse setzt zur Messung, Steuerung und Überwachung integrierte Steuerungs- und Kontrollinstrumente ein.

Die Verteilung der eingegangenen Risiken entspricht den Kerngeschäften und Kompetenzen der Haspa. Entsprechend der geschäftspolitischen Ausrichtung als Retailbank sind insbesondere das Adressenausfallrisiko und das Fristentransformationsrisiko von Bedeutung.

### Kreditrisikostrategie sorgt für diversifiziertes Kreditportfolio

Das Adressenausfallrisiko ist geprägt durch die weiter vorangetriebene Konzentration auf unser Retailgeschäft im Privat-, Individual- und mittelständischen Firmenkundengeschäft. Unser Kundenkreditportfolio ist breit gestreut und in großen Teilen grundpfandrechtl. besichert. Latente Kreditrisiken haben wir über eine konservative Risikoversorge abgesichert.

Die gemeinsam mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband entwickelten internen Ratingverfahren bieten uns trennscharfe, auf unsere Kundengruppen zugeschnittene Instrumente, die den Anforderungen aus Basel II entsprechen.

Im Privatkundengeschäft verwenden wir bereits heute Scoring-Systeme zur Bonitätsbeurteilung und Preisgestaltung bei Privatarlehen.

Auch im Standard-Firmenkundengeschäft setzen wir Ratingverfahren zur Bonitätsbeurteilung und risikoorientierten Preisgestaltung ein. Hier finden jeweils in Abhängigkeit vom Unternehmen differenzierte Verfahren Anwendung. Diese unterscheiden sich in Verfahren für kleinere, mittlere und große Firmenkunden, freie Berufe sowie Existenzgründer. Für gewerbliche Immobilienengagements haben wir in 2005 das speziell auf gewerbliche Objektfinanzierungen zugeschnittene DSGV-Immobilienrating in unserer Zentralen Immobilienabteilung eingeführt.

Den Emittenten- und Kontrahentenausfallrisiken in unseren Wertpapieranlagen und im Bankenhandel begegnen wir durch eine grundsätzliche Beschränkung auf Handelspartner erstklassiger Bonität sowie durch ein weit diversifiziertes Portfolio und ein dezidiertes Limitsystem.

Das Risiko eines unerwarteten Adressenausfalls messen wir mit der allgemein üblichen Value-at-Risk-Methode. Hierbei wird ein Konfidenzniveau von 99 Prozent bei einer Haltedauer von einem Jahr angesetzt.

### **Differenzierte Überwachung und Steuerung der Fristentransformation**

Das Fristentransformationsrisiko stellt auf die potenziellen Veränderungen der Marktzinsen ab.

Die Fristentransformation ergibt sich im Wesentlichen aus der tendenziell längerfristigen Bindung auf der Aktivseite verglichen mit der in weiten Teilen kurzfristigeren Mittelaufnahme auf der Passivseite, so dass sich verändernde Geld- und Kapitalmarktzinsen auf den Erfolg des Unternehmens niederschlagen. Dieses Fristentransformationsrisiko messen und steuern wir periodisch und barwertig. Mit einer umsichtigen Fristentransformationsstrategie konnten wir das Zinsergebnis der Haspa 2005 wiederum stabilisieren und werden auch künftig starke Schwankungen vermeiden.

Weiterhin setzt die Haspa zur Ermittlung des Fristentransformationsrisikos die Value-at-Risk-Methode ein. Das Risiko wird auf einem Konfidenzniveau von 99 Prozent und bei einer Haltedauer von einem Monat quantifiziert. Darüber

hinaus werden sogenannte Stress-Szenarien simuliert. Die Fristentransformationsposition der Haspa wird täglich überwacht und in monatlichen Sitzungen des Aktiv-Passiv-Steuerungsausschusses unter Einbindung des Gesamtvorstandes im Hinblick auf Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt vertiefend überprüft.

Beobachtet werden auch die möglichen Auswirkungen etwaiger Marktzinsänderungen auf den periodischen Zinsüberschuss. Die Simulation für verschiedene Zinsszenarien zeigt die Sensitivität des Zinsüberschusses bei entsprechenden Marktzinsveränderungen.

Zur Steuerung des Fristentransformationsrisikos setzt die Haspa derivative Finanzinstrumente, vor allem Standard-Zinsswaps, ein.

### **Aktienrisiko und bonitätsabhängige Kursrisiken bei Anleihen sind gering**

Die Haspa hält in einem ausgewogenen Verhältnis zu anderen Anlageformen einen diversifizierten Aktienbestand – die Aktien werden mittelbar über Spezialfonds gehalten; das Volumen betrug 2005 rund 500 Millionen Euro. Auch das Risiko aufgrund bonitätsabhängiger Spreadveränderungen bei Unternehmensanleihen ist gering.

Zur Ermittlung des Aktien- und des Spreadrisikos setzt die Haspa ebenfalls die Value-at-Risk-Methode ein. Das Risikocontrolling betrachtet täglich die einzelnen Positionen, auch bei indirekt über Spezialfonds gehaltenen Titeln.

### **Keine nennenswerten Handels- und Währungsrisiken**

Die Ausrichtung der Haspa als Retailbank in der Metropolregion Hamburg schlägt sich auch in einer großen Zurückhaltung bei der Risikonahme im Handel sowie beim Währungsrisiko nieder. Der Handel ist weitestgehend kundeninduziert und hält grundsätzlich nur geschlossene Währungspositionen.

### **Operationelle Risiken im betrieblichen Ablauf unter Beobachtung**

Operationelle Risiken ergeben sich aus Risiken, die in betrieblichen Systemen und Prozessen begründet liegen.

Die Haspa hat eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, um

Die IT-Sicherheit hat in unserem Hause einen besonders hohen Stellenwert. Unsere ausgefeilten Kontrollsysteme schützen vertrauliche Informationen.

einen fehlerfreien und reibungslosen Geschäftsablauf sicherzustellen. Die Ablaufprozesse im Hause und die Funktionsfähigkeit der technischen Systeme werden laufend den internen und externen Erfordernissen angepasst. Die betrieblichen Abläufe sind in Dienst-anweisungen und Verfügungen geregelt und werden durch die Innenrevision überwacht.

Einen Schwerpunkt bei der Steuerung der operationellen Risiken bildet die IT-Sicherheit. Es liegen differenzierte Notfallpläne für den IT-Bereich vor. Berechtigungssysteme sowie Kontroll- und Überwachungsprozesse gewährleisten den Schutz vertraulicher Informationen vor unberechtigten Zugriffen und Änderungen in den Geschäftsprozessen. Vor unberechtigten Zugriffen von außen schützen effiziente Firewall-Systeme.

Im Rahmen einer hausweiten jährlichen Risikoinventur werden die operationellen Risiken beurteilt.

### **Entspannte Liquiditätssituation**

Liquiditätsrisiken entstehen, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können oder wenn die Liquidität nur zu erhöhten Marktpreisen beschafft werden kann.

Über die kurzfristige Liquiditätsvorschau hinaus stellt die Haspa auf Basis der Geschäftsfeldplanungen eine strategische Liquiditätsvorschau auf, die frühzeitig auf einen Liquiditätsbedarf hinweist. Hierdurch sind wir in der Lage, unsere Liquidität für zukünftige Termine zu beurteilen und entsprechend zu disponieren.

Per Jahresende beläuft sich der Liquiditätsgrundsatz der Bankenaufsicht auf das 1,9-Fache der geforderten Mindestnorm.

### **Solide Risikotragfähigkeit sichert Risikoübernahme ab**

Die Tragfähigkeit der Risiken wird durch einen Abgleich mit der verfügbaren Deckungsmasse überwacht. Das Risiko-deckungspotenzial ist ausreichend.

Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Ausstattung der Kreditinstitute mit Eigenmitteln (Grundsatz I) fordern stets eine ausreichende Eigenkapitalbasis. Nach dem Stand vom 31. Dezember 2005 ergab das haftende Eigenkapital bezogen auf die risikogewichteten Aktiva und Marktrisikopositionen eine Gesamtkennziffer von 9,8 Prozent. Mit diesem Wert überschreitet die Haspa die vom Gesetz geforderte Mindestnorm von 8,0 Prozent deutlich. Auch auf der Ebene der Haspa-Gruppe wurde der Grundsatz I stets eingehalten.

### **Risikobewertung**

Bestandsgefährdende Risiken oder Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, sind für das laufende Jahr nicht ersichtlich.

Wir erwarten keinen sich auf die Ertragslage merklich negativ auswirkenden starken Zinsanstieg. Wir sind gewappnet gegen die wesentlichen Risiken unserer Branche: zum einen gegen allgemeine Risikofaktoren wie Konjunkturschwankungen oder sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen, zum anderen gegen die bankspezifischen Risiken.

## **Prognosebericht**

### **Konjunkturaufschwung in Sicht**

Tragende Säule des sich abzeichnenden Konjunkturaufschwungs bleibt der Außenhandel. Während der größte Teil der Exporte weiterhin in die europäischen Nachbarländer fließt, konnte sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit deutscher Produkte auf den Weltmärkten durch die Erholung des US-Dollar zusätzlich verbessern. Damit sollte für das Jahr 2006 ein neuer Rekordüberschuss im Außenhandel vorprogrammiert sein.

Ein moderater Anstieg der Binnennachfrage wird dazu beitragen, dass sich die Konjunkturerholung beschleunigen wird. Die Ausrüstungsinvestitionen dürften 2006 an Dynamik gewinnen, da die Abschreibungsbedingungen verbessert werden. Bei den Bauinvestitionen könnte auch aufgrund staatlicher Wachstums- und Konjunkturprogramme 2006 endlich die Talsohle erreicht werden. Positive Impulse sollte der private Verbrauch vor allem in der zweiten Jahreshälfte durch die Anfang 2007 anstehende Mehrwertsteuererhöhung erhalten. Vorgezogene Käufe langlebiger Güter dürften dazu führen, dass der private Verbrauch 2006 einen positiven Wachstumsbeitrag leistet.

Die Teuerungsrate im Euro-Raum sollte 2006 auf einen Wert von knapp 2,0 Prozent begrenzt bleiben. Somit halten sich die Inflationsgefahren in Grenzen. Aufgrund der beschleunigten Konjunkturerholung ist mit einer leichten Anhebung des Hauptrefinanzierungssatzes und mit moderat steigenden Zinsen an den Geld- und Kapitalmärkten zu rechnen.



### Gute Aussichten für Hamburg

Für Hamburg erwarten wir weiterhin ein Wachstum, das über dem Bundesdurchschnitt liegt. Die Hansestadt wird als internationale Handels- und Verkehrsdrehscheibe auch in den kommenden Jahren von einem florierenden Welt-handel überproportional profitieren. Der positive Trend bei den unternehmensnahen Dienstleistungen wird sich fortsetzen. Die anhaltend hohe Auslandsnachfrage und die wieder steigende Investitionstätigkeit im Inland verschaffen der Industrie neue Aufträge. Im Flugzeugbau stehen auch angesichts der Produktion wichtiger Elemente des Groß-raumflugzeugs A 380 in Hamburg die Zeichen auf Wachstum.

Zusätzliche Impulse gehen vom Konzept der wachsenden Stadt aus. Durch diese Wachstumsstrategie soll Hamburgs

Unser Fokus liegt auf dem  
Privatkundengeschäft.  
Hier sehen wir Chancen  
für weiteres Wachstum.

Funktion als Metropole ausgebaut und die internationale Attraktivität weiter gestärkt werden. Hamburg setzt für die Zukunft auf die Zuwanderung hoch qualifizierter Menschen aus dem In- und Ausland. Überdurchschnittliches Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum wird durch eine Vielzahl von Maßnahmen gefördert.

### Weitere Stärkung unserer Vertriebskraft

Während die Methoden der Gesamtbanksteuerung sowie die Risiken bereits im Risikobericht erläutert wurden, werden im Folgenden die Chancen für die kommenden zwei Jahre aufgezeigt.

Auch künftig wird die Haspa ihre bisherige Strategie in der Metropolregion Hamburg fortsetzen. Alle unsere Aktivitäten bleiben auf die Privat-, Individual- und mittelständischen Firmenkunden sowie unser mehrfach ausgezeichnetes Private Banking ausgerichtet.

Die Privatkunden sind und bleiben die Basis unserer Geschäftstätigkeit. Mit der umfassenden Betreuung dieses Kundensegmentes werden wir in unserer Region weiter wachsen. Im Individual- und Firmenkundengeschäft sowie im Private Banking wird die Haspa in den kommenden Jahren weitere hoch qualifizierte Mitarbeiter für die Kundenbetreuung einstellen. Gerade in diesen beratungsintensiven Kundensegmenten sehen wir erhebliches Wachstumspotenzial.

Mittelfristig planen wir unter Ausnutzung der natürlichen Personalfluktuations insgesamt eine Verringerung der Mitarbeiterzahl bei weiterer Stärkung des Marktbereichs. Der Personalaufwand wird sich aufgrund erwarteter leichter Tarifierhebungen und einer etwas sinkenden Mitarbeiterzahl nur mäßig erhöhen.

Durch die Neuausrichtung der IT erwarten wir positive Kosteneffekte. Die Migration großer Teile des hauseigenen Rechenzentrums und einzelner Bereiche der Anwendungslandschaft auf die FinanzIT, einen führenden IT-Dienstleister in der Sparkassen-Finanzgruppe, wird neben der Nutzung moderner IT mittelfristig Einsparungen ermöglichen. Seit Aufnahme des Geschäftsbetriebs am 1. Oktober 2005 betreut die Wincor Nixdorf Portavis GmbH, ein Joint Venture von

WINCOR NIXDORF International GmbH, HASPA Finanzholding und Sparkasse Bremen AG, für die Haspa die neben der FinanzIT notwendige IT-Infrastruktur mit erheblichen Kosteneinsparungen. Hierzu zählen Netzwerke, IT-Arbeitsplätze, Telekommunikationssysteme und sonstige Anwendungen.

Im Jahr 2006 werden rund 650 Haspa-Mitarbeiter zur gemeinsam von der HASPA Finanzholding und der Finanzholding der Sparkasse in Bremen gegründeten Norddeutschen Retail-Service AG wechseln, einem Dienstleistungsunternehmen, das für Sparkassen Aufgaben im Zahlungsverkehr, in der Kreditabwicklung, bei den Serviceleistungen rund ums Konto sowie in Finanzen und Controlling bündelt. Damit führt die Gründung der Norddeutschen Retail-Service AG insbesondere zu einer Verringerung des Personalaufwands bei einem entsprechend höheren Sachaufwand.

Beim Verwaltungsaufwand insgesamt profitiert die Haspa von bereits in den Vorjahren eingeleiteten kostensparenden Maßnahmen. Diese Anstrengungen werden konsequent fortgesetzt. Insgesamt rechnen wir daher mit nur mäßig steigenden Aufwendungen in den nächsten Jahren.

Die Volumina der Kundeneinlagen und Kundenkredite dürften sich leicht erhöhen. Zins- und Provisionserlöse sehen wir auf dem hohen Niveau der Vorjahre. Die Bilanzsumme wird geringfügig ausgeweitet. Wir erwarten, dass das Betriebsergebnis vor Bewertung das Niveau des Jahres 2005 erreichen wird.

Vor dem Hintergrund des sich abzeichnenden Konjunkturaufschwungs erwarten wir für die kommenden Jahre einen geringeren Bedarf für die Risikovorsorge im Kreditgeschäft.

Die strategische Liquiditätsvorschau zeigt auch künftig eine entspannte Liquiditätssituation; nach der Mittelfristplanung steht in der Zukunft stets ein ausreichendes haftendes Eigenkapital zur Verfügung.

### **Vorgänge von besonderer Bedeutung**

Nach Jahresresultimo 2005 gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

### **Schlussklärung**

„Gemäß § 312 Abs. 3 AktG erklären wir als Vorstand der **Hamburger Sparkasse AG, Hamburg**, dass die Gesellschaft im Berichtsjahr 2005 nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen oder die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, nicht benachteiligt wurde.“

Hamburg, den 3. März 2006

Der Vorstand

# Jahresbilanz

der Hamburger Sparkasse AG zum 31. Dezember 2005

## Aktiva

alle Betragsangaben in T €	2005	2004
<b>1 Barreserve</b>		
a) Kassenbestand	186.728	193.456
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	219.146	55.243
	<b>405.874</b>	<b>248.699</b>
<b>2 Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>		
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen	-	-
b) Wechsel	-	-
	-	-
<b>3 Forderungen an Kreditinstitute</b>		
a) täglich fällig	113.013	1.068.881
b) andere Forderungen	4.053.139	3.222.194
	<b>4.166.152</b>	<b>4.291.075</b>
<b>4 Forderungen an Kunden</b>	<b>22.262.750</b>	<b>22.385.690</b>
darunter:		
durch Grundpfandrechte gesichert	4.919.814	(4.869.295)
Kommunalkredite	81.790	(143.986)
<b>5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>		
a) Geldmarktpapiere		
aa) von öffentlichen Emittenten	-	-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-	(-)
ab) von anderen Emittenten	-	-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-	(-)
	-	-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
ba) von öffentlichen Emittenten	416.673	294.714
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	416.286	(294.109)
bb) von anderen Emittenten	1.105.892	1.282.325
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.105.054	(1.257.080)
	1.522.565	1.577.039
c) eigene Schuldverschreibungen	152.887	118.016
Nennbetrag	147.875	(112.492)
	<b>1.675.452</b>	<b>1.695.055</b>
<b>6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>3.117.911</b>	<b>2.479.612</b>
<b>7 Beteiligungen</b>	<b>34.165</b>	<b>34.541</b>
darunter:		
an Kreditinstituten	2.961	(2.961)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-	(-)
<b>8 Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	<b>8.866</b>	<b>8.901</b>
darunter:		
an Kreditinstituten	-	(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-	(-)
<b>9 Treuhandvermögen</b>	<b>2.968</b>	<b>3.732</b>
darunter: Treuhandkredite	2.968	(3.732)
<b>10 Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>	-	-
<b>11 Immaterielle Anlagewerte</b>	<b>8.370</b>	<b>8.260</b>
<b>12 Sachanlagen</b>	<b>61.491</b>	<b>65.253</b>
<b>13 Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>28.903</b>	<b>34.039</b>
<b>14 Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>11.781</b>	<b>15.533</b>
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>31.784.683</b>	<b>31.270.390</b>

## Passiva

alle Betragsangaben in T €	2005	2004
<b>1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		
a) täglich fällig	78.824	323.403
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.764.367	3.916.062
	<b>4.843.191</b>	<b>4.239.465</b>
<b>2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		
a) Spareinlagen		
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	6.925.528	7.011.457
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	40.198	49.549
	6.965.726	7.061.006
b) andere Verbindlichkeiten		
ba) täglich fällig	5.811.262	5.341.282
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	8.262.425	8.545.101
	14.073.687	13.886.383
	<b>21.039.413</b>	<b>20.947.389</b>
<b>3 Verbriefte Verbindlichkeiten</b>		
a) begebene Schuldverschreibungen	3.290.030	3.488.283
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	-	-
	<b>3.290.030</b>	<b>3.488.283</b>
darunter:		
Geldmarktpapiere	-	(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-	(-)
<b>4 Treuhandverbindlichkeiten</b>	<b>2.968</b>	<b>3.732</b>
darunter: Treuhandkredite	2.968	(3.732)
<b>5 Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>42.527</b>	<b>66.777</b>
<b>6 Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>61.339</b>	<b>72.721</b>
<b>7 Rückstellungen</b>		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	435.999	430.279
b) Steuerrückstellungen	55.650	15.906
c) andere Rückstellungen	98.066	129.735
	<b>589.715</b>	<b>575.920</b>
<b>8 Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	-	-
<b>9 Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	<b>370.000</b>	<b>370.000</b>
<b>10 Genusssrechtskapital</b>	-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-	(-)
<b>11 Eigenkapital</b>		
a) gezeichnetes Kapital	1.000.000	1.000.000
b) Kapitalrücklage	380.000	380.000
c) Gewinnrücklagen		
ca) gesetzliche Rücklage	-	-
cb) Rücklage für eigene Anteile	-	-
cc) satzungsmäßige Rücklagen	-	-
cd) andere Gewinnrücklagen	55.000	25.000
	55.000	25.000
d) Bilanzgewinn	110.500	101.103
	<b>1.545.500</b>	<b>1.506.103</b>
<b>Summe der Passiva</b>	<b>31.784.683</b>	<b>31.270.390</b>
<b>1 Eventualverbindlichkeiten</b>		
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	-	-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	343.382	357.262
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	-	-
	<b>343.382</b>	<b>357.262</b>
<b>2 Andere Verpflichtungen</b>		
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	-	-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	-	-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	918.826	762.808
	<b>918.826</b>	<b>762.808</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

der Hamburger Sparkasse AG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005

alle Betragsangaben in T €	2005	2004
<b>1 Zinserträge aus</b>		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.399.605	1.406.867
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	56.818	80.090
	1.456.423	1.486.957
<b>2 Zinsaufwendungen</b>	-786.759	-849.124
	<b>669.664</b>	<b>637.833</b>
<b>3 Laufende Erträge aus</b>		
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	100.022	97.830
b) Beteiligungen	564	714
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	312	495
	<b>100.898</b>	<b>99.039</b>
<b>4 Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>	<b>1.023</b>	<b>250</b>
<b>5 Provisionserträge</b>	255.314	265.549
<b>6 Provisionsaufwendungen</b>	-13.962	-17.526
	<b>241.352</b>	<b>248.023</b>
<b>7 Nettoertrag oder Nettoaufwand aus Finanzgeschäften</b>	<b>11.192</b>	<b>6.232</b>
<b>8 Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>43.399</b>	<b>24.874</b>
<b>9 Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	-	-
	<b>1.067.528</b>	<b>1.016.251</b>
<b>10 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	-251.680	-255.671
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-91.092	-87.335
	-342.772	-343.006
darunter: für Altersversorgung	-39.563	(-37.398)
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-255.828	-238.810
	<b>-598.600</b>	<b>-581.816</b>
<b>11 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>	<b>-22.284</b>	<b>-24.697</b>
<b>12 Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-16.571</b>	<b>-41.925</b>
<b>13 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>	<b>-163.718</b>	<b>-159.023</b>
<b>14 Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
	<b>-163.718</b>	<b>-159.023</b>

alle Betragsangaben in T €	2005	2004
15 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	-	-676
16 Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	214	-
	<b>214</b>	<b>-676</b>
17 Aufwendungen aus Verlustübernahme	<b>-243</b>	<b>-2.267</b>
18 Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	-	-
19 Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	<b>266.326</b>	<b>205.847</b>
20 Außerordentliche Erträge	-	-
21 Außerordentliche Aufwendungen	-	-
22 Außerordentliches Ergebnis	-	-
23 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-126.637	-79.748
24 Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	808	4
	<b>-125.829</b>	<b>-79.744</b>
25 Jahresüberschuss	<b>140.497</b>	<b>126.103</b>
26 Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	3	-
	<b>140.500</b>	<b>126.103</b>
27 Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
a) aus der gesetzlichen Rücklage	-	-
b) aus der Rücklage für eigene Aktien	-	-
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	-	-
d) aus anderen Gewinnrücklagen	-	-
	-	-
28 Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in die gesetzliche Rücklage	-	-
b) in die Rücklage für eigene Aktien	-	-
c) in satzungsmäßige Rücklagen	-	-
d) in andere Gewinnrücklagen	-30.000	-25.000
	<b>-30.000</b>	<b>-25.000</b>
29 Bilanzgewinn	<b>110.500</b>	<b>101.103</b>

# ANHANG

## ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss der Hamburger Sparkasse AG zum 31. Dezember 2005 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den Bestimmungen der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) unter Beachtung der aktienrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Von der Möglichkeit, die anteiligen Zinsen nicht nach Restlaufzeiten aufzugliedern, wurde nach § 11 Satz 3 RechKredV Gebrauch gemacht.

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

### Kreditgeschäft

Die Forderungen an Kunden und Kreditinstitute haben wir zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden auf die Festzinsbindungsdauer bzw. auf eine Laufzeit von höchstens fünf Jahren verteilt.

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen oder Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen. Für latente Risiken im Forderungsbestand bestehen Pauschalwertberichtigungen. Das Wertaufholungsgebot wurde bei der Bewertung der Kredite beachtet.

### Wertpapiere

Der überwiegende Teil der im Eigenbestand gehaltenen Wertpapiere wird in der Liquiditätsreserve geführt, daneben auch im Handelsbestand sowie im Anlagevermögen.

Sämtliche Wertpapiere werden unter gleichzeitiger Berücksichtigung des Wertaufholungsgebotes nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

### Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bilanziert. Das Wertaufholungsgebot wurde bei der Bewertung beachtet. Niedrigere Werte werden angesetzt, wenn besondere Umstände vorliegen.

### Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, steuerlich zulässige Abschreibungen, bilanziert.

### Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zu ihrem Rückzahlungsbetrag bewertet. Aufgewendete Disagien werden aktivisch unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen; Agioerträge werden in den passiven Rechnungsabgrenzungen dargestellt.

Abweichend hiervon werden abgezinste Sparkassenbriefe und Null-Kupon-Anleihen mit ihrem Zeitwert bilanziert.

### Rückstellungen

Mit den ausgewiesenen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken sowie allen ungewissen Verpflichtungen Rechnung getragen. Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß § 6 a EStG und nach Maßgabe der Richttafeln 2005 G von Heubeck gebildet. Der sich durch die Anwendung der neuen Richttafeln von Heubeck ergebende Zuführungsbedarf wurde im Berichtsjahr voll als Aufwand erfasst.

### Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Vorschriften des § 340 h HGB. Auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände, die wie Anlagevermögen behandelt werden, werden mit ihren Anschaffungskursen in Euro umgerechnet. Fremdwährungswertpapiere des Umlaufvermögens werden zum Kassakurs bewertet.

Die übrigen Bilanzbestände in Fremdwährung sowie die nicht abgewickelten Kassa- und Termingeschäfte werden je Geschäftsart risikomäßig zusammengeführt und zum Kassa- bzw. Terminkurs bewertet. Damit liegt bis auf geringfügige Überhänge, die als offene Positionen betrachtet werden, eine besondere Deckung vor.

Bei Deckungsgeschäften mit direkter Zuordnung zum jeweils abgesicherten Aktivposten wurde von dem Wahlrecht zur Spaltung des Terminkurses und der Abgrenzung von Swapstellen Gebrauch gemacht.

Dem Kassa- bzw. Terminkurs liegt der Referenzkurs der Europäischen Zentralbank zugrunde.

Die aus der Umrechnung der besonders gedeckten Geschäfte ermittelten Kursgewinne und -verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Bei den offenen Positionen werden die sich ergebenden Aufwendungen berücksichtigt.

### Derivate

Die Zinsswaps und die Forward Rate Agreements werden im Wesentlichen zur Steuerung des Zinsrisikos eingesetzt. Eine Bewertung wurde insoweit nicht vorgenommen.

Bei der Emission von strukturierten Anleihen hat die Haspa das derivative Risiko durch Mikrohedgedes abgesichert. Eine Bewertung dieser Produkte hat deshalb nicht stattgefunden.

Für die Finanzinstrumente des Geldhandels haben wir eine Portfoliobewertung vorgenommen. Das Imparitätsprinzip wird hierbei beachtet.

Bei Optionen sind die Stillhalterpositionen der Haspa in der Regel durch Gegengeschäfte gesichert. Erhaltene bzw. gezahlte Optionsprämien für noch nicht abgewickelte Optionen sowie Marginverpflichtungen aus Future-Geschäften sind als „Sonstige Vermögensgegenstände“ bzw. „Sonstige Verbindlichkeiten“ bilanziert. Die erforderlichen Bewertungsmaßnahmen werden gemäß Stellungnahme BFA 2/1993 bzw. BFA 2/1995 durchgeführt.



## KAPITALFLUSSRECHNUNG

	2005	2004
	Mio €	Mio €
<b>Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten</b>	<b>140,5</b>	<b>126,1</b>
Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	185,8	184,4
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	13,8	32,9
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0,0	0,0
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	0,4	0,9
Sonstige Anpassungen (Saldo)	-815,4	-825,1
<b>Zwischensumme</b>	<b>-474,9</b>	<b>-480,8</b>
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit		
Forderungen		
- an Kreditinstitute	124,9	-978,6
- an Kunden	122,9	22,6
Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	-618,9	650,5
Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	9,7	2,7
Verbindlichkeiten		
- gegenüber Kreditinstituten	603,7	-1.726,8
- gegenüber Kunden	92,0	1.489,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	-198,2	-162,1
Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-36,4	8,6
Erhaltene Zinsen und Dividenden	1.556,4	1.584,8
Gezahlte Zinsen	-786,7	-849,1
Außerordentliche Einzahlungen	0,0	0,0
Außerordentliche Auszahlungen	0,0	0,0
Ertragsteuerzahlungen	-125,8	-79,7
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>268,7</b>	<b>-518,7</b>
Einzahlungen aus Abgängen des		
- Finanzanlagevermögens	0,6	49,7
- Sachanlagevermögens	6,7	1,8
Auszahlungen für Investitionen in das		
- Finanzanlagevermögen	0,0	-21,6
- Sachanlagevermögen	-21,7	-19,0
Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	4,0	3,2
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-10,4</b>	<b>14,1</b>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (Kapitalerhöhungen, Verkauf eigener Anteile, etc.)	0,0	0,0
Dividendenzahlungen an die HASPA Finanzholding	-101,1	-92,0
Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	0,0	0,0
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-101,1</b>	<b>-92,0</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus den Cashflows)	157,2	-596,6
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,0	0,0
<b>Finanzmittelfonds am Anfang der Periode</b>	<b>248,7</b>	<b>845,3</b>
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>405,9</b>	<b>248,7</b>

## ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

## Zu Aktiva

	2005	2004
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>		
In dieser Position sind enthalten:	Mio €	Mio €
Forderungen an verbundene Unternehmen	100,2	100,2
<b>Aufgliederung der Unterposition</b>		
<b>b) andere Forderungen nach Restlaufzeiten:</b>		
- bis 3 Monate	3.146,8	2.487,7
- über 3 Monate bis 1 Jahr	407,8	289,8
- über 1 Jahr bis 5 Jahre	68,9	83,8
- über 5 Jahre	1,5	16,8
<b>Forderungen an Kunden</b>		
In dieser Position sind enthalten:	Mio €	Mio €
Forderungen an verbundene Unternehmen	442,2	446,7
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	71,0	71,5
Nachrangige Forderungen	5,8	5,1
- darunter: an verbundene Unternehmen	0,9	0,9
<b>Aufgliederung der Position</b>		
<b>Forderungen an Kunden nach Restlaufzeiten:</b>		
- bis 3 Monate	1.665,2	1.406,0
- über 3 Monate bis 1 Jahr	1.248,1	1.325,2
- über 1 Jahr bis 5 Jahre	3.897,1	3.920,7
- über 5 Jahre	14.628,9	14.616,1
- mit unbestimmter Laufzeit	808,4	1.103,2
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>		
Von den in diesem Bilanzposten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:	Mio €	Mio €
- börsennotiert	1.618,2	1.561,8
- nicht börsennotiert	57,3	133,3
Davon im Folgejahr fällig	396,5	926,0
Der Buchwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere beträgt	0,4	0,6
Die Bewertung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip unter gleichzeitiger Berücksichtigung des Wertaufholungsgebotes.		
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>		
Von den in diesem Bilanzposten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:	Mio €	Mio €
- börsennotiert	0,0	2,1
- nicht börsennotiert	2,2	10,2

Die Bewertung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip unter gleichzeitiger Berücksichtigung des Wertaufholungsgebotes.

In diesem Bilanzposten sind Spezialfondsanteile mit einem Buchwert von 3,1 Mrd Euro enthalten. Die Fungibilität dieser Anteile ist eingeschränkt. Bei den im Bestand gehaltenen Spezialfondsanteilen wurden Gewinne, soweit sie aus der Realisierung von Kursgewinnen resultieren, im Wesentlichen thesauriert. Der Gewinn aus Zins- und Dividendeneinnahmen wurde vollständig ausgeschüttet.

#### Beteiligungen

Von den in diesem Bilanzposten enthaltenen Anteilen, die in börsenfähigen Wertpapieren verbrieft sind, sind:	<b>2005</b>	<b>2004</b>
	Mio €	Mio €
- börsennotiert	0,0	0,0
- nicht börsennotiert	0,0	0,7

#### Treuhandvermögen

Die ausgewiesenen Treuhandkredite betreffen ausschließlich Treuhandforderungen an Kunden.

#### Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen
	Mio €	Mio €
Entwicklung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen:		
Anschaffungskosten am 01.01.2005	55,1	345,2
Zugänge	6,4	21,7
Abgänge	13,9	103,8
kumulierte Abschreibungen	39,2	201,6
Bilanzwert zum 31.12.2005	8,4	61,5
Bilanzwert zum 01.01.2005	8,3	65,3
Abschreibungen des Geschäftsjahres	3,9	18,4

#### Sonstige Vermögensgegenstände

	<b>2005</b>	<b>2004</b>
	Mio €	Mio €
Die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich zusammen aus:		
- Schecks und andere Einzugspapiere	9,9	7,6
- aktivierte Vorräte und sonstige Vermögensgegenstände	3,6	4,0
- sonstige Forderungen	15,4	22,4
	28,9	34,0

#### Rechnungsabgrenzungsposten

	<b>2005</b>	<b>2004</b>
	Mio €	Mio €
In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:		
- Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Schuldverschreibungen	11,3	15,0
- sonstige Rechnungsabgrenzungen	0,5	0,5
	11,8	15,5

**Zu Passiva****Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

	<b>2005</b>	<b>2004</b>
In dieser Position sind enthalten:	Mio €	Mio €
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	16,8	23,1
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4,5	1,8
Gesamtbetrag der als Sicherheit für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten übertragenen Vermögensgegenstände	1.665,1	1.199,7
<b>Aufgliederung der Unterposition b) nach Restlaufzeiten:</b>		
- bis 3 Monate	416,2	216,9
- über 3 Monate bis 1 Jahr	350,8	97,9
- über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.069,8	1.197,3
- über 5 Jahre	2.573,4	2.062,3

**Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

	<b>2005</b>	<b>2004</b>
In dieser Position sind enthalten:	Mio €	Mio €
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	429,0	326,3
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6,1	5,4
<b>Aufgliederung der Unterposition ab) nach Restlaufzeiten:</b>		
- bis 3 Monate	2,1	5,9
- über 3 Monate bis 1 Jahr	0,3	5,8
- über 1 Jahr bis 5 Jahre	37,8	25,3
- über 5 Jahre	0,0	12,5
<b>Aufgliederung der Unterposition bb) nach Restlaufzeiten:</b>		
- bis 3 Monate	2.641,1	3.812,7
- über 3 Monate bis 1 Jahr	264,3	570,4
- über 1 Jahr bis 5 Jahre	740,8	738,1
- über 5 Jahre	4.442,8	3.294,2

**Verbrieftete Verbindlichkeiten**

	<b>2005</b>	<b>2004</b>
In dieser Position sind enthalten:	Mio €	Mio €
im Folgejahr fällige begebene Schuldverschreibungen	1.024,8	1.077,4

**Treuhandverbindlichkeiten**

Die ausgewiesenen Treuhandverbindlichkeiten betreffen ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

**Sonstige Verbindlichkeiten**

	2005	2004
Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus:	Mio €	Mio €
- Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	6,6	6,5
- Steuerverbindlichkeiten	18,5	38,0
- sonstige Verbindlichkeiten	17,4	22,3
	42,5	66,8

**Rechnungsabgrenzungsposten**

	2005	2004
In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:	Mio €	Mio €
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Darlehensforderungen	55,7	67,5
- Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungs- und höherem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Schuldverschreibungen	4,3	5,1
- sonstige Rechnungsabgrenzungen	1,3	0,1
	61,3	72,7

**Nachrangige Verbindlichkeiten**

Für nachrangige Verbindlichkeiten i.H.v. 370 Mio Euro wurden im Berichtsjahr 20,5 Mio Euro an Zinsen aufgewendet. Bei den nachrangigen Verbindlichkeiten handelt es sich um ein Darlehen der HASPA Finanzholding mit einem Zinssatz von 5,54 %. Das Darlehen ist am 31.12.2012 fällig. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung kann nicht entstehen. Im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation wird das Nachrangdarlehenskapital erst nach Befriedigung aller anderen, nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt.

**Eigenkapital**

Das Grundkapital beträgt 1 Mrd Euro und ist in 1.000.000 Stückaktien eingeteilt. Die Aktien werden vollständig von der HASPA Finanzholding gehalten.

Die Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von 30 Mio Euro wurde aus dem Jahresüberschuss 2005 vorgenommen.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn von 110,5 Mio Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 110,50 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie an die HASPA Finanzholding zu verwenden.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### Provisionserträge

Etwa 24 % der gesamten Provisionserträge entfallen auf für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Vermittlung und Verwaltung.

## SONSTIGE ANGABEN

### Anhangangaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Nachfolgende Bekanntmachung wurde am 17.07.2003 von der Haspa AG im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht:

„Die HASPA Finanzholding, Hamburg, hat uns das Bestehen einer Mehrheitsbeteiligung (§ 20 Abs. 4 AktG in Verbindung mit § 16 Abs. 1 AktG) an unserer Gesellschaft mitgeteilt.“

### Vorstand und Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2005 betragen die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes 3,6 Mio Euro. An Mitglieder des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 1,2 Mio Euro gewährt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2005 0,6 Mio Euro. Die Kredite und Avale an Mitglieder des Aufsichtsrates betragen zum Jahresende 7,2 Mio Euro.

### Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Für das Honorar des Abschlussprüfers wurden im Geschäftsjahr 2005 insgesamt 0,8 Mio Euro aufgewendet. Hiervon entfallen 0,7 Mio Euro auf die Abschlussprüfung und 0,1 Mio Euro auf sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für die folgenden Geschäftsjahre bestehen Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen:

Geschäftsjahr	Mio €	davon verbundene Unternehmen
		Mio €
2006	40,8	27,5
2007	40,1	20,3
2008	40,0	20,3
	120,9	68,1

Das Bestellobligo für Investitionsvorhaben hält sich im üblichen Rahmen.

Zum Abschlussstichtag wurden der Deutschen Bundesbank für Offenmarktgeschäfte Wertpapiere mit einem Buchwert von 1.334,8 Mio Euro zur Verpfändung hinterlegt, Verpflichtungen hieraus bestanden nicht.

Daneben wurden im Zusammenhang mit Geschäften an Terminbörsen und Clearingstellen 5,1 Mio Euro in Anspruch genommen, für die Wertpapiere mit einem Buchwert von 115,2 Mio Euro hinterlegt wurden.

Außerdem bestehen Nachschussverpflichtungen in Höhe von 5,3 Mio Euro sowie eine Haftungsgarantie in Höhe von 3,5 Mio Euro.

**Fremdwährung**

Die Gesamtbeträge der Vermögensgegenstände und der Verbindlichkeiten, die auf Fremdwährung lauten, belaufen sich auf umgerechnet 953,6 bzw. 641,3 Mio Euro.

**Termingeschäfte / derivative Finanzgeschäfte**

Die nachstehende Übersicht zeigt das Volumen der zum Jahresultimo 2005 bestehenden Geschäfte:

per 31.12.2005 in Mio €	Nominalwerte			Summe	Marktwerte	
	Restlaufzeit				positiv	negativ
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre			
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>						
OTC-Produkte						
Caps	0,0	25,4	8,0	33,4	0,2	0,2
Forward Rate Agreements	20.040,0	0,0	0,0	20.040,0	19,7	7,0
Strukturierte Swaps	0,0	181,8	6.028,4	6.210,2	177,1	5,5
Wertpapier-Termingeschäfte	25,0	0,0	0,0	25,0	0,0	0,0
Zinsswaps	6.318,4	15.959,2	7.635,3	29.912,9	550,9	805,0
Börseninstrumente						
Zins-Futures	4,2	0,0	0,0	4,2	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>26.387,6</b>	<b>16.166,4</b>	<b>13.671,7</b>	<b>56.225,7</b>	<b>747,9</b>	<b>817,7</b>
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>						
OTC-Produkte						
Devisenoptionen	22,5	0,0	0,0	22,5	0,0	0,0
Devisentermingeschäfte	2.072,2	92,9	0,0	2.165,1	13,8	20,5
Währungsswaps	0,0	22,5	8,6	31,1	0,2	0,5
<b>Summe</b>	<b>2.094,7</b>	<b>115,4</b>	<b>8,6</b>	<b>2.218,7</b>	<b>14,0</b>	<b>21,0</b>
<b>Geschäfte mit sonstigen</b>						
<b>Preisrisiken</b>						
OTC-Produkte						
Kreditderivate	11,1	0,0	0,0	11,1	0,4	0,0
Strukturierte Swaps	13,0	0,0	10,0	23,0	0,2	0,0
Börseninstrumente						
Aktien-Optionen	32,5	0,0	0,0	32,5	0,3	0,3
Index-Optionen	68,3	0,0	0,0	68,3	0,6	0,1
<b>Summe</b>	<b>124,9</b>	<b>0,0</b>	<b>10,0</b>	<b>134,9</b>	<b>1,5</b>	<b>0,4</b>

Grundsätzlich wird für die Bewertung der Derivate der aktuelle Marktpreis zugrunde gelegt. Bei börsengehandelten Derivaten werden die Kurse des letzten Börsentags in 2005 verwendet. Ist ein aktueller Marktpreis nicht unmittelbar verfügbar, erfolgt die Bewertung nach den gängigen finanzmathematischen Bewertungsverfahren. So wird bei Zinsswaps ein Barwert auf Grundlage der aktuellen Zinsstrukturkurve ermittelt. Bei Devisentermingeschäften und Forward Rate Agreements wird der Terminkurs verwendet. Die Marktwerte der Devisenoptionen werden auf Basis der aktuellen Devisenkurse und Zinsstrukturkurven sowie der impliziten Volatilitäten ermittelt (Binomialmodell). Bei Zinsoptionen werden die Marktwerte unter Berücksichtigung von Zinsstrukturkurven und impliziten Volatilitäten errechnet (Black 76 und Hull-White-Modell).

Auf Basis der Bildung von Bewertungseinheiten emittiert die Haspa strukturierte Wertpapiere, denen in einem Mikro hedge strukturierte Swaps gegenüberstehen, so dass die Preisrisiken vollständig abgesichert sind.

Der wesentliche Teil aller zinsbezogenen Geschäfte wurde zur Begrenzung von Zinsrisiken abgeschlossen. Mit den Zinsswaps und Forward Rate Agreements wird im Rahmen der Aktiv- und Passivsteuerung die Fristentransformation gesteuert, während die börsengehandelten Zinsderivate ausschließlich Handelsgeschäfte für Kunden darstellen. Per Bilanzstichtag ergibt sich bei den Forward Rate Agreements eine Netto-Nominalposition von null.

Bei den währungsbezogenen Geschäften handelt es sich überwiegend um Handelsgeschäfte mit Kunden, die grundsätzlich kursgesichert sind, und in geringem Umfang um Eigenhandelsgeschäfte.

Die Geschäfte mit sonstigen Preisrisiken umfassen im Wesentlichen Handelsgeschäfte für Kunden und strukturierte Swaps, deren Preisrisiken vollständig abgesichert sind.

### Beschäftigte

	Jahresdurchschnitt		
	männlich	weiblich	gesamt
Vollzeitkräfte	2.356	1.733	4.089
Teilzeitkräfte	33	510	543
	<b>2.389</b>	<b>2.243</b>	<b>4.632</b>
Auszubildende	153	223	376
	<b>2.542</b>	<b>2.466</b>	<b>5.008</b>

Die Teilzeitkräfte wurden entsprechend ihrer vereinbarten Arbeitszeit auf Vollzeitkräfte umgerechnet.

Im Jahresdurchschnitt 2005 waren 1.024 Teilzeitkräfte beschäftigt.

### Anhangangaben gemäß § 340 a Abs. 4 HGB

Vorstandsmitglieder und Direktoren, die Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften (§ 267 Abs. 3 HGB) wahrnehmen:

#### Vorstandsmitglieder

##### Dr. Karl-Joachim Dreyer

###### Aufsichtsrat

Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft, Hamburg

Vorsitzender

LBS Bausparkasse Hamburg Aktiengesellschaft, Hamburg

Vorsitzender

##### Dr. Friedhelm Steinberg

###### Aufsichtsrat

neue leben Pensionsverwaltung Aktiengesellschaft, Hamburg

Vorsitzender

neue leben Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg

Vorsitzender

neue leben Holding Aktiengesellschaft, Hamburg

1. Stellv. Vorsitzender

neue leben Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Hamburg

Stellv. Vorsitzender

neue leben Unfallversicherung Aktiengesellschaft, Hamburg

Stellv. Vorsitzender

LBS Bausparkasse Hamburg Aktiengesellschaft, Hamburg

Stellv. Vorsitzender

Hanseatische i-Bank Aktiengesellschaft, Hamburg

Mitglied (ab 1. Januar 2006 Vorsitzender)

Sparkasse zu Lübeck Aktiengesellschaft, Lübeck

Mitglied

##### Dr. Wolfgang Botschatzke

###### Aufsichtsrat

FinanzIT GmbH, Hannover

Mitglied



**Dr. Harald Vogelsang****Aufsichtsrat**

Hanseatische i-Bank Aktiengesellschaft, Hamburg  
 MPC Münchmeyer Petersen Capital AG, Hamburg  
 neue leben Pensionsverwaltung Aktiengesellschaft, Hamburg  
 neue leben Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg

Vorsitzender (ab 1. Januar 2006 Mitglied)  
 Stellv. Vorsitzender  
 Mitglied  
 Mitglied

**Jörg Wohlers****Aufsichtsrat**

Deka Immobilien Investment GmbH, Frankfurt am Main  
 Sparkasse zu Lübeck Aktiengesellschaft, Lübeck

Mitglied  
 Mitglied

**Direktoren****Holger Lefeber**

Leiter der Geschäftsfeldabteilung Individual- und Privatkunden

**Aufsichtsrat**

LBS Bausparkasse Hamburg Aktiengesellschaft, Hamburg

Mitglied

**Gerd Penno**

Leiter der Geschäftsfeldabteilung Firmenkunden

**Aufsichtsrat**

Spar- und Leihkasse zu Bredstedt AG, Bredstedt

Mitglied

Beteiligungen der Haspa an großen Kapitalgesellschaften, die fünf vom Hundert der Stimmrechte überschreiten:

- Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH, Hamburg
- Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH, Kiel

**Aufsichtsrat****Dr. Klaus Asche**

Vorsitzender  
 Rechtsanwalt

**Karin Gronau**

Mitglied des Betriebsrats  
 Hamburger Sparkasse AG

**Ulrich Hülgenhof**

Stellvertretender Vorsitzender  
 Betriebsratsvorsitzender  
 Hamburger Sparkasse AG

**Uwe Grund**

Gewerkschaftssekretär  
 ver.di

**Peter Becker**

2. Stellvertretender Vorsitzender  
 Bäckermeister  
 Präsident  
 Handwerkskammer Hamburg

**Dr. Hans-Erich Kiehne**

Rechtsanwalt  
 (bis 24. Januar 2005)

**Dirk Lender**

Juristischer Sachbearbeiter  
 Hamburger Sparkasse AG

**Petra Adam-Ferger**

Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende  
 Hamburger Sparkasse AG

**Dr. Gerhard Mehrtens**

Vorsitzender der Geschäftsführung  
 Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst  
 und Wohlfahrtspflege

**Nicola Fallak**

Gewerkschaftssekretärin  
 ver.di

**Olav Melbye**

Direktor  
 Hamburger Sparkasse AG

**Uwe Mellewigt**

Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender  
Hamburger Sparkasse AG

**Wilfried Sander**

Geschäftsführender Gesellschafter  
August Sander GmbH  
Vizepräsident  
Handwerkskammer Hamburg

**Jürgen Ullrich**

Ehemaliges Vorstandsmitglied  
Hamburger Sparkasse

**Peter Widmayer**

Geschäftsführender Gesellschafter  
Firmengruppe THOR Wohnungsbau

**Dr. Martin Willich**

Vorsitzender der Geschäftsführung  
Studio Hamburg GmbH

**Cord Wöhlike**

Geschäftsführer  
Iwan Budnikowsky GmbH & Co. KG  
(ab 24. Januar 2005)

Die Hamburger Sparkasse AG ist zu 100 % ein Tochterunternehmen der HASPA Finanzholding, Hamburg. Die HASPA Finanzholding, Hamburg, stellt einen Konzernabschluss auf, in den die Hamburger Sparkasse AG einbezogen wird. Gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet die Hamburger Sparkasse AG auf die Erstellung eines Konzernabschlusses.

**Vorstand****Dr. Karl-Joachim Dreyer**

Sprecher

**Dr. Friedhelm Steinberg**

Stellvertretender Sprecher

**Dr. Wolfgang Botschatzke****Werner Matthews**

(bis 31. März 2005)

**Dr. Harald Vogelsang****Jörg Wohlers**

Stellvertretendes Vorstandsmitglied  
(ab 1. April 2005)

Hamburg, den 3. März 2006

Der Vorstand

Dr. Dreyer

Dr. Steinberg

Dr. Botschatzke

Dr. Vogelsang

Wohlers

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Hamburger Sparkasse AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Sparkasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 14. März 2006

**Prüfungsstelle des  
HANSEATISCHEN SPARKASSEN-  
UND GIROVERBANDES**

König  
Wirtschaftsprüfer

Jacobs  
Wirtschaftsprüferin

Hamburg, den 10. April 2006

**Hamburger Sparkasse AG**

gez. Herr Dr. Friedhelm Steinberg

gez. Herr Jörg Wohlers